

**Dieses Skript ist urheberrechtlich geschützt. Ich behalte mir alle Rechte vor.  
Eine Vervielfältigung ist nicht gestattet und strafbar.**

---



### **Hinweise zum Skript „Buchführung und Jahresabschluss“**

Der Aufbau des Skriptes orientiert sich an den Inhalten des Fernuni Skriptes. Die Schwerpunkte wurden auf Inhalte gelegt, die in den Klausuren der letzten Jahre getestet wurden. Der Aufbau ist

- 1) Zusammenfassung
- 2) Beispiele
- 3) Übungsaufgaben

Du benötigst für dieses Skript kaum Vorkenntnisse. Solltest du dennoch Verständnisprobleme haben, kannst du mir gerne eine email an [soenke@fernuni-online.de](mailto:soenke@fernuni-online.de) senden. Ich werde deine Fragen ausführlich beantworten.

Viel Spaß beim Lesen und viel Erfolg bei der Klausur!

Soenke Semmelhaack



## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Buchführung.....</b>	<b>9</b>
<b>1.1 Inventur, Inventar, Reinvermögen und Bilanz.....</b>	<b>9</b>
Aufgaben zu 1.1.....	13
Lösungen zu 1.1.....	15
<b>1.2 Rechtliche Grundlagen der Buchführung.....</b>	<b>18</b>
Aufgaben zu 1.2.....	19
Lösungen zu 1.2.....	20
<b>1.3 Monetäre Zahlungsströme .....</b>	<b>21</b>
Aufgaben zu 1.3.....	24
Lösungen zu 1.3.....	25
<b>1.4 Buchungsrelevante Sachverhalte .....</b>	<b>26</b>
Aufgaben zu 1.4.....	27
Lösungen zu 1.4.....	28
<b>1.5 Das System der doppelten Buchführung .....</b>	<b>29</b>
Aufgaben zu 1.5.....	34
Lösungen zu 1.5.....	35
<b>1.6 Bestandskonten.....</b>	<b>36</b>
Aufgaben zu 1.6.....	38
Lösungen zu 1.6.....	40
<b>1.7 Erfolgskonten .....</b>	<b>42</b>
Aufgaben zu 1.7.....	47
Lösungen zu 1.7.....	48

<b>1.8 Warenverkehr (Ohne MwSt.)</b> .....	<b>49</b>
Aufgaben zu 1.8 .....	55
Lösungen zu 1.8 .....	56
<b>1.9 Warenverkehr (mit MwSt.)</b> .....	<b>57</b>
Aufgaben zu 1.9 .....	59
Lösungen zu 1.9 .....	60
<b>1.10 Lohn- und Personalaufwand</b> .....	<b>61</b>
Aufgaben zu 1.10 .....	63
Lösungen zu 1.10 .....	64
<b>1.11 Abschreibungen auf das Anlagevermögen</b> .....	<b>65</b>
Aufgaben zu 1.11 .....	67
Lösungen zu 1.11 .....	68
<b>1.12 Abschreibungen auf Forderungen</b> .....	<b>69</b>
Aufgaben zu 1.12 .....	73
Lösungen zu 1.12 .....	74
<b>1.13 Privatkonto</b> .....	<b>76</b>
Aufgaben zu 1.13 .....	77
Lösungen zu 1.13 .....	77
<b>1.14 Rechnungsabgrenzung</b> .....	<b>78</b>
Aufgaben zu 1.14 .....	81
Lösungen zu 1.14 .....	82
<b>1.15 Rückstellungen</b> .....	<b>83</b>
Aufgaben zu 1.15 .....	84
Lösungen zu 1.15 .....	85

<b>1.16 Eröffnungs- und Abschlussbuchungen .....</b>	<b>86</b>
<b>Übungsaufgaben .....</b>	<b>91</b>
<b>Lösungen.....</b>	<b>103</b>
<b>2.0 Der Jahresabschluss.....</b>	<b>111</b>
<b>2.1 Rechtliche Grundlagen.....</b>	<b>111</b>
<b>2.2 Bewertungen zum Jahresabschluss .....</b>	<b>114</b>
Aufgaben zu 2.2 .....	137
Lösungen zu 2.2 .....	151
<b>2.3 Abschreibungen.....</b>	<b>164</b>
Aufgaben zu 2.3 .....	166
Lösungen zu 2.3 .....	167
<b>2.4 Bewertung von Aktien .....</b>	<b>168</b>
Aufgaben zu 2.4 .....	169
Lösungen zu 2.4 .....	171
<b>2.5. Rohstoffbewertungen.....</b>	<b>173</b>
Aufgaben zu 2.5 .....	177
Lösungen zu 2.5 .....	179
<b>2.6 Erfolgsermittlung.....</b>	<b>184</b>
Aufgaben zu 2.6 .....	187
Lösungen zu 2.6 .....	189
<b>2.7 Aktienrechtliche Rücklagen .....</b>	<b>191</b>
Aufgaben zu 2.7 .....	193
Lösungen zu 2.7 .....	195
<b>2.8 Anhang und Lagebericht .....</b>	<b>196</b>

<b>2.9 Größenklassen.....</b>	<b>198</b>
Aufgaben zu 2.9.....	200
Lösungen zu 2.9.....	201
<b>2.10 Anlagenspiegel .....</b>	<b>202</b>
Aufgaben zu 2.10.....	204
Lösungen zu 2.10.....	205
<b>2.11 Kennzahlen der Jahresabschlussanalyse .....</b>	<b>206</b>
Aufgaben zu 2.11.....	210
Lösungen zu 2.11.....	213
<b>2.12 Kapitalerhaltungstheorien .....</b>	<b>214</b>
Aufgaben zu 2.12.....	215
Lösungen zu 2.12.....	216
<b>3.0 Steuerliche Gewinnermittlung.....</b>	<b>217</b>

## 1.0 Buchführung

### 1.1 Inventur, Inventar, Reinvermögen und Bilanz

Bei der **Inventur** wird der gesamte Bestand an Vermögensgegenständen und Schulden zu einem bestimmten Stichtag ermittelt und nach Menge und Wert aufgelistet. Das Ergebnis nennt man **Inventar**. Das Inventar wird in 3 Kategorien gegliedert:

#### 1) Vermögenswerte

Vermögenswerte werden wieder untergliedert in:

a) **Anlagevermögen** (Vermögenswerte, die längerfristig eingesetzt werden (>1Jahr))

b) **Umlaufvermögen** (Vermögenswerte, die nur vorübergehend eingesetzt werden)

#### 2) Schulden

#### 3) Reinvermögen bzw. Eigenkapital (Vermögenswerte – Schulden)

Aufbewahrungspflicht:

Jeder Unternehmer muss die Inventurlisten mindestens 10 Jahre aufbewahren.

### Bilanz

Die **Bilanz** geht aus dem Inventar hervor indem man

- einander ähnliche Inventarpositionen zusammenfasst,
- die Mengenangaben weglässt,
- die Positionen in Kontoform (siehe unten) auf 2 Seiten gegenübergestellt,
- das Eigenkapital ausweist (Vermögen - Schulden).

Die Kontoform einer Bilanz hat folgendes Schema:

Soll	Haben

Die Sollseite wird auch **Aktivseite** und die Habenseite auch **Passivseite** genannt.

Auf der Aktivseite werden die Positionen aufgelistet, für die die Mittel der Unternehmung verwendet wurden (**Mittelverwendung**) und auf der Passivseite die, durch die der Unternehmung Mittel zugeflossen sind (**Mittelherkunft**).

### **Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)**

Der Gewinn oder Verlust einer Periode entspricht der Änderung des Eigenkapitals. Dabei muss bedacht werden, dass innerhalb einer Periode auch Privatentnahmen oder private Einlagen durch den/die Eigentümer stattgefunden haben können. Diese verändern das Eigenkapital, aber nicht den Gewinn oder Verlust der Periode. Der Gewinn oder Verlust einer Periode berechnet sich also folgendermaßen:

Eigenkapital zum Ende der Periode

minus Eigenkapital zu Beginn der Periode

minus Private Einlagen

plus Private Entnahmen

= Gewinn oder Verlust der Periode

## Aufbau der Bilanz

Den Aufbau einer Bilanz wirst du noch im Kurs Jahresabschluss näher kennenlernen. Hier schon mal ein Überblick über die verschiedenen Positionen der Bilanz:

Aktivseite (Mittelverwendung)	Passivseite (Mittelherkunft)
<p>A. Anlagevermögen</p> <p>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte;</li> <li>2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten;</li> <li>3. Geschäfts- oder Firmenwert (GoFW);</li> <li>4. geleistete Anzahlungen;</li> </ol> <p>II. Sachanlagen</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken;</li> <li>2. technische Anlagen und Maschinen;</li> <li>3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung;</li> <li>4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau;</li> </ol> <p>III. Finanzanlagen:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Anteile an verbundenen Unternehmen;</li> <li>2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen;</li> <li>3. Beteiligungen</li> <li>4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht;</li> </ol>	<p>A. Eigenkapital</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>I. Gezeichnetes Kapital</li> <li>II. Kapitalrücklage</li> <li>III. Gewinnrücklagen <ol style="list-style-type: none"> <li>1. gesetzliche Rücklagen;</li> <li>2. Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen;</li> <li>3. satzungsmäßige Rücklagen;</li> <li>4. andere Gewinnrücklagen;</li> </ol> </li> <li>IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag;</li> <li>V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag,</li> <li>VI. (ggf.) Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag</li> </ol> <p>B. Rückstellungen</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen</li> <li>2. Steuerrückstellungen</li> <li>3. sonstige Rückstellungen</li> </ol>

<p>5. Wertpapiere des Anlagevermögens; 6. sonstige Ausleihungen.</p> <p>B. Umlaufvermögen</p> <p>I. Vorräte/Vorratsvermögen</p> <p>1. Rohstoffe, Hilfsstoffe und Betriebsstoffe; 2. unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen; 3. fertige Erzeugnisse und Waren; 4. geleistete Anzahlungen.</p> <p>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</p> <p>1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (LuL), (F.a.L.L.), (FLL); 2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen; 3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht; 4. sonstige Vermögensgegenstände.</p> <p>III. Wertpapiere</p> <p>1. Anteile an verbundenen Unternehmen; 2. sonstige Wertpapiere;</p> <p>IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks</p> <p>C. Rechnungsabgrenzungsposten D. Aktive latente Steuern E. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung F. (ggf.) Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag</p> <hr/> <p>(Bilanzsumme)</p>	<p>Verbindlichkeiten</p> <p>0. Anleihen, davon konvertibel;</p> <p>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten;</p> <p>2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen;</p> <p>3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (LuL), (V.a.L.L.), (VLL);</p> <p>4. Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel und der Ausstellung eigener Wechsel;</p> <p>5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen;</p> <p>6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht;</p> <p>7. sonstige Verbindlichkeiten, davon aus Steuern, davon im Rahmen der sozialen Sicherheit.</p> <p>Rechnungsabgrenzungsposte Passive latente Steuern</p> <hr/> <p>(Bilanzsumme)</p>
--	---

## **Der Kontenplan**

Der Kontenplan ist das wichtigste Hilfsmittel in der Klausur. Alle Konten sind dort nach Kontenklassen und Kontengruppen aufgelistet. Außerdem ist angegeben, ob es sich um Aktivkonten oder Passivkonten handelt. Bei der Bearbeitung dieses Skriptes solltest du immer den Kontenplan mit einbeziehen. Bei jeder Buchung, jedem Beispiel und jeder Aufgabe schaust du dir die entsprechenden Konten im Kontenplan an.

Anfangs wirst du die Konten noch suchen müssen –nach Bearbeitung aller Beispiele und Aufgaben wirst du die entsprechenden Konten auf Anhieb finden. So sparst du Zeit und vermeidest Fehler.

Du solltest dir auch alle Konten, die im Skript angesprochen werden, markieren - das erleichtert die Suche.

## **Aufgaben zu 1.1**

### **Aufgabe 1.1.1**

Ordne die folgenden Vermögensgegenstände und Schulden jeweils dem Anlagevermögen (AV), dem Umlaufvermögen (UV) oder dem Fremdkapital (FK) zu.

- a) Kassenbestand
- b) Kontokorrentguthaben
- c) Fahrzeuge
- d) Büroeinrichtung
- e) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (L+L)
- f) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (L+L)
- g) Grundstück

### Aufgabe 1.1.2

Gegeben seien die folgenden Inventurwerte:

<b>Inventurposition</b>	<b>31.12.2009</b>	<b>31.12.2010</b>
Gebäude	1.500.000	1.400.000
Maschinen	700.000	800.000
Werkzeuge	5.000	6.000
Fuhrpark	300.000	250.000
Betriebs- und Geschäftsausstattung	100.000	90.000
Rohstoffe	200.000	250.000
Unfertige Erzeugnisse	100.000	300.000
fertige Erzeugnisse	50.000	100.000
Forderungen	80.000	100.000
Kasse	5.000	6.000
Bankguthaben	20.000	80.000
Hypothek	1.000.000	1.200.000
Darlehen	500.000	400.000
Verbindlichkeiten	200.000	250.000

- a) Ermittle die Veränderungen im Anlagevermögen.
- b) Ermittle die Veränderungen im Umlaufvermögen.
- c) Ermittle die Veränderungen der Schulden.
- d) Berechne den Gewinn der Periode.

## Lösungen zu 1.1

### Lösung zu 1.1.1

Zur Beantwortung der Fragen nutzt du den Kontenplan. Dort sind die Bilanzpositionen den Kategorien zugeordnet. Ich habe zu jeder Antwort noch die entsprechende Kontennummer angegeben.

a) UV (100)

b) UV (113)

c) AV (030)

d) AV (030)

e) UV (140)

f) FK (160)

g) AV (001 bzw. 005 bzw. 006)

## Lösung zu 1.1.2

Die folgende Tabelle zeigt die Inventarpositionen nach AV, UV und Schulden.

	<b>Inventurposition</b>	<b>31.12.2009</b>	<b>31.12.2010</b>
<b>Anlagevermögen:</b>	Gebäude	1.500.000	1.400.000
	Maschinen	700.000	800.000
	Werkzeuge	5.000	6.000
	Fuhrpark	300.000	250.000
	Betriebs- und Geschäftsausstattung	100.000	90.000
	<b>Summe:</b>	<b>2.605.000</b>	<b>2.546.000</b>
<b>Umlaufvermögen:</b>	Rohstoffe	200.000	250.000
	Unfertige Erzeugnisse	100.000	300.000
	fertige Erzeugnisse	50.000	100.000
	Forderungen	80.000	100.000
	Kasse	5.000	6.000
	Bankguthaben	20.000	80.000
	<b>Summe:</b>	<b>455.000</b>	<b>836.000</b>
<b>Schulden:</b>	Hypothek	1.000.000	1.200.000
	Darlehen	500.000	400.000
	Verbindlichkeiten	200.000	250.000
	<b>Summe:</b>	<b>1.700.000</b>	<b>1.850.000</b>

a) Änderung des Anlagevermögens:

$$2.546.000 - 2.605.000 = -59.000$$

b) Änderung des Umlaufvermögens:

$$836.000 - 455.000 = 381.000$$

c) Änderung der Schulden:

$$1.850.000 - 1.700.000 = 150.000$$

d) Gewinn oder Verlust der Periode:

Eigenkapital=Vermögen – Schulden am 31.12.2010:

$$2.546.000 + 836.000 - 1.850.000 = 1.532.000$$

Eigenkapital=Vermögen – Schulden am 31.12.2009:

$$2.605.000 + 455.000 - 1.700.000 = 1.360.000$$

Der Gewinn beträgt  $1.532.000 - 1.360.000 = 172.000\text{€}$

## 1.2 Rechtliche Grundlagen der Buchführung

Es ist zu unterscheiden zwischen Gesetzlichen Vorschriften und den „Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung“(GoB).

Zu den Gesetzlichen Vorschriften solltest du vor Bearbeitung des Lehrstoffes einmal die Paragraphen 238 bis 335 HGB (besonders §§238-263 HGB) überfliegen. Während und nach Bearbeitung des Stoffes solltest du immer wieder in das HGB schauen, um die Verbindung zwischen den Gesetzen und dem Lehrstoff/den Aufgaben zu erkennen. Das HGB darfst du nämlich als offiziellen Spickzettel mit in die Klausur nehmen.

Zu den **GoB**: Die GoB sind Generalklauseln zur Auslegung und Ergänzung der gesetzlichen Vorschriften. Sie beruhen auf dem Gewohnheitsrecht - demnach sind die GoB Rechtssätze, weil die enthaltenen Verhaltensweisen durch tatsächliche, nicht bloß vorübergehende, gleichmäßige Übung entstanden sind und daher als Verhaltensnorm für die Zukunft von jedem ordentlichen Kaufmann erwartet werden können.

Die GoB lassen sich grob in 4 Grundsätze unterteilen:

- 1) **Grundsatz der Wahrheit** (sollte klar sein: Nicht lügen!)
- 2) **Grundsatz der Klarheit** (sachverständige Dritte sollten sich ohne großen Aufwand ein klares Bild der Geschäftslage beschaffen können).
- 3) **Grundsatz der Vorsicht** (Im Zweifel werden Vermögenswerte eher niedriger angesetzt und Verluste und Risiken voll erfasst).
- 4) **Grundsatz der Wirtschaftlichkeit** (Der Aufwand und der Nutzen der Buchhaltung müssen in einem sinnvollen Verhältnis zueinander stehen).

## Gruppen, für die Buchhaltung von Interesse ist

- 1) **Eigentümer und Geschäftsführung:** Für die Geschäftsführung ist die Bilanz aus Gründen der Erfolgsermittlung und Kontrolle von Interesse. Für Eigentümer oder Aktionäre ist die Bilanz zur Bewertung der Unternehmung von Interesse.
  
- 2) **Außenstehende:** Hierzu gehören hauptsächlich Mitarbeiter, Lieferanten, Einzelhändlern, die Konkurrenz und Aufsichtsbehörden. Aus verschiedenen Gründen (Kreditgewährung, Aufbau langfristiger Geschäftsbeziehungen, eigene Geschäftspolitik, usw.) ist die Bilanz bzw. die Buchhaltung für diese Gruppen interessant. Es ist umstritten, inwieweit diesen Gruppen Informationsrechte zustehen.

## Aufgaben zu 1.2

### Aufgabe 1.1.2

Welche der folgenden Aussagen sind richtig?

- a) Die Bilanz sollte so aufgebaut sein, dass man Sie ohne Vorkenntnisse sofort verstehen kann.
- b) Nach dem Grundsatz der Vorsicht sollte man Positionen, bei denen nicht genau bestimmt werden kann, ob sie zu bilanzieren sind, vorsichtshalber bilanzieren.
- c) Es müssen Buchungsvorgänge erfasst werden - die Wichtigkeit und der Aufwand der Buchung spielen keine Rolle.
- d) Erwartete Verluste und Gewinne sind im Jahresabschluss unabhängig von ihrem tatsächlichen Eintritt zu berücksichtigen.

## **Lösungen zu 1.2**

### **Lösung zu 1.1.2**

- a) Falsch. Es ist gefordert, dass sachverständige Dritte die Bilanz sofort verstehen.
- b) Falsch. Siehe Grundsatz der Vorsicht.
- c) Falsch. Gemäß dem Grundsatz der Wirtschaftlichkeit müssen Aufwand und Nutzen der Buchhaltung in einem sinnvollen Verhältnis zueinander stehen.
- d) Falsch. Das gilt nur für erwartete Verluste.

### 1.3 Monetäre Zahlungsströme

Für die Klausur musst du wissen, wann eine Einzahlung/Auszahlung, Einnahme/Ausgabe und wann Ertrag/Aufwand vorliegt.

**Einzahlung/Auszahlung:** Zahlungsvorgänge liegen vor, wenn die Summe aller Zahlungsmittelkonten sich verändert, also Bargeld, Sichtguthaben, Besitztchecks, Besitzwechsel, Sichtverbindlichkeiten. Umbuchungen innerhalb dieser Konten gehören also nicht dazu.

**Einnahme/Ausgabe:** Einnahmen oder Ausgaben liegen vor, wenn die Summe aller Zahlungsmittelkonten zuzüglich der Konten für Forderungen bzw. Verbindlichkeiten sich verändern. Umbuchungen innerhalb dieser Konten gehören also nicht dazu.

**Beispiel 1:** Kauf eines Firmenwagens, Bezahlung in bar.->Auszahlung und Ausgabe, da Zahlungsmittelkonto betroffen.

**Beispiel 2:** Kauf eines Firmenwagens auf Ziel.->Ausgabe, Auszahlung später. Verbindlichkeiten sind betroffen, daher Ausgabe, Zahlungsmittelkonten sind nicht betroffen, daher keine Auszahlung.

**Ertrag/Aufwand:** Eine Einzahlung (Auszahlung) ist erfolgsneutral, wenn die Gegenbuchung komplett auf einem Bestandskonto gemacht wird. Wird ein Teil der Gegenbuchung auf einem Erfolgskonto gebucht, verändert sich also das Reinvermögen (Privatentnahmen /-einlagen ausgenommen), so handelt es sich um Ertrag (Aufwand).

#### **Mögliche Konstellationen zwischen Einnahmen und Ertrag bzw. zwischen Ausgaben und Aufwand.**

Ertrag ist der Wertzuwachs des Gesamtvermögens einer Unternehmung.

Aufwand ist der Werteverzehr des Gesamtvermögens einer Unternehmung.

Eine Einnahme (Ausgabe) ist erfolgsneutral, wenn die Gegenbuchung komplett auf einem Bestandskonto gemacht wird. Wird ein Teil der Gegenbuchung auf einem Erfolgskonto gebucht, verändert sich also das Eigenkapital, so handelt es sich um Ertrag (Aufwand).

Es kann bei Einnahmen und Erträgen zu zeitlichen Verschiebungen kommen.

Man unterscheidet:

**1) Einnahme jetzt - Ertrag jetzt**

**Beispiel:** Verkauf von Gütern, die in dieser Periode hergestellt worden.

**2) Einnahme jetzt - Ertrag später**

**Beispiel:** Die Miete für eine Immobilie wird im voraus gezahlt. Die Einnahme erfolgt also sofort, die Leistungserbringung, und damit der Ertrag, erst später.

**3) Einnahme jetzt - Ertrag früher**

**Beispiel:** Verkauf von Produkten, die in einer früheren Periode produziert worden sind. Der Ertrag fällt bei der Wertsteigerung durch die Produktion an, die Einnahme erfolgt erst beim Verkauf.

**4) Ertrag jetzt - Einnahme früher**

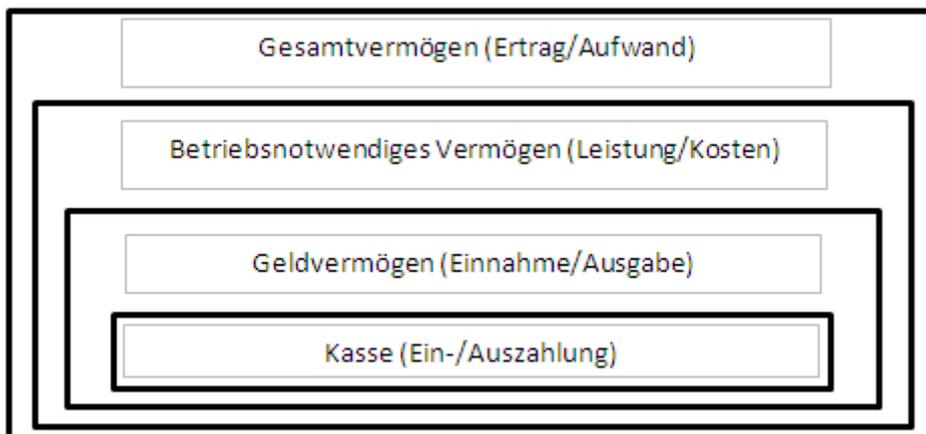
**Beispiel:** Wie das Mietbeispiel in 2), nur dass der Sachverhalt aus dem späteren Zeitpunkt betrachtet wird.

**5) Ertrag jetzt - Einnahme später**

**Beispiel:** Ähnlich wie in Beispiel 3): Verkauf von Gütern, die vorher im Produktionsprozess eine Wertsteigerung erfahren haben.

Zusätzlich können noch die Begriffe Kosten und Leistung eingeführt werden. Kosten (Leistung) sind der durch den Betriebszweck verursachte Werteverzehr(-zuwachs) in einer Periode.

Übersichtlich lässt sich der Zusammenhang der Ausdrücke in folgender Grafik darstellen:



Kosten/Leistung sind in diesem Kurs nicht relevant und nur der Vollständigkeit halber aufgeführt.

## Aufgaben zu 1.3

### Aufgabe 1.3.1.

Gib zu den folgenden Geschäftsvorfällen an, ob es sich um Einzahlungen/Auszahlungen, Ertrag / Aufwand und/oder Einnahmen/Ausgaben handelt. Trage in der unten stehenden Tabelle jeweils die Beträge ein.

- a) Auf eine Maschine werden Abschreibungen über 10.000€ vorgenommen.
- b) Eine offene Verbindlichkeit über 1.000€ einem Lieferanten gegenüber wird von uns überwiesen.
- c) Ein Pkw, der mit 10.000€ in den Büchern steht, wird zu 12.000€ verkauft. Der Käufer wird erst in 3 Monaten bezahlen.
- d) Büroausstattung mit Buchwert 2.000€ wird an eine wohltätige Organisation gespendet
- e) Es gehen Mieteinnahmen über 2.000€ ein.
- f) Eine Maschine mit Buchwert 5.000€ wird für 6.000€ verkauft. Das Zahlungsziel beträgt 2 Monate.

	Ein- Auszahlung	Einnahme / Ausgabe	Ertrag / Aufwand
a)			
b)			
c)			
d)			
e)			
f)			

**Lösungen zu 1.3****Lösung zu 1.3.1**

	Ein- Auszahlung	Einnahme / Ausgabe	Ertrag / Aufwand
a)	0	0	-10.000
b)	-1.000	0	0
c)	0	12.000	2.000
d)	0	0	-2000
e)	2.000	2.000	2.000
f)	0	6.000	1.000

### 1.4 Buchungsrelevante Sachverhalte

Bei der Frage, ob ein Sachverhalt gebucht werden muss oder nicht, gelten folgende Regeln:

- In der Buchhaltung müssen alle Geschäftsvorfälle inhaltlich und wertmäßig erfasst werden.
- Es müssen Wertbewegungen stattfinden (Die Einstellung von neuem Personal wird nicht erfasst, die Gehaltszahlungen schon)
- Verpflichtungsgeschäfte, also Verträge, aus denen Schuldverhältnisse hervorgehen, werden nicht gebucht.
- Verfügungsgeschäfte, bei denen der tatsächliche Eigentümer der Ware wechselt, werden gebucht.
- Prinzipiell solltest du dich an die Regel halten: **Keine Buchung ohne Beleg**. Jedes Geschäft mit externen Parteien wird erst gebucht, wenn ein Beleg ausgestellt wird. Für interne Buchungen kann der Beleg selber erstellt werden. Bei verbindlicher Bestellung neuer Ware wird noch kein Beleg ausgestellt. Erst bei Lieferung wird dieser ausgestellt. Daher wird die Bestellung (Entstehung des Schuldverhältnisses) nicht gebucht, die Lieferung (Verfügungsgeschäft) schon.

## **Aufgaben zu 1.4**

### **Aufgabe 1.4.1**

Welche der folgenden Geschäftsvorfälle sind buchungsrelevant?

- a) Ein befreundetes Unternehmen parkt ein KFZ in unser Lagerhalle, das wir als Gefälligkeit für das Unternehmen (auf dessen Rechnung) verkaufen sollen. Wir finden einen Käufer, der das KFZ gegen Barzahlung abholt.
- b) Bestellung von Waren über 2.000€.
- c) Lieferung von Waren über 2.000€. Bezahlung auf Ziel in den nächsten 3 Wochen.
- d) Abschluss eines Mietvertrages, der in 2 Wochen beginnt. Mietzahlungen von 500€ pro Monat erfolgen nach den ersten 3 Monate und dann monatlich.
- e) Einstellung eines neuen Mitarbeiters mit einem Jahresgehalt von 30.000€.
- f) Rücksendung von noch nicht bezahlten Waren.
- g) Stornierung einer Bestellung von Waren über 2.000€.

## Lösungen zu 1.4

### Lösung zu 1.4.1

- a) Keine Buchung. Es ist keines unserer Konten betroffen, da der Verkauf auf Rechnung des befreundeten Unternehmens erfolgt.
- b) keine Buchung. Bestellungen werden nicht gebucht. Erst die Rechnungsstellung bei Lieferung wird gebucht.
- c) Buchung.
- d) Keine Buchung. Der Abschluss eines Mietvertrages ist wie eine Bestellung.
- e) Keine Buchung. Nur die Gehaltszahlungen werden gebucht.
- f) Buchung. Bei Erhalt wurde eine Buchung vorgenommen, also muss auch die Rücksendung gebucht werden.
- g) Keine Buchung. Bestellungen werden nicht gebucht, also werden auch deren Stornierungen nicht gebucht

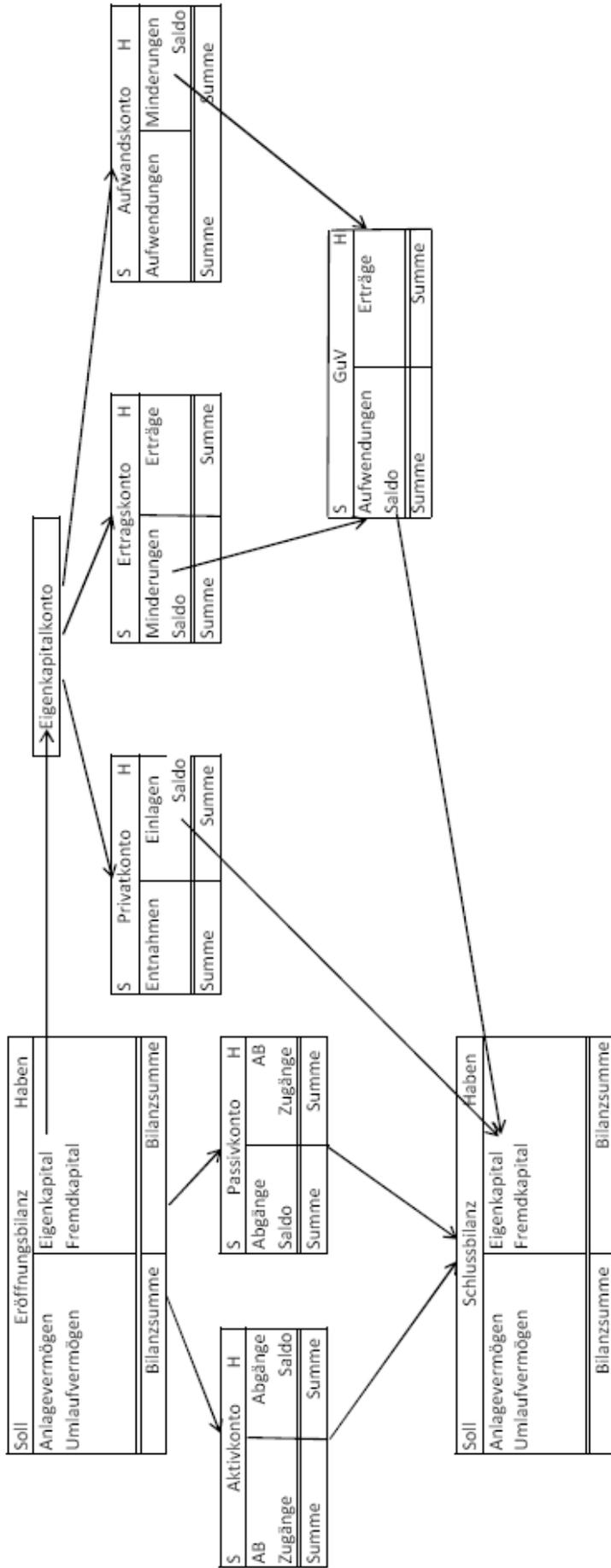
## 1.5 Das System der doppelten Buchführung

Geld entsteht nicht aus dem Nichts. Es kommt irgendwo her und fließt irgendwo hin. Damit bei einer Buchung sowohl Herkunft als auch Verwendung des Kapitals erfasst werden, wird jeder Geschäftsvorgang auf zwei Konten erfasst (mehr zur doppelten Buchführung weiter unten).

Zum Verständnis der doppelten Buchführung ist es zunächst hilfreich die Positionen der Bilanz in Kontoform darzustellen.

Konten der Sollseite nennt man Aktivkonten, Konten der Habenseite nennt man Passivkonten.

Auf der folgenden Seite findest du einen Überblick über das Kontensystem der Buchführung. Du musst das System jetzt nicht verstehen. Es soll Dir einen ersten Überblick verschaffen und du solltest von Zeit zu Zeit einen Blick darauf werfen, wenn wir die einzelnen Konten besprechen.



Veränderungen auf den Konten werden folgendermaßen erfasst:

Ein Zugang auf einem Aktivkonto wird auf dessen Sollseite erfasst, ein Abgang auf dessen Habenseite.

Ein Zugang auf einem Passivkonto wird auf der Habenseite erfasst, ein Abgang auf der Sollseite.

**Beispiel:** Auf dem Bankkonto geht eine Überweisung von 1.000€ ein. Der Zugang wird auf der Sollseite erfasst.

Gleichzeitig erhöhen sich die Verbindlichkeiten um 1.000€. Die Erhöhung wird auf der Habenseite erfasst.

### Das Buchungsprinzip der doppelten Buchführung

Da bei jeder Buchung Beträge von einem bestimmten Konto auf ein anderes gebucht werden, sind immer 2 Konten betroffen. Man spricht daher von der **doppelten Buchführung** oder Doppik. Durch die unterschiedliche Behandlung von Aktiv- und Passivkonten gibt es keine Buchungen von einer Sollseite auf eine Sollseite oder von einer Habenseite auf eine Habenseite.

Buchhalterisch schreibt man eine Buchung so:

„Konto auf dem die Sollbuchung erfolgt“ an „Konto auf dem die Habenbuchung erfolgt“  
„Höhe des Betrages“.

Betrachte dazu folgende **Beispiele:**

1. Geschäftsvorfall: Es werden 20.000 Euro von der Bank abgehoben.

Buchhalterische Erfassung: Die Bilanzpositionen Bank und Kasse sind beide Positionen der Sollseite der Bilanz, also Aktivkonten. Ein Abgang von 20.000 Euro wird also auf der Habenseite des Kontos Bank verbucht und ein Zugang von 20.000 wird auf der Sollseite des Kontos Kasse verbucht.

Man schreibt auch:

Kasse an Bank 20.000,-- €

2. Geschäftsvorfall: Ein Kredit von 20.000 Euro wird auf das Bankkonto ausgezahlt.

Buchhalterische Erfassung: Die Bilanzposition „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ ist eine Position der Habenseite, also ein Passivkonto. Ein Zugang wird also auf dessen Habenseite verbucht. Auf dem Bankkonto wird der Zugang auf dem Sollkonto verbucht.

Bank an Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	20.000,--€
--	------------

*Achtung: Du denkst jetzt wahrscheinlich: "Moment, das Geld fließt doch vom Bankkonto an die Kasse bzw. vom Kreditinstitut an das Bankkonto. Warum dann „Kasse an Bank“ und nicht andersherum." Du hast recht, das erscheint jedem Nicht-Buchhalter unsinnig. Versuche also deine Vernunft zu unterdrücken und merke dir: "SOLL AN HABEN".*

### Mögliche Buchungsarten

Es gibt 4 Grundformen an Buchungen, auf die du treffen kannst:

- 1) **Aktivtausch:** Zugang auf einem Aktivkonto und Abgang auf einem anderen Aktivkonto. (z.B. Barentnahme vom Bankkonto)
- 2) **Passivtausch:** Zugang auf einem Passivkonto und Abgang auf einem anderen Passivkonto (z.B. Tilgung eines Kredites durch einen neuen Kredit).
- 3) **Aktiv-/Passiv Mehrung (Bilanzverlängerung):** Zunahme eines Aktivkontos und Zunahme eines Passivkontos (z.B. neue Kreditaufnahme) siehe Bank an Darlehen.
- 4) **Aktiv-/Passiv Minderung (Bilanzverkürzung):** Abnahme eines Passivkontos und Abnahme eines Aktivkontos (z.B. Ausschüttung an Gesellschafter).

Da also entweder auf einer Seite getauscht oder beide Seiten um denselben Betrag erhöht oder verringert werden, gilt immer:

$$\text{Aktiva} = \text{Passiva}$$

## Bestands - und Erfolgskonten

Die Konten der Vermögensgegenstände und der Verbindlichkeiten bezeichnet man als Bestandskonten. Die Konten des Eigenkapitals als Aufwands- bzw. Ertragskonten (zusammen: Erfolgskonten). Änderungen auf Bestandskonten sind ergebnisneutral.

Jedes Konto wird am Ende der Periode saldiert. Das bedeutet, dass die Differenz aus Soll- und Habenseite so in das Konto eingetragen wird, dass es ausgeglichen ist. Die Sollseite und die Habenseite sind also gleich hoch.

### Beispiel:

Das Konto „Kasse“ wurde zu Beginn des Geschäftsjahres mit 10.000€ aus dem letzten Geschäftsjahr übernommen. Es fanden Einzahlungen i.H.v. 5.000 und Auszahlungen i.H.v. 7.000 € statt. Ohne zu saldieren ist das Konto nicht ausgeglichen:

Soll	Kasse		Haben
Anfangsbestand	10.000	Auszahlung	7.000
Einzahlung	5.000		
Summe	15.000	Summe	7.000

Wird das Konto saldiert, so beträgt der Saldo 8.000€ (15.000-7.000) und muss auf der Habenseite eingetragen werden, damit das Konto ausgeglichen ist (Summe Soll= Summe Haben).

Soll	Kasse		Haben
Anfangsbestand	10.000	Auszahlung	7.000
Einzahlung	5.000	Saldo	8.000
Summe	15.000	Summe	15.000

Der Saldo gibt also den Endbestand auf dem Konto zum Periodenende an und wird in die Schlussbilanz gebucht.

**Aufgaben zu 1.5**

Gib die Buchungssätze für die folgenden Geschäftsvorfälle an (die Konten kannst du erst einmal intuitiv selber benennen):

- a) Erwerb eines Geschäftswagens für 30.000€. Bezahlung sofort durch Banküberweisung.
- b) Verkauf der Büroausstattung für 2.000€ in bar.
- c) Eine Forderung von 2.500€ wird in bar beglichen.
- d) Ein Kredit i.H.v. 50.000 Euro wird vom Bankkonto aus beglichen.
- e) Begleichung der Mietkosten i.H.v. 500€ durch Überweisung.
- f) Erfolgsneutraler Verkauf von Wertpapieren im Wert von 10.000€. Der Erlös wird auf das Bankkonto gebucht
- g) Begleichung einer offenen Rechnung i.H.v. 1.000€ durch Banküberweisung.

**Lösungen zu 1.5**

a) Fahrzeuge an Bank	30.000
b) Kasse an Büroausstattung	2.000
c) Kasse an Forderungen	2.500
d) Darlehen an Bank	50.000
e) Mietkosten an Bank	500
f) Bank an Wertpapiere	10.000
g) Verbindlk. L+L an Bank	1.000

## 1.6 Bestandskonten

Jetzt werden auch die Konten definiert. Jeder Geschäftsvorfall wird einem der vorgegebenen Konten zugeordnet. Jedes Konto hat außerdem eine Kontennummer. Beide sind bei einer Buchung zu benennen. Den Kontenplan findest du in dem Kurs der Fernuni 9006 „Basisinformationen zum betrieblichen Rechnungswesen“. Den Kontenplan musst du kennen - besonders die Konten, die häufig verwendet werden.

Zu jedem Buchungssatz werden jetzt der Name des Kontos und die Kontennummer angegeben.

### Beispiel:

Kauf eines neuen Geschäftswagens für 50.000€. Bezahlung von 50.000 in bar.

Buchungssatz:

Betriebs- und Geschäftsausstattung (030) an Kasse (100)	50.000
---	--------

### Zusammengesetzter Buchungssatz / getrennter Buchungssatz

Sollten bei einem Geschäftsvorgang mehrere Konten betroffen sein, so gibt es einmal die Möglichkeit des zusammengesetzten Buchungssatzes und des getrennten Buchungssatzes.

**Beispiel:** Ein neuer Geschäftswagen wird für 10.000€ erworben. 5.000€ werden bar bezahlt und 5.000 per Banküberweisung.

Zusammengesetzter Buchungssatz:

Betriebs- und Geschäftsausstattung (030)	10.000
an Bank (113)	5.000
an Kasse (100)	5.000

Getrennter Buchungssatz:

Betriebs- und Geschäftsausstattung (030) an Kasse (100) 5.000

Betriebs- und Geschäftsausstattung (030) an Bank (113) 5.000

### Buchungssätze in Kontenform

Buchungssätze können auch in Kontenform dargestellt werden. Dazu wird in dem entsprechenden Konto der Betrag eingetragen und die Kontennummer des Kontos, auf dem die Gegenbuchung gebucht wurde.

**Beispiel:** Ein neuer Geschäftswagen wird für 10.000€ verkauft. 5.000€ werden bar bezahlt und 5.000 per Banküberweisung.

Soll	100 Kasse	Haben
030	5.000	

Soll	113 Bank	Haben
030	5.000	

Soll	030 Betriebs- und Geschäftsausstattung	Haben
	100, 113	10.000

## Aufgaben zu 1.6

### Aufgabe 1.6.1

Buche die folgenden Geschäftsvorfälle unter Angabe der Kontennamen und Kontennummern aus dem Kontenplan. Nutze ggf. zusammengesetzte Buchungssätze.

a) Barabhebung vom Bankkonto	10.000€
b) Einkauf von Handelsware per Banküberweisung	3.000€
c) Verkauf von Handelsware „auf Ziel“ (=Zahlung später)	2.500€
d) Wandlung einer Lieferantenverbindlichkeit in ein Darlehen	40.000€
e) Einkauf von Handelswaren „auf Ziel“	600€
f) Noch nicht bezahlte Waren werden zu 50% in bar bezahlt und zu 50% zurückgesandt	6.000€
g) Kauf eines Druckers. Bezahlung zu 50% bar, zu 50% Postschecküberweisung	2.000€
h) Verkauf eines Büros zum Buchwert. Zahlung 50% auf Bankkonto, für 50% wird eine Hypothek eingetragen	80.000€

**Aufgabe 1.6.2**

Gib zu folgenden Geschäftsvorfällen den entsprechenden Buchungssatz an und gib weiter an ob es sich um einen Aktivtausch (AA), Passivtausch (PP) oder Aktiv-Passiv-Tausch Mehrung/Minderung (AP) handelt.

- 1) Kauf von Rohstoffen für 1.000€ auf Ziel.
- 2) Bezahlung einer Rechnung i.H.v. 5.000€ per Banküberweisung.
- 3) Kauf eines Druckers für 500€ in bar.
- 4) Aufnahme eines langfristigen Bankdarlehens i.H.v. 50.000€.
- 5) Ein Einzelhändler bezahlt eine unserer Rechnungen i.H.v. 2.000€ in bar.

## Lösungen zu 1.6

### Lösung zu 1.6.1

a)	Kasse (100) an Bank (113)	10.000
b)	Handelsware (390) an Bank (113)	3.000
c)	Forderungen L+L (140) an Handelsware (390)	2.500
d)	Verbindlichkeiten L+L (160) an Darlehensverbindlichkeit gegenüber einer Nichtbank (060)	40.000
e)	Handelsware (390) an Verbindlichkeiten L+L (160)	600
f)	Verbindlichkeiten L+L (160) an Kasse (100)	6.000 3.000
	und Handelsware (390)	3.000
g)	Betriebs- und Geschäftsausstattung (030) an Kasse (100)	2.000 1.000
	und Postscheck (110)	1.000
h)	Bank (113) und Hypothekenforderungen (057)	40.000 40.000
	an Gebäude (001)	80.000

**Lösung zu 1.6.2**

1) Material (300) an Verbindlichkeiten LL (160) Mehring	1.000 (AP)
2) Verbindlichkeiten LL (160) an Bank (113) Minderung	5.000 (AP)
3) Betriebsausstattung(30) an Kasse (100)	500 (AA)
4) Bank (113) an langfristiges Fremdkapital gegenüber Kreditinstituten (063) Mehring	50.000 (AP)
5) Kasse (100) an Forderungen LL (140)	2.000 (AA)

## 1.7 Erfolgskonten

Fällt bei einer Buchung ein Ertrag an oder entsteht Aufwand, so ändert sich das Eigenkapital. Dabei muss in einer Buchung nicht das Eigenkapital betroffen sein. Das Eigenkapital ist ein Saldo, der sich als Differenz aus Vermögen und Schulden ergibt.

Beispiele für Erträge oder Aufwendungen sind:

- Zinsen
- Löhne
- Mietkosten
- Erlöse aus dem Verkauf von Waren
- Abschreibungen

Für Buchungen auf Erfolgskonten gilt:

Das Eigenkapitalkonto ist ein Passivkonto. Erhöhungen werden also auf der Habenseite erfasst, Minderungen auf der Sollseite. Daher muss für die Erfolgskonten gelten:

- Da eine Erhöhung des Ertrages das Eigenkapital erhöht, muss diese auf der Habenseite gebucht werden. Eine Verminderung entsprechend auf der Sollseite.
- Da eine Erhöhung des Aufwandes das Eigenkapital verringert, muss diese auf der Sollseite gebucht werden. Eine Verminderung entsprechend auf der Habenseite.

**Beispiel:**

Die Miete für den letzten Monat i.H.v. 10.000€ wird per Banküberweisung gezahlt.

Sonstige Grundkosten (470) an Bank (113)	10.000
--	--------

Die Erfolgskonten werden zum Bilanzstichtag in der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) zusammengefasst. Dazu werden folgende Buchungen durchgeführt:

- Alle Ertragskonten an GuV-Konto
- GuV Konto an alle Aufwandskonten

Gebucht wird jeweils der Saldo der Erfolgskonten.

Der Saldo der aller Erfolgskonten zusammen entspricht also dem Gewinn bzw. Verlust der Periode.

Verschaffe dir nun einen Überblick über die verschiedenen Erfolgskonten im Kontenplan:

Ertragskonten (Beispiele):

- Beteiligungsertrag
- Mietertrag
- Provisionsertrag
- Zinsertrag

(Ertrag aus dem Warenverkehr wird einzeln im folgenden Kapitel bearbeitet)

Aufwandskonten (Beispiele):

- Personalaufwand (Lohn-, Gehalts- und Sozialaufwand)
- Steueraufwand (Vermögens-, Grund-, Gewerbe- und sonstige Steuern)
- Sonstige Abgaben und Gebühren
- Mietaufwand

- Provisionsaufwand
- Versicherungsaufwand
- Werbeaufwand
- Zinsaufwand
- Abschreibungsaufwand

(Aufwand des Warenverkehrs wird einzeln im folgenden Kapitel bearbeitet)

Der Abschluss der Erfolgskonten erfolgt über die GuV. Dabei werden die Salden aller Erfolgskonten in die GuV gebucht. Der Saldo der GuV ist somit der Gewinn oder Verlust der Periode.

**Beispiel:** Es fallen Zinserträge i.H.v. 1.000€ an und es werden Mieten i.H.v. 500€ gezahlt.

Anfallende Zinserträge werden dem Bankkonto gutgeschrieben, Mieten werden vom Bankkonto überwiesen.

Man bucht:

Bank (113) an Zinserträge (245)	1.000
Sonstige Grundkosten (470) an Bank (113)	500

(In welche Kontenklasse du die verschiedenen Geschäftsvorfälle einordnen musst, lernst du indem du den Kontenplan gut kennst und durch Übung).

Um den Abschluss über die GuV zu machen, stellen wir die Buchungen in Kontenform dar:

Soll	245 Zinserträge	Haben
	113	1.000

Soll	470 Sonstige Grundkosten	Haben
113	500	

Soll	113 Bank	Haben
245	1.000	470
		500

Bei Abschluss der Erfolgskonten werden nun die Salden gebildet und an die GuV gebucht:

Zinserträge (245) an GuV (989) 1.000

GuV (989) an sonstige Grundkosten (470) 500

Die Bank ist kein Erfolgskonto und hat somit keinen Einfluss auf die GuV.

Die GuV sieht in Kontoform nun so aus:

Soll	989 GuV	Haben
470	500	245
		1.000

Die GuV wird später über das Eigenkapitalkonto abgeschlossen durch die Buchung

GuV (989) an Eigenkapital (075) 500

Da das Eigenkapital als ein Passivkonto durch Zugänge auf der Habenseite erhöht wird, wächst das Eigenkapital um 500€.

Nach Abschluss hat die GuV folgendes Aussehen:

Soll	989 GuV		Haben
470	500	245	1.000
075	500		
	1.000		1.000

## Aufgaben zu 1.7

### Aufgabe 1.7.1

Verbuche die folgenden Geschäftsvorfälle und schließe die Erfolgskonten über die GuV ab. Lies aus der GuV den Gewinn/Verlust ab.

- 1) Verkauf von Ware für 10.000€ auf Ziel.
- 2) Bezahlung einer Lieferantenrechnung über 2.000€ per Banküberweisung.
- 3) Bezahlung der Miete für den letzten Monat i.H.v. 3.000€ in bar
- 4) Zinszahlung für einen laufenden Kredit i.H.v. 1.000€ per Banküberweisung
- 5) Eine Maschine wird für 5.000€ repariert. Zahlung in bar.
- 6) Die Versicherungssumme für einen Feuerschaden i.H.v. 10.000€ wird voll ausgezahlt. Der Schaden wurde zuvor voll abgeschrieben.

## Lösungen zu 1.7

### Lösung zu 1.7.1

1) Forderungen LL (140) an Handelsware (390)	10.000
2) Verbindlichkeiten LL(160) an Bank (113)	2.000
3) sonstige Grundkosten (470) an Kasse (100)	3.000
4) Zinsaufwendungen (240) an Bank (113)	1.000
5) sonstige Grundkosten (470) an Kasse (100)	5.000
6) Bank (113) an betriebszweckfremde Erträge (205)	10.000

### Abschlussbuchungen:

1) nicht erfolgswirksam	
2) nicht erfolgswirksam	
3) GuV (989) an sonstige Grundkosten (470)	3.000
4) GuV (989) an Zinsaufwendungen (240)	1.000
5) GuV (989) an sonstige Grundkosten (470)	5.000
6) betriebszweckfremde Erträge (205) an GuV (989)	10.000

Der Gewinn aus den Geschäftsvorfällen beträgt:

$$10.000 - 5.000 - 1.000 - 3.000 = 1.000\text{€}$$

## 1.8 Warenverkehr (ohne MwSt.)

Beim Handelsbetrieb werden Waren zu einem bestimmten Preis erworben, für bestimmte Zeit gelagert und zu einem meistens höheren Preis weiterverkauft. Im Handelsbetrieb gibt es also keine wertsteigernde Weiterverarbeitung der eingekauften Waren.

Für den Warenverkehr gibt es Warenkonten, auf denen die Zu- und Abgänge gebucht werden. Buchungszeitpunkt ist der Zeitpunkt der Rechnungsstellung.

Die wichtigsten Vorgänge, die auf den Warenkonten gebucht werden, sind:

- Einkäufe (zu Einkaufspreisen)
- Rücksendungen der Einzelhändler (zu Verkaufspreisen)
- Verkäufe (zu Verkaufspreisen)
- Rücksendungen an Lieferanten (zu Einkaufspreisen)

Es gibt drei verschiedene Methoden zur Buchung des Warenverkehrs:

- **Gemischtes Warenkonto**
- **Getrennte Warenkonten nach der Bruttomethode**
- **Getrennte Warenkonten nach der Nettomethode**

**Gemischtes Warenkonto:** Beim gemischten Warenkonto werden alle Transaktionen auf einem Konto gebucht. Da die Waren zu verschiedenen Preisen gebucht werden, gestaltet sich das Konto unübersichtlich. Daher wird es auch in der Praxis (und auch bei der Fernuni) sehr selten genutzt.

**Getrennte Warenkonten:** Bei dieser Methode werden die Buchungen auf 2 verschiedenen Warenkonten durchgeführt. Die Wareneinkäufe auf dem Konto Wareneinkaufskonto (390) (im Folgenden WEK (390)) und die Warenverkäufe, also die Umsätze, auf dem Warenverkaufskonto (850) (im Folgenden WVK (850)).

Somit werden auf dem WEK nur Waren zu Einkaufspreisen gebucht und auf dem WVK nur Waren zu Verkaufspreisen gebucht. Werden eingekaufte Waren verkauft, so werden diese nicht direkt vom WEK zum WVK gebucht, sondern vom WEK zunächst auf das Konto Wareneinsatz zu Einstandspreisen (410). Das WEK ist also ein reines Bestandskonto und wird über die Bilanz abgeschlossen. WVK (850) und Wareneinsatz (410) sind reine Erfolgskonten und werden über die GuV abgeschlossen.

Bei getrennten Warenkonten wird zwischen der Brutto- und der Nettomethode unterschieden.

**Bruttomethode:** Die Salden der beiden Konten Wareneinsatz (410) und WVK (850) werden in die GuV übernommen.

**Nettomethode:** Das Konto Wareneinsatz (410) wird auf das WVK (850) abgeschlossen (Dabei werden die Wareneinkaufspreise genutzt!). Der Saldo aus Ein- und Verkäufen wird also schon auf den Warenkonten ermittelt und nur dieser wird an die GuV gebucht-daher Nettomethode.

**Beispiel:**

Es wurden Waren im Wert von 1.000€ eingekauft und zu 1.200€ verkauft. Zahlungen erfolgten jeweils über das Bankkonto.

**Bruttomethode:**

WEK (390) an Bank (113)	1.000€
-------------------------	--------

(für den Einkauf der Waren)

Bank (113) an WVK (850)	1.200€
-------------------------	--------

(für den Verkauf der Waren)

Jetzt die Abschlussbuchungen:

Wareneinsatz (410) an WEK (390)	1.000€
---------------------------------	--------

Eventuell nicht verkaufte Bestände verbleiben also in dem Bestandskonto WEK (390) und nur wirklich verkaufte Waren werden in das Wareneinsatzkonto (410) gebucht.

GuV (989) an Wareneinsatz (410)	1.000€
---------------------------------	--------

WVK (850) an GuV (989)	1.200€
------------------------	--------

Die Umsätze aus Einkauf und Verkauf werden also „brutto“ in die GuV gebucht und erst dort saldiert.

**Nettomethode:**

WEK (390) an Bank (113)	1.000
Bank(113) an WVK (850)	1.200
Wareneinsatz (410) an WEK (390)	1.000
WVK (850) an Wareneinsatz (410)	1.000
WVK (850) an GuV (989)	200

Die Umsätze aus Wareneinsatz und Verkauf werden also schon auf dem WVK (850) saldiert und der Saldo geht als Ertrag/Aufwand in die GuV ein.

**Übungsaufgabe:** Stelle die oben angegebenen Buchungen in Kontenform dar.

## Andere Buchungen im Zusammenhang mit Warenlieferungen

- **Warenrücksendungen:** Hier wird einfach der Buchungssatz der ersten Warensendung umgekehrt.

Der Buchungssatz lautet:

Beim Händler (Rücksendung des Einzelhändlers):

WVK (850) an Forderungen L+L (o.ä.) (140)

Beim Einzelhändler (Rücksendung an den Händler):

Verbindlichkeiten (160) (o.ä.) an WEK (390)

- **Nebenkosten:** Sämtliche Nebenkosten der Ausgangsfracht, wie Fracht oder Versicherung, werden auf Konto „Sonstige Grundkosten“ (470) gebucht.

Nebenkosten des Einkaufs werden auf das WEK gebucht.

Der Buchungssatz lautet:

WEK (390) an Kasse (100) (o.ä.)

### - **Preisminderungen:**

- Rabatte werden direkt mit der Rechnungsstellung verrechnet und mindern so den Einkaufspreis. Eine Verbuchung ist nicht notwendig.

- Boni werden nach Rechnungsstellung gewährt und müssen im Nachhinein gebucht werden. Gewährte Boni werden auf das WVK (850) gebucht und erhaltene Boni auf das WEK.

Die Buchungssätze lauten:

Gewährte Boni: WVK (850) an Forderungen L+L (140)

Erhaltene Boni: Verbindlichkeiten aus L+L (160) an WEK (390)

- Skonti werden auch erst nach Rechnungsstellung gewährt und müssen extra gegen WEK (390) für erhaltene oder WVK (850) für gewährte Skonti gebucht werden.

Der Buchungssatz lautet:

Beim Lieferanten:

WVK (850) an Forderungen (140)

Beim Kunden:

Verbindlichkeiten L+L (160) an WEK (390)

- **Private Entnahmen** werden zunächst auf dem Privatkonto verbucht und zum Periodenende wird der Saldo des Privatkontos gegen das Eigenkapitalkonto gebucht.

Der Buchungssatz beispielsweise einer Barentnahme lautet:

Privatkonto (190) an Kasse (100)

Und zum Periodenende:

Eigenkapital an Privatkonto (190)

## Aufgaben zu 1.8

### Aufgabe 1.8.1

Verbuche die folgenden Geschäftsvorfälle:

- a) Einkauf von Waren über 1.000€. Bezahlung in bar.
- b) Verkauf von Waren über 1.000€ auf Ziel.
- c) Eine Rücksendung vom Kunden über 500€ noch nicht bezahlter Ware.
- d) Wir senden Waren an den Lieferanten über 2.000€ zurück. Ware war noch nicht bezahlt.
- e) Kauf von Waren über 10.000€ mit 10% Rabatt. Bezahlung in bar.
- f) Im Nachhinein gewähren wir dem Kunden 10% Rabatt auf eine offene Rechnung über 1.000€
- g) Ein Kunde erhält einen Bonus von 5% auf seinen Jahresumsatz von 50.000€. Der Betrag wird überwiesen.
- h) Die Forderung gegenüber einem Kunden über 10.000€ abzüglich 2% Skonto wird überwiesen.
- i) Zum Periodenende liegen folgende Kontenbestände vor:

WEK (390)	55.000
WVK (850)	70.000

Alle gelieferten Waren wurden weiterverkauft. Schließe die Konten nach der Nettomethode ab.

## Lösungen zu 1.8

### Lösung zu 1.8.1

a) WEK (390) an Kasse (100)	1.000
b) Forderungen (140) an WVK (850)	1.000
c) WVK (850) an Forderungen	500
d) Verbindlichkeiten (160) an WEK (390)	2.000
e) WEK (390) an Kasse (100)	9.000
f) WVK (850) an Forderungen L+L (140)	100
g) WVK (850) an Bank (113)	2.500
h) WVK (850) an Forderungen (140)	200
Bank (113) an Forderungen L+L (140)	9.800
i) Wareneinsatz (410) an WEK (390)	55.000
WVK (850) an Wareneinsatz (410)	55.000
WVK (850) an GuV (989)	15.000

## 1.9 Warenverkehr (mit MwSt.)

Bei jeder Rechnung wird der Umsatzsteueranteil auf das entsprechende Konto gebucht. Der Rechnungssteller bucht die Umsatzsteuer auf das Konto Mehrwertsteuer (175). Wenn eine Unternehmung vorsteuerabzugsberechtigt ist, bucht sie als Rechnungsempfänger die Umsatzsteuer auf das Vorsteuerkonto (155). Das Vorsteuerkonto (155) stellt Forderungen gegenüber dem Finanzamt dar und das Mehrwertsteuerkonto (175) stellt Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt dar.

Die Buchungssätze lauten:

Als Lieferant (Ausgangsrechnung):

Forderungen (140) an MwSt. (175)

Als Kunde (Eingangsrechnung):

Vorsteuer (155) an Verbindlichkeiten (160)

Auf dem Vorsteuerkonto (155) können folgende Korrekturbuchungen vorkommen:

- Rücksendungen an Lieferanten
- Gutschriften von Lieferanten
- erhaltene Boni
- erhaltene Skonti

Entsprechende Korrekturbuchungen treten auch auf dem Mehrwertsteuerkonto (175) auf:

- Rücksendungen von Einzelhändlern
- Gutschriften an Einzelhändler
- gewährte Boni
- gewährte Skonti

Das Vorsteuerkonto wird dann zum Periodenende auf das Mehrwertsteuerkonto abgeschlossen. Der Saldo entspricht der Forderung bzw. der Verbindlichkeit gegenüber dem Finanzamt.

**Beispiel:**

Kauf von Waren für 10.000€+10% MwSt. auf Ziel und Verkauf zu 12.000€ +10% MwSt. auf Ziel.

Für den Wareneinkauf:

WEK (390) an Verbindlichkeiten L+L (160) 10.000

Für den Warenverkauf:

Forderungen L+L (140) an WVK (850) 12.000

Für die MwSt. beim Einkauf:

Vorsteuer (155) an Verbindlichkeiten L+L (160) 1.000

Für die MwSt. beim Verkauf:

Forderungen L+L (140) an MwSt. (175) 1.200

Zum Periodenende wird die Vorsteuer (155) auf das MwSt. Konto (175) abgeschlossen.

MwSt. (175) an Vorsteuer (155) 1.000

Der Saldo des MwSt. (175) Kontos wird bei Fälligkeit über das Bankkonto beglichen:

MwSt. (175) an Bank (113) 200

## Aufgaben zu 1.9

### Aufgabe 1.9.1

Zusätzlich zu den Warenverkehrsbuchungen muss nun immer der MwSt. Anteil gebucht werden. Zur Übung wiederholen wir die Aufgabe 1.8.1, nur dass nun bei jeder Buchung zusätzlich zum Betrag ein MwSt.-Anteil von 10% berücksichtigt werden muss.

Gegeben seien folgende Geschäftsvorfälle und die dazugehörigen Warenverkehrsbuchungen. Buche den jeweiligen MwSt.-Anteil von 10%.

a) Einkauf von Waren über 1.000€. Bezahlung in bar.

WEK (390) an Kasse (100)	1.000
--------------------------	-------

b) Verkauf von Waren über 1.000€ auf Ziel.

Forderungen (140) an WVK (850)	1.000
--------------------------------	-------

c) Eine Rücksendung vom Kunden über 500€ noch nicht bezahlter Ware.

WVK (850) an Forderungen L+L (140)	500
------------------------------------	-----

d) Wir senden Waren an den Lieferanten über 2.000€ zurück. Ware war noch nicht bezahlt.

Verbindlichkeiten (160) an WEK (390)	2.000
--------------------------------------	-------

e) Kauf von Waren über 10.000€ mit 10% Rabatt. Bezahlung in bar.

WEK (390) an Kasse (100)	9.000
--------------------------	-------

f) Im Nachhinein gewähren wir dem Kunden 10% Rabatt auf eine offene Rechnung über 1.000€

WVK (850) an Forderungen L+L (140)	100
------------------------------------	-----

g) Ein Kunde erhält einen Bonus von 5% auf seinen Jahresumsatz von 50.000€. Der Betrag wird überwiesen.

WVK (850) an Bank (113)	2.500
-------------------------	-------

h) Die Forderung gegenüber einem Kunden über 10.000€ abzüglich 2% Skonto wird überwiesen.

Bank (113) an Forderungen L+L (140)	9.800
-------------------------------------	-------

WVK (850) an Forderungen L+L (140)	200
------------------------------------	-----

## **Lösungen zu 1.9**

### **Lösung zu 1.9.1**

a) Vorsteuer (155) an Kasse (100)	100
b) Forderungen L+L (140) an Mehrwertsteuer (175)	100
c) Mehrwertsteuer an (175) an Forderungen L+L (140)	50
d) Verbindlichkeiten L+L (160) an Vorsteuer (155)	200
e) Vorsteuer (155) an Kasse (100)	900
f) Mehrwertsteuer (175) an Forderungen L+L (140)	10
g) Mehrwertsteuer (175) an Bank (113)	250
h) Mehrwertsteuer (175) an Forderungen L+L (140)	20

## 1.10 Lohn- und Personalaufwand

Das Arbeitsentgelt lässt sich wie folgt aufgliedern:

Gesamtes Arbeitsentgelt

minus Arbeitgeberanteil an Sozialversicherungsabgaben

= Bruttoarbeitsentgelt

minus Arbeitnehmeranteil an Sozialversicherungsabgaben

minus Lohn- und Kirchensteuer

= Nettoarbeitsentgelt.

Dazu gibt es folgende Buchungsvorgänge:

Für die Nettogehälter:

Abgerechnete Löhne und Gehälter (430) an Bank (113)

Für die Sozialversicherungsabgaben Arbeitnehmeranteil:

Abgerechnete Löhne und Gehälter (430) an Sozialversicherung, Arbeitnehmeranteil (172)

Für die Lohn- und Kirchensteuer:

Abgerechnete Löhne und Gehälter (430) an einbehaltene Lohn- und Kirchensteuer (171)

Für den Arbeitgeberanteil Sozialversicherungsabgaben:

Sozialversicherung, Arbeitgeberanteil (440) an einbehaltene Sozialversicherung (172)

## Zahlungstermine

Steuern sind am 10. des Folgemonats zahlbar. Zahlungen der Sozialversicherungen sind 3 Tage vor Ablauf des aktuellen Monats fällig.

### Beispiel:

Ein Bruttogehalt von 2.000€ lässt sich unterteilen in (die folgenden Zahlen sind frei erfunden):

Lohn- und Kirchensteuer:	300
Arbeitnehmeranteil zur Sozialversicherung	450
Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung	450
Nettogehalt	1.250

### Buchungen:

Für die Lohn- und Kirchensteuer:

Abgerechnete Löhne und Gehälter (430)	
an einbehaltene Lohn- und Kirchensteuer (171)	300

Für den Arbeitnehmeranteil zur Sozialversicherung:

Abgerechnete Löhne und Gehälter (430)	
an Sozialversicherung, Arbeitnehmeranteil (172)	450

Für den Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung:

Sozialversicherung, Arbeitgeberanteil (440)	
an einbehaltene Sozialversicherung (172)	450

Für die Nettogehälter:

Abgerechnete Löhne und Gehälter (430) an Bank (113) 1.250

### **Aufgaben zu 1.10**

#### **Aufgabe 1.10.1**

Führe die Lohnbuchungen zu folgenden Daten durch:

Bruttogehalt: 4.000

Lohn- und Kirchensteuer + Solidaritätszuschlag: 1.400

Sozialversicherungsbeiträge Arbeitgeber: 780

Sozialversicherungsbeiträge Arbeitnehmer: 820

Nettogehalt: 1.780

## **Lösungen zu 1.10**

### **Lösung zu 1.10.1**

Buchung Nettogehalt:

Löhne und Gehälter (430) an Bank (113) 1.780

Buchung einbehaltener Arbeitnehmeranteil der Sozialversicherung:

Löhne und Gehälter (430) an Einbehaltene SV (172) 820

Buchung einbehaltene Steuern:

Löhne und Gehälter (430) an Einbehaltene Steuern (171) 1.400

Buchung Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung:

Arbeitgeberanteil zur SV (440) an Einbehaltene SV (172) 780

Buchung Überweisung Steuern an das Finanzamt:

Einbehaltene Steuern (171) an Bank (113) 1.400

Buchung Überweisung der Sozialversicherung an die Krankenkassen:

Einbehaltene SV (172) an Bank (113) 1.600

## 1.11 Abschreibungen auf das Anlagevermögen

Eine Position des Anlagevermögens verliert in der Regel mit der Zeit an Wert. Um dieser Wertminderung Rechnung zu tragen wird jährlich der Wert buchhalterisch verringert bzw. „abgeschrieben“. Abschreibungen sind Aufwand und das Konto für Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte (230) ist ein GuV Konto.

(Zum Verständnis der Abschreibungen lies bitte Kapitel 2.2.2.)

Bei den Abschreibungen wird zwischen direkten Abschreibungen:

Abschreibungen (230) an Maschinen (010)

und indirekten Abschreibungen:

Abschreibungen (230) an Wertberichtigungen auf das Sachanlagevermögen (080)

unterschieden.

Wie du siehst, ist bei der direkten Methode der Wert des Anlagevermögens direkt betroffen. Bei der indirekten Methode bleibt der buchhalterische Wert des Anlagevermögens konstant und die Wertminderung wird buchhalterisch in einem Sonderkonto erfasst. Bei der indirekten Methode werden die Anlagegüter zu Anschaffungskosten und die Abschreibungen in die Bilanz übernommen und dort saldiert. Der Informationsgehalt der Bilanz ist also etwas höher.

**Beispiel:**

Eine Maschine des Anlagevermögens im Wert von 100.000 wird um 10.000 abgeschrieben.

**Direkte Methode:**

Abschreibungen (230) an Maschinen (010) 10.000

**Indirekte Methode:**

Abschreibungen (230) an Wertberichtigungen (080) 10.000

Wird der Vermögensgegenstand (Maschine) verkauft oder wird unbrauchbar, so werden die Wertberichtigungen gegen das Konto Maschinen gebucht.

Die Buchungssätze lauten:

Wertberichtigungen (080) an Maschinen (010)

Für den Restbuchwert der Maschine muss natürlich auch noch eine entsprechende Buchung vorgenommen werden (Aufwand, falls sie unbrauchbar wird, oder Buchung des Verkaufs).

**Hinweis:** In Prüfungen ist die häufigste Abschreibungsform die lineare.

## Aufgaben zu 1.11

### Aufgabe 1.11.1

Buche folgende Geschäftsvorgänge:

- a) Eine Maschine wird um 2.000€ abgeschrieben.
  
- b) Eine Maschine mit Buchwert von 20.000€ wird für 25.000€ +10% MwSt. verkauft. Buche die direkte Abschreibung.
  
- c) Eine Maschine mit Buchwert von 20.000€ wird für 15.000€ +10% MwSt. verkauft. Buche die direkte Abschreibung.
  
- d) Eine Maschine mit Anschaffungskosten von 50.000€ und einem Buchwert von 10.000€ wird unbrauchbar und komplett abgeschrieben.

## Lösungen zu 1.11

### Lösung zu 1.11.1

a) Abschreibungen auf Sachanlagen (230) an Maschinen (010)	2.000
b) Forderungen (140) an Maschinen (010)	25.000
Forderungen (140) an MwSt. (175)	2.500
Maschinen (010) an Ertrag AV (225)	5.000
c) Forderungen (140) an Maschinen (010)	15.000
Forderungen (140) an MwSt. (175)	1.500
Aufwand AV (220) an Maschinen (010)	5.000
d) Wertberichtigung Sachanlagen (080) an Maschinen (010)	40.000
Aufwand Anlagevermögen (220) an Maschinen (010)	10.000

## 1.12 Abschreibungen auf Forderungen

Der Wert einer Forderung ist von der Bonität des Schuldners abhängig, also von der Wahrscheinlichkeit, dass der geschuldete Betrag zum Fälligkeitstermin auch tatsächlich gezahlt wird. Sinkt diese Wahrscheinlichkeit, so muss eine Abschreibung an die Forderung erfolgen. Wir betrachten hier ausschließlich Forderungen aus L+L.

Bei Abschreibungen auf Forderungen unterscheidet man zwischen der

- Einzelabschreibung und der
- Pauschalwertabschreibung.

### Einzelabschreibung auf Forderungen

Ist eine Abschreibung auf eine Forderung notwendig, so wird diese Forderung zunächst komplett umbucht auf das Konto „dubiose Forderungen (141) und dort wird dann eine Abschreibung in entsprechender Höhe vorgenommen. Das Konto für Abschreibungen auf Forderungen ist das Konto „Abschreibungen auf Forderungen, deren Entstehung im gleichen Wirtschaftsjahr begründet liegt (233)“.

In der Klausur war es teils so, dass die Umbuchung in Konto 141 nicht erwartet wurde und direkt abgeschrieben werden musste. Dies merkst Du daran, wie viele Buchungen vorzunehmen sind.

**Beispiel:**

Ein Einzelhändler hat Insolvenz angemeldet und es wird mit einem Verlust von 50% auf die offene Forderung von 10.000+MWSt (10%) gerechnet.

Für die Umbuchung der Forderung auf Konto 141:

Dubiose Forderungen (141) an Forderungen L+L (140)	11.000
--	--------

Für die Abschreibung auf die dubiose Forderung:

Abschreibungen auf Forderungen (233)	
an Dubiose Forderungen (141)	5.000

Und für die Korrektur der MwSt.

Mehrwertsteuer (175) an Dubiose Forderungen (141)	500
---	-----

**Pauschalwertberichtigungen auf Forderungen**

Auch ohne Verschlechterung der Bonität der Schuldner wird generell zum Ende des Geschäftsjahres ein gewisser Prozentsatz (ein Durchschnitt der tatsächlichen Forderungsausfälle von mehreren Jahren, der in der Aufgabenstellung gegeben wird) auf alle offenen Forderungen der letzten Periode abgeschrieben werden. Diese sehr konservative Regelung liegt in dem Grundsatz der Vorsicht begründet. Da noch keine konkreten Forderungsausfälle gebucht werden, erfolgt auch noch keine Mehrwertsteuerkorrektur.

Pauschalwertberichtigungen sind indirekte Abschreibungen. Das Konto Forderungen L+L (140) ist also nicht betroffen. Es wird stattdessen auf dem Konto „Einstellungen in die Pauschalwertberichtigungen auf Forderungen (232)“ eine Korrekturbuchung durchgeführt. Es wird auch immer nur eine Pauschalwertberichtigung auf den Netto-Forderungsbetrag erstellt-die Mehrwertsteuer bleibt unberücksichtigt.

**Buchungen:**

Für die Auflösung der Pauschalwertberichtigungen des Vorjahres:

Pauschalwertberichtigung auf Forderungen (159) an Erträge aus Herabsetzung der Pauschalwertberichtigung auf Forderungen (226)

Für die aktuelle Pauschalwertberichtigung:

Einstellungen in die Pauschalwertberichtigungen auf Forderungen (232) an Pauschalwertberichtigung auf Forderungen (159).

Sollte es nun zu tatsächlichen Forderungsausfällen des Vorjahres kommen, so werden die Ausfälle zunächst gegen die Pauschalwertberichtigungen auf Forderungen (159) gebucht:

Pauschalwertberichtigungen auf Forderungen (159) an Forderungen L+L (140).

Sollte der Forderungsausfall der Forderungen aus dem Vorjahr die Pauschalwertberichtigung auf Forderungen (159) übersteigen, so wird folgende Buchung für die restlichen Forderungsausfälle vorgenommen:

Aufwand aus anderer unregelmäßiger oder periodenfremder Ursache (221) an Forderungen L+L (140)

Genauso werden auch Forderungsausfälle aus Geschäftsjahren verbucht, die noch weiter zurückliegen.

Sollten die Forderungsausfälle nur einen Teil der Pauschalwertberichtigungen auf Forderungen betragen, so muss der Rest der Pauschalwertberichtigungen des Vorjahres aufgelöst werden.

**Buchung:**

Für die Auflösung der Pauschalwertberichtigungen des Vorjahres:

Pauschalwertberichtigung auf Forderungen (159) an Erträge aus Herabsetzung der Pauschalwertberichtigung auf Forderungen (226).

*Da das Ganze leicht unübersichtlich wird, noch eine kurze Zusammenfassung:*

*Am Ende des Geschäftsjahres wird eine Art „Rückstellung“ für zukünftige Forderungsausfälle gemacht. Sämtliche Forderungsausfälle werden zunächst aus dieser Rückstellung bedient. Reicht die Rückstellung nicht aus, so werden die weiteren Ausfälle als periodenfremder Aufwand verbucht. Wurde die Rückstellung nicht komplett aufgelöst, so wird sie zum Ende des Geschäftsjahres als Ertrag realisiert. Sollte eine Forderung während des kommenden Geschäftsjahres nicht ausfallen, aber auch nicht beglichen werden, so wird die entsprechende Rückstellung dennoch aufgelöst und für den Fall des Forderungsausfalls wird dieser ebenfalls als periodenfremder Aufwand verbucht.*

*Es ist wichtig, dass du alle diese Buchungen genau verstehst. Erfahrungsgemäß machen die Studenten hier viele Fehler und das Thema Forderungsausfall wird sehr oft abgeprüft.*

## Aufgaben zu 1.12

### Aufgabe 1.12.1

Im laufenden Geschäftsjahr existieren folgende Kontenstände:

Bank (113):	1.000€
Forderungen L+L (140)	55.000€
Pauschalwertberichtigungen auf Forderungen (159)	2.500€
Mehrwertsteuer (175)	5.000€

Folgende Geschäftsvorfälle sind zu verbuchen:

- a) Ein Schuldner gegen den eine Forderung von 2.200€ (inkl. 10% MwSt.) besteht, wird insolvent und der Forderungsausfall wird auf 50% geschätzt. Die Forderung stammt aus dem aktuellen Geschäftsjahr.
- b) Ein Schuldner, gegen den wir eine Forderung aus dem letzten Geschäftsjahr i.H.v. 1.100€ (inkl. 10% MwSt.) haben, hat Zahlungsschwierigkeiten und wird die Forderung schätzungsweise nur zu 20% begleichen können.
- c) Forderungen i.H.v. 44.000€ werden per Überweisung bezahlt.
- d) Eine Forderung aus dem vorletzten Geschäftsjahr i.H.v. 3.300€ (inkl. 10% MwSt.) fällt vollständig aus.
- e) Verkauf von Waren im Wert von 33.000€ (inkl. 10% MwSt) auf Ziel.
- f) Ende des Geschäftsjahres (buche nur einen eventuellen Ausgleich des Konto 159 und Bildung neuer Pauschalwertberichtigungen i.H.v. 5%).

## Lösungen zu 1.12

### Lösungen zu 1.12.1

a) Dubiose Forderungen (141) an Forderungen L+L (140)	2.200
Abschreibungen auf Forderungen (233)	
an Dubiose Forderungen (141)	1.000
Mehrwertsteuer (175) an Dubiose Forderungen (141)	100
b) Pauschalwertberichtigungen auf Forderungen (159)	
an Forderungen L+L (140)	800
Mehrwertsteuer (175) an Forderungen (140)	80
c) Bank (113) an Forderungen L+L (140)	44.000
d) Aufwand aus anderer unregelmäßiger oder periodenfremder Ursache (221) an Forderungen L+L (140)	3.000
Mehrwertsteuer (175) an Forderungen L+L (140)	300
e) Forderungen L+L (140) an WVK (850)	30.000
Forderungen an MwSt. (175)	3.000
f) Das Konto 159 weist noch einen Saldo von $2.500\text{€} - 800\text{€} = 1.700\text{€}$ auf. Da es keine weiteren Forderungsausfälle gab, wird dieser Saldo nun als Ertrag aus der Herabsetzung der Pauschalwertberichtigung auf Forderungen (226) verbucht.	
Pauschalwertberichtigungen auf Forderungen (159)	
an Ertrag aus der Herabsetzung der Pauschalwertberichtigung auf Forderungen (226)	1.700

---

Da bei der Buchung der Pauschalwertberichtigung die MwSt. unberührt geblieben sind, ist auch jetzt keine MwSt. - Korrekturbuchung notwendig.

Für die neue Pauschalwertberichtigung muss zunächst der Forderungsbestand ermittelt werden.

$$55.000 - 2.200 - 800 - 80 - 44.000 - 3.000 - 300 + 30.000 + 3.000 = 37620$$

Pauschalwertberichtigungen werden aber auf die Netto - Forderungen berechnet.

$$37620/1,1 = 34.200$$

5% der Netto Forderungen sind 1.710€. Die Buchung lautet:

Einstellungen in die Pauschalwertberichtigungen auf Forderungen (232)

an Pauschalwertberichtigung auf Forderungen (159) 1.710

## 1.13 Privatkonto

Private Entnahmen und private Einlagen betreffen den Unternehmenserfolg nicht und werden daher nicht in die GuV, sondern direkt ins Eigenkapital gebucht. Alle privaten Einlagen oder Entnahmen werden über das Privatkonto (190) gebucht.

Bei Sachentnahmen musst du beachten, dass Privatentnahmen meistens umsatzsteuerpflichtig sind, wenn der Unternehmer nicht umsatzsteuerfreie Umsätze ausführt, bspw. bei einem Arzt.

### Beispiel:

Private Entnahme eines zum Weiterverkauf bestimmten Laptops im Wert von 1.000€.

Buchung:

Privat (190) an WVK (850)	1.000
Privat (190) an MwSt. (175)	100

Zum Jahresende wird das Privatkonto über das Eigenkapitalkonto abgeschlossen. Die Buchungen lauten bei einer Einlage/Kapitalerhöhung

Privat (190) an Eigenkapital (075)    Bank (113) an Privatkonto (Einlage)

Und bei einer Entnahme/Kapitalherabsetzung

Eigenkapital (075) an Privat (190).    Privat (190)(Entnahme) an Bank (113)

## Aufgaben zu 1.13

### Aufgabe 1.13.1

Buche die folgenden Geschäftsvorfälle:

- a) Privatentnahme von Bargeld über 1.000€.
- b) Eine private Rechnung über 500€ wird durch Banküberweisung gezahlt.
- c) 200€ der Kosten aus b) werden von der Krankenkasse per Banküberweisung an das Firmenkonto beglichen.

## Lösungen zu 1.13

### Lösung zu 1.13.1

a) Privatkonto (190) an Kasse (100)	1.000
b) Privatkonto (190) an Bank (113)	500
c) Bank (113) an Privatkonto (190)	200

## Rechnungsabgrenzung

Die GuV soll den Erfolg der Berichtsperiode ermitteln. Es gibt aber auch Geschäftsvorgänge, bei denen Ertrag oder Aufwand periodenübergreifend sind (z.B. Zins- oder Mietzahlungen für den Zeitraum Dezember bis Februar), der Erfolg aber nur in der Periode gebucht wird, in der er zur Zahlung kommt. Bei der Rechnungsabgrenzung wird der Erfolg periodengerecht zugeordnet.

Es werden zwei Fälle unterschieden:

**1) Ertrag/Aufwand heute, Zahlung in späterer Periode** (Antizipative Aktiva/Passiva). Dass die Leistung und die Rechnungsstellung nicht auf denselben Zeitpunkt fallen, kommt immer dann vor, wenn die Leistung über einen längeren Zeitraum erbracht wird (z.B. Vermietung). In der aktuellen Periode wurde also Leistungen erbracht und es ist eine Forderung entstanden – beides wurde aber nicht erfasst, da die Rechnung erst in der kommenden Periode gestellt wird. Zur Erfassung wird die Buchung in die sonstigen Forderungen an Erträge gebucht. Es wird also der Ertrag der aktuellen Periode erfasst und es wird die Forderung verbucht, die mit dieser Leistung einher geht. Entsprechend wird für Aufwand betriebszweckfremder Aufwand (200) an sonstige Verbindlichkeiten (178) gebucht.

Fällt die Zahlung also in eine spätere Periode als die Leistung, so bucht man:

Sonstige Forderungen (158) an (z.B.) betriebszweckfremde Erträge (205)

oder entsprechend

(z.B.) betriebszweckfremde Aufwendungen (200)

an sonstige Verbindlichkeiten (178)

Die Erfolgskonten (200,205) werden dann über die GuV abgeschlossen, die Bestandskonten (158,178) über die Bilanz. Im neuen Jahr werden die Positionen wieder aus der Eröffnungsbilanz zurückgebucht.

**Beispiel:** Antizipative Aktiva

Die Mieterträge i.H.v. 1.000€ für das letzte Geschäftsjahr werden erst im folgenden Geschäftsjahr fällig.

**Buchung:**

Im alten Jahr:

Sonstige Forderungen (158) an betriebszweckfremde Erträge (205)	1.000
---	-------

betriebszweckfremde Erträge (205) an GuV (989)	1.000
--	-------

Schlussbilanz (999) an Sonstige Forderungen (158)	1.000
---	-------

Im neuen Jahr:

Sonstige Forderungen (158) an Eröffnungsbilanz (998)	1.000
--	-------

**2) Zahlung heute- Ertrag/Aufwand später** (Transitorische Aktiva/Passiva). Erfolgt die Zahlung eine Periode vor der Leistung, so wird Ertrag bzw. Aufwand in der aktuellen Periode verbucht, der erst in der nächsten erbracht wird. Der Ertrag/Aufwand der aktuellen Periode muss um den Ertrag/Aufwand, der erst kommende Periode entsteht bereinigt werden. Dazu wird ein aktiver bzw. passiver Rechnungsabgrenzungsposten gebildet werden und gegen die Erträge/Aufwendungen der aktuellen Periode gebucht.

Buchung für die Abgrenzung:

(z.B.) Betriebszweckfremde Erträge (205)

an Passive Rechnungsabgrenzungsposten (099)

bzw.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten (098) an z.B. sonstige Grundkosten (470)

Die Erfolgskonten (205,470) werden wieder über die GuV abgeschlossen, die Bestandskonten (098,099) über die Bilanz.

Im neuen Jahr wird zurückgebucht:

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten (098) an Eröffnungsbilanz (998)

bzw. Eröffnungsbilanz (998) an passive Rechnungsabgrenzungsposten (099)

*Nach Erhalt der Zahlung/Leistungserbringung wird natürlich im neuen Jahr gegen die Konten (158,178) bzw. (098,099) gebucht!*

**Beispiel:** Ein Unternehmen zahlt die Mietaufwendungen über 3.000€ für den Zeitraum Dezember bis Februar im voraus per Überweisung.

Buchung:

Für die Miete:

sonstige Grundkosten (470) an Bank (113) 3.000

Für die Miete des kommenden Jahres:

Aktive Rechnungsabgrenzung (098) an sonstige Grundkosten (470) 2.000

**Hinweis:** Wie du siehst, wird zunächst der gesamte Betrag gebucht und dann eine Korrekturbuchung durchgeführt. Für die Abgrenzungsbuchungen solltest du dir immer vor Augen führen, was am Tag der Rechnungsstellung gebucht wird / wurde.

## Aufgaben zu 1.14

### Aufgabe 1.14.1

Bilde zu den folgenden Geschäftsvorfällen die Buchungssätze. Buche nur den Geschäftsvorfall und die Rechnungsabgrenzung zum Periodenende.

a) Ein Unternehmen bezahlt am 1.12.2010 die Miete über 6.000€ für die kommenden 3 Monate im voraus per Überweisung.

b) Ein Unternehmen mietet am 1.12.2010 eine Lagerhalle für 6.000€ pro Quartal. Die Zahlung erfolgt erst am 1.3.2011 per Überweisung.

c) Ein Unternehmen erhält am 1.12.2010 die Miete über 6.000€ für die kommenden 3 Monate im voraus per Überweisung.

d) Ein Unternehmen vermietet am 1.12.2010 eine Lagerhalle für 6.000€ pro Quartal. Die Zahlung erfolgt erst am 1.3.2011 per Überweisung.

## **Lösungen zu 1.14**

### **Lösung zu 1.14.1**

a) Mietaufwand (470) an Bank (113)	6.000
Aktive Rechnungsabgrenzung (098) an Mietaufwand (470)	4.000
b) Mietaufwand (470) an sonstige Verbindlichkeiten (178)	2.000
(Rest wird erst im Folgejahr verbucht)	
c) Bank (113) an betriebszweckfremde Erträge (205)	6.000
Betriebszweckfremde Erträge (205)	
an Passive Rechnungsabgrenzung (099)	4.000
d) Sonstige Forderungen (158)	
an betriebszweckfremde Erträge (205)	2.000

## 1.15 Rückstellungen

Nach dem Vorsichtsprinzip müssen auch Aufwendungen in der Bilanz erfasst werden, deren

- Eintreten,
- Zeitpunkt oder
- Höhe

ungewiss sind. Für eine drohende Minderung von Vermögenswerten wird eine Rückstellung getätigt, aus der der entsprechende Aufwand beglichen wird, sobald er eintritt. Die Rückstellung wird zum Periodenende und in der geschätzten Höhe des erwarteten Aufwandes ohne Mehrwertsteuer gebucht.

Die häufigsten Gründe für Rückstellungen in der Praxis und in den Fernuni Klausuren sind

- drohende Verluste aus einem schwebenden Geschäft (250),
- unterlassene Instandhaltung (470),
- ungewisse Verbindlichkeiten aus einem laufenden Prozess (470) oder Steuernachzahlungen (290).

Die entsprechenden Konten für die Buchungen sind die Konten 084, 086 und 088.

### Beispiel:

Aus einem laufenden Prozess droht ein Strafgeld von 50.000 Euro.

Die entsprechende Buchung lautet:

Sonstige Grundkosten (470) an sonstige Rückstellungen (088)	50.000€
---	---------

## **Aufgaben zu 1.15**

### **Aufgabe 1.15.1**

Bilde zu den folgenden Geschäftsvorfällen die Buchungssätze.

- a) Für das kommende Jahr wird mit einer Steuernachzahlung über 5.000€ gerechnet.
  
- b) Die Kosten eines laufenden Prozesses werden im Januar des kommenden Jahres fällig. Sie werden auf 15.000€ geschätzt.
  
- c) Im kommenden Jahr muss eine Reparatur über 2.000€ durchgeführt werden.
  
- d) Aus einem Währungsgeschäft wird ein Verlust von 1.000€ erwartet.
  
- e) Die Kosten des Gerichtsprozesses aus b) betragen doch nur 10.000€. Der Betrag wird sofort überwiesen.

**Lösungen zu 1.15****Lösung zu 1.15.1**

a) Steuern (290) an Rückstellungen Steuern (084)	5.000
b) Sonstige Grundkosten (470) an Rückstellungen (088)	15.000
c) Reparaturen (470) an Unterlassene Instandhaltung (086)	2.000
d) Aufwendungen Wagnisse (250) an Rückstellungen (088)	1.000
e) Rückstellungen (088) an Bank (113)	10.000
Rückstellungen (088) an Ertrag aus Auflösung Rückstellungen (228)	5.000

## 1.16 Eröffnungs- und Abschlussbuchungen

Aufgrund der Einfachheit dieser Buchungen nur ein paar kurze Worte:

**Eröffnungsbuchungen:** Eigentlich werden die Positionen der Bilanz nur in die Einzelkonten übernommen. Damit die Buchungsvorgänge aber noch einfacher werden und das Prinzip der Doppik eingehalten wird, wird ein Eröffnungsbilanzkonto eingeführt, auf dem die Gegenbuchungen gebucht werden.

### Beispiel:

In der Schlussbilanz des letzten Geschäftsjahres steht ein Kassenstand i.H.v. 1.000€. Die Buchung des Anfangsbestandes in das Kassenkonto lautet:

Kasse (100) an Eröffnungsbilanz (998)	1.000
---------------------------------------	-------

### Abschlussbuchungen

Bei Abschlussbuchungen werden ebenfalls die Salden (also Schlussbestände) der einzelnen Konten in die Schlussbilanz gebucht. Dies geschieht aber nicht immer auf direktem Wege.

Wie gesagt, werden Erfolgskonten über die GuV abgeschlossen. Beim Wareneinkauf und Warenverkauf gibt es die direkte und die indirekte Methode. Vorsteuer und Mehrwertsteuer werden zuerst saldiert und dann abgeschlossen usw.

Da es schwierig ist, die verschiedenen Buchungsmethoden zur Schlussbilanz in einer fairen Aufgabenstellung abzu prüfen, waren diese Buchungen bisher selten in Aufgaben zu finden. Zusätzlich zu den bekannten Buchungsvorgängen solltest du dir folgende Buchung merken:

Bestandsveränderungen von Material, Halb- und Fertigerzeugnissen (Konten 300, 700 und 750) werden auf das Konto Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an eigenen fertigen und unfertigen Erzeugnissen (Bestandsänderungen) (890) gebucht.

## Buchungen in der Abschlussübersicht / Klausuraufgabenstellungen

Es gibt in fast jeder Klausur sehr viele Punkte für Buchungen in der Abschlussübersicht und eine dazugehörige Erfolgsermittlung. Dabei wird die Eröffnungsbilanz, die Umsatzbilanz und die Saldenbilanz I gegeben.

Die Aufgabe ist es dann, verschiedene Buchungen durchzuführen, und die Saldenbilanz 2 zu bilden. Abschließend werden dann die Aktiva und Passiva der Vermögensrechnung und der Ertrag und Aufwand der Erfolgsrechnung ermittelt. Aus dem Saldo der Vermögensrechnung oder der Erfolgsrechnung kann dann der Periodengewinn abgelesen werden.

Ich werde diese Berechnungen hier nicht weiter behandeln, da es eine wesentlich einfachere und schnellere Methode gibt, den Periodenerfolg zu ermitteln:

Zur Ermittlung des Periodenerfolges benötigt man nur die Kontenklassen 2,3,4,7 und 8. Dazu trägt man folgende Werte in ein T-Konto ein:

- 1) Die Werte der Kontenklassen 2,4 und 8 der Saldenbilanz I.
  
- 2) Sind Konten der Kontenklassen 2,3,4,7 und 8 in den Nachtragsbuchungen betroffen, so trägst du die Buchungen auf diesen Konten ebenfalls ein. Achtung: Nur die Buchung auf den Kontenklassen 2,3,4,7 oder 8 wird eingetragen-die Gegenbuchung bleibt unberücksichtigt.
  
- 3) Die Werte aus der Saldenbilanz I der Kontenklassen 3 und 7 werden eingetragen.
  
- 4) Die in der letzten Teilaufgabe gegebenen Inventurbestände werden eingetragen.

Der Saldo dieses T-Kontos ist der Periodenerfolg!

**Hinweis:** Es gab bisher keine Klausuraufgaben, in denen man die von der Fernuni vorgestellte Methode der Erfolgsermittlung verwenden musste.

Außerdem gab es noch nie eine Aufgabe, bei der ein Verlust angefallen ist.

**Beispiel:**

Eine OHG legt ihre Saldenbilanz zum 31.12.2011 vor. Die unten stehenden Geschäftsvorfälle sind noch zu verbuchen.

a) Ein LKW mit einem Buchwert von 10.000€ wird für 12.000€ zzgl. 10% MwSt. verkauft und bar bezahlt.

Kasse (100) an Betriebs- und Geschäftsausstattung (030) 10.000

Kasse (100) an Erträge des Anlagevermögens (225) 2.000

Kasse (100) an Mehrwertsteuer (175) 1.200

b) Eine Forderung aus dem letzten Jahr über 2.000+10% MwSt. fällt komplett aus.

PWB zu Forderungen (159) an Forderungen (140) 2.000

MwSt. (175) an Forderungen (140) 200

c) Durch einen Autounfall entsteht ein Schaden über 5.000€. Der Schaden ist nicht durch eine Versicherung gedeckt. Die Summe wird in bar beglichen.

Aufwendungen aus eingetretenen Wagnissen (250) an Kasse (100) 5.000

d) Die Miete für ein Büro über 3.000€ wird Ende Oktober für 3 Monate im voraus per Banküberweisung gezahlt (OHG ist Vermieter).

Bank (113) an betriebszweckfremde Erträge (205) 3.000

betriebszweckfremde Erträge (205) an passive RAP (099) 1.000

Ermittle das GuV Ergebnis.

Gegeben seien weiterhin die Eröffnungsbilanz, Umsatzbilanz und Saldenbilanz I:

Konten	Eröffnungsbilanz		Umsatzbilanz		Saldenbilanz I	
	Soll	Haben	Soll	Haben	Soll	Haben
001 Grundstücke und Gebäude	300.000		100.000	5.000	395.000	
005 Grundstücke mit Wohnbauten	160.000		50.000		210.000	
006 Grundstücke ohne Wohnbauten	20.000				20.000	
010 Maschinen	40.000		260.000		300.000	
030 Betriebs- und Geschäftsausstattung	60.000		50.000	3.000	107.000	
050 Konzessionen, Schutzrechte etc.	20.000				20.000	
055 sonstige Wertpapiere des AV	10.000		12.000		22.000	
057 sonstige Ausleihungen, gesichert	15.000				15.000	
070 gezeichnetes Kapital		300.000		249.000		549.000
073 gesetzliche Rücklage		40.000				40.000
074 andere Gewinnrücklagen		200.000		4.000		204.000
079 Kapitalrücklage		100.000				100.000
084 Rückstellungen für Steuern		40.000		3.000		43.000
085 Pensionsrückstellungen		50.000		4.000		54.000
086 Rückstellungen für unterlassene Inst.						
098 aktive sonstige RAP						
100 Kasse	8.000		18.000	5.000	21.000	
113 Bankkonto	18.000		12.000	25.000	5.000	
120 Besitztchecks						
140 Forderungen aus L+L	125.000		450.000	480.000	95.000	
155 Vorsteuer			43.000		43.000	
159 PWB auf Forderungen		5.000	6.000		1.000	
160 Verbindlichkeiten L+L		40.000	500.000	600.000		140.000
175 MwSt. an Kunden		5.000		68.000		73.000
178 sonstige Verbindlichkeiten						
199 Sammelkonto Finanzbuchhaltung						
221 periodenfr.- unregelm. Aufwand						
226 Ertrag Herabsetzung PWB-Konto						
230 Wertber. Auf SAV und Immat. AV			25.000		25.000	
232 Einstellung in die PWB						
240 Zins, Diskont und ähnl. Aufwand						
245 Zins und ähnliche Erträge						
250 Wagnisaufwand, regelm. und betriebl.						
300 Material						
400 Materialverbrauch, Zweckaufwand						
430 abgerechnete Löhne und Gehälter						
440 Arbeitgeberanteile zur SV						
470 sonstige Grundkosten			300.000		300.000	
700 unfertige eigene Erzeugnisse	3.000				3.000	
750 fertige eigene Erzeugnisse	1.000				1.000	
830 Umsatzerlöse für eigene Erzeugnisse				200.000		200.000
850 Warenverkaufskonto				180.000		180.000
890 Bestandsänderungen FE/UFE						
Erfolg						
Summe	780.000	780.000	1.826.000	1.826.000	1.583.000	1.583.000

**Antwort:**

Zur Ermittlung des Ergebnisses bildet man folgendes Konto:

Gewinnermittlung			
Soll		Haben	
230	25.000	830	200.000
470	300.000	850	180.000
700	3.000	a)	2.000
750	1.000	d)	3.000
c)	5.000		
d)	1.000		
Saldo	50.000		
Summe	385.000	Summe	385.000

Der Periodengewinn beträgt 50.000€.

Wie du siehst, kann man den Gewinn aus sehr wenigen Konten der Saldenbilanz I und den Nachtragsbuchungen berechnen.

**Ein Wort zum Schluss**

Das wichtigste bei der Klausurvorbereitung ist die Übung. Buchhaltung ist nicht immer intuitiv verständlich und nur durch Übung verringert man die Fehler, die der gesunde Menschenverstand einen machen lassen will. Ich empfehle dir alle Aufgaben aus dem Fernuni Skript sowie die Aufgaben der alten Klausuren zu bearbeiten. Die Aufgaben in den Klausuren wiederholen sich ständig. Es gibt viele Aufgaben, die schon 4 oder 5 mal gestellt wurden. Das liegt einfach daran, dass es nur begrenzt viele verschiedene Geschäftsvorfälle gibt. Ich habe versucht in meinen Aufgaben alle möglichen Aufgabenstellungen aufzuführen.

Solltest du in der Klausur eine Aufgabe vorfinden, die du noch nie gelöst hat, so solltest du mit Hilfe des Kontenplanes die betroffenen Konten identifizieren, dann überlegen, wo eine Zunahme und wo eine Abnahme geschieht und entsprechend verbuchen. Achte bei jedem Konto darauf, ob es ein Aktiv-, ein Passiv- oder ein GuV-Konto ist. Diese Information findest du im Kontenplan.

## Übungsaufgaben

### Aufgabe 1

Führe zu den folgenden Geschäftsvorfällen Buchungen. Alle Geschäftsvorgänge finden zum Abschlussstichtag, dem 31.12.2010, statt.

- a) Es wird Miete für gemietete Büroräume i.H.v. 10.000€ per Banküberweisung gezahlt.
  - b) Es wird eine Forderung des laufenden Geschäftsjahres i.H.v 5.000 € zzgl. 10% MwSt. komplett abgeschrieben.
  - c) Eine Materiallieferung im Wert von 4.000€ zzgl. 10% MwSt., deren Bezahlung fällig ist wird wegen bestehenden Mängeln zurückgegeben.
  - d) Es wird eine Forderung i.H.v. 10.000 zzgl. 10% MwSt. aus dem laufenden Geschäftsjahr als dubios eingestuft und zu 80% abgeschrieben.
  - e) Der aktuelle Forderungsbestand von 50.000€ inkl. 10% MwSt. stammt aus dem laufenden Jahr. Es wird eine Pauschalwertberichtigung von 1% gebildet.
  - f) Eine Anzahlung von 1.000€ wird auf einen neuen PC im Wert von 2.000€ per Überweisung geleistet. Der PC kann aber erst im März des Folgejahres geliefert werden.
  - g) Es werden von einem Kunden Waren im Wert von 500€ (inkl. MwSt.) bestellt. Lieferung und Rechnungsstellung erfolgen erst im kommenden Jahr.
  - h) Ein Einzelhändler erhält einen Bonus von 2.000€(inkl. 10% MwSt.) auf die offenen Forderungen.
-

## Aufgabe 2

Führe zu den folgenden Geschäftsvorfällen Buchungen durch. Alle Geschäftsvorgänge finden zum Abschlussstichtag, dem 31.12.2010, statt.

a) Für Forderungen aus L+L i.H.v. 20.000 € (inkl. MwSt. von 10%) sollen Pauschalwertberichtigungen von 2% erstellt werden.

b) Bei einem Einbruch wird eine wertvolle Kopiermaschine mit einem Buchwert von 1.500€ gestohlen. Die Versicherung hat eine Versicherungssumme von 1.000€ überwiesen.

c) Mieteinnahmen für August diesen Jahres bis Januar kommenden Jahres i.H.v. 6.000€ werden erst Ende Januar des Folgejahres fällig.

d) Wichtige Reparaturen müssen auf das kommende Geschäftsjahr verschoben werden. Die Kosten werden auf 2.000€ zzgl. MwSt. geschätzt.

e) Für ein Darlehen, das am 1.07.2010 aufgenommen wurde, soll eine Grundschuld eingetragen werden. Das Darlehen läuft über 100.000€ und 5 Jahre. Davon werden 95.000€ ausgezahlt und 5.000€ als Disagio einbehalten. Der Zinssatz liegt bei 5% p.a. Verbuche auch die Zinsen und den Aufwand des Disagios für das erste Geschäftsjahr.

f) Ein seit Jahren andauernder Gerichtsprozess wird voraussichtlich im kommenden Jahr abgeschlossen. Die Kosten betragen statt der erwarteten 5.000€ nun 10.000€. Über 5.000€ wurde bereits eine entsprechende Rückstellung gebildet.

g) Eine Forderung aus dem laufenden Geschäftsjahr i.H.v. 5.000€ zzgl. 500€ MwSt. muss komplett abgeschrieben werden.

h) Im Folgejahr wird mit einer Steuernachzahlung für das laufende Geschäftsjahr i.H.v. 2.000€ gerechnet.

**Aufgabe 3**

Führe zu den folgenden Geschäftsvorfällen Buchungen durch. Alle Geschäftsvorgänge finden zum Abschlussstichtag, dem 31.12.2010, statt.

- a) Eine Forderung von 2.000€ zzgl. 10% MwSt. wird als dubios eingestuft.
- b) Es wird ein Auftrag aus den USA angenommen, der ergebnisneutral sein wird. Der Dollarkurs bewegt sich aber von 1€ zum Zeitpunkt der Entscheidung bis voraussichtlich auf 1,1€ zum Zeitpunkt der Lieferung.
- c) Es müssen noch folgende Abschreibungen verbucht werden:
  - Gebäude mit einem Anschaffungswert von 200.000€ wurden vor 5 Jahren mit einer erwarteten Nutzungsdauer von 10 Jahren erworben und werden linear abgeschrieben.
  - Maschinen wurden vor 2 Jahren mit einer erwarteten Nutzungsdauer von 10 Jahren für 100.000€ erworben und werden linear abgeschrieben.
- d) Ein Prozess wird zu unseren Gunsten beendet und die Rückstellung i.H.v. 5.000€ wird aufgelöst.
- e) Ein Geschäftswagen mit Buchwert 3.000€ wird für 4.000€ zzgl. 10%MwSt. verkauft. Der Käufer zahlt in bar.
- f) Am 30.12.2010 geht eine Bestellung über Waren im Wert von 2.000€ zzgl. 10% MwSt. ein.
- g) Eine komplett indirekt abgeschriebene Maschine mit Anschaffungskosten i.H.v. 10.000 Euro ist defekt und wird verschrottet.
- h) Ein Einzelhändler gibt Waren im Wert von 1.000€ zzgl. 10€ MwSt. zurück.

#### **Aufgabe 4**

Aufgaben zur Periodenabgrenzung (gehe davon aus, dass das Geschäftsjahr zum 31.12.2010 endet). Verbuche folgende Geschäftsvorfälle.

- a) Es werden die Kosten für die weitere Reparatur zum Beginn des kommenden Geschäftsjahres auf 2.000€ zzgl. 10% MwSt. geschätzt.
- b) Instandhaltungsmaßnahmen werden vom Dezember auf den Januar verschoben. Der Kostenvoranschlag beträgt 12.000€ zzgl.10% MwSt.
- c) Aus offenen Forderungen in USD droht ein Verlust von 1.000€ durch Währungsschwankungen.

## Aufgabe 5

Aufgaben zum Personalaufwand. Verbuche folgende Geschäftsvorfälle.

Gegeben seien folgende Daten:

- Im letzten Monat sind Löhne in Höhe von 30.000€ angefallen.
- Die Lohnsteuer von 19% wird einbehalten und am 10. des Folgemonats an das Finanzamt abgeführt.
- Die Kirchensteuer von 8% wird einbehalten und am 10. des Folgemonats an das Finanzamt abgeführt.
- Die Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung von 10% werden einbehalten und an das Finanzamt abgeführt.
- Die Beiträge zur gesetzlichen Krankenversicherung von 7% werden einbehalten und an das Finanzamt abgeführt.
- Die Beiträge zur Arbeitslosenversicherung von 3% werden einbehalten und an das Finanzamt abgeführt.

a) Verbuche die einbehaltenen Steuern.

b) Verbuche den Arbeitnehmeranteil der Beiträge zur Sozialversicherung.

c) Verbuche den Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung.

d) Verbuche die Lohnüberweisung.

e) Buche die Überweisung der Steuern an das Finanzamt.

f) Buche die Überweisungen der Sozialversicherungsbeiträge.

## Aufgabe 6

Aufgaben zum Warenverkehr: Verbuche die folgenden Geschäftsvorfälle unter Berücksichtigung der Mehrwertsteuer (10%):

- a) Es werden Waren für 1.000€ zzgl. MwSt. eingekauft und bar bezahlt.
- b) Es werden Waren für 2.000€ zzgl. MwSt. auf Ziel eingekauft.
- c) Eine Forderung über 1.000€ wird überwiesen.
- d) Eine Verbindlichkeit aus Wareneinkauf über 1.000 zzgl. 10% MwSt. wird unter Abzug von 2% Skonto überwiesen.
- e) Eine Forderung aus Warenverkauf über 1.000 zzgl. MwSt. wird unter Abzug von 10% wegen Qualitätsmängeln und 2% Skonto auf den Restbetrag überwiesen.

**Aufgabe 7**

Eine OHG hat für das Geschäftsjahr 2010 die Saldenbilanz I erstellt. Führe zu folgenden Geschäftsvorfällen die Nachtragsbuchungen durch:

a) Die Zahlung von 1.000€ für die KFZ Versicherung wurde bereits als Aufwand verbucht. Die Prämie wurde für den Zeitraum 1.10.2010 bis 31.9.2011 gezahlt.

b) Von der OHG verkaufte Handelsware wird berechtigt reklamiert und zurückgeschickt. Der Preis lag bei 5.000€ (keine MwSt. Buchung).

c) Jetzt notwendige Wartungsarbeiten werden auf das nächste Jahr verschoben. Der Kostenvoranschlag beträgt 2.000€ zzgl. 10% MwSt.

d) Der aktuelle Forderungsbestand von 95.000€ stammt ausschließlich aus dem aktuellen Geschäftsjahr. Das allgemeine Kreditrisiko beträgt 1%.

e) Die Miete für die Büroräume wird alle 3 Monate nachträglich gezahlt. Für den Zeitraum November bis Januar fallen 3.000€ an.

f) Eine Forderung aus dem letzten Jahr über 2.000 zzgl. 10% MwSt. fällt zu 50 % aus.

g) Bei der Inventur werden folgende Schlussbestände ermittelt:

Material:	50.000
Handelsware	30.000
Unfertige Erzeugnisse:	20.000
Fertige Erzeugnisse:	60.000

Berechne den Periodenerfolg.

Konten	Eröffnungsbilanz		Umsatzbilanz		Saldenbilanz I	
	Soll	Haben	Soll	Haben	Soll	Haben
001 Grundstücke und Gebäude	300.000		250.000	5.000	545.000	
005 Grundstücke mit Wohnbauten	160.000		50.000		210.000	
006 Grundstücke ohne Wohnbauten	22.000				22.000	
010 Maschinen	40.000		260.000		300.000	
030 Betriebs- und Geschäftsausstattung	60.000		50.000	3.000	107.000	
050 Konzessionen, Schutzrechte etc.	20.000				20.000	
055 sonstige Wertpapiere des AV	10.000		12.000		22.000	
057 sonstige Ausleihungen, gesichert	15.000				15.000	
070 gezeichnetes Kapital		300.000		249.000		549.000
073 gesetzliche Rücklage		40.000				40.000
074 andere Gewinnrücklagen		200.000		4.000		204.000
079 Kapitalrücklage		100.000				100.000
084 Rückstellungen für Steuern		40.000		3.000		43.000
085 Pensionsrückstellungen		50.000		4.000		54.000
086 Rückstellungen für unterlassene Inst.						
098 aktive sonstige RAP						
100 Kasse	8.000		18.000	5.000	21.000	
113 Bankkonto	18.000		12.000	25.000	5.000	
120 Besitzchecks						
140 Forderungen aus L+L	125.000		450.000	480.000	95.000	
155 Vorsteuer			43.000		43.000	
159 PWB auf Forderungen		7.000	6.000			1.000
160 Verbindlichkeiten L+L		40.000	500.000	600.000		140.000
175 MwSt. an Kunden		5.000		68.000		73.000
178 sonstige Verbindlichkeiten						
199 Sammelkonto Finanzbuchhaltung						
221 periodenfr- unregelm. Aufwand						
226 Ertrag Herabsetzung PWB-Konto						
230 Wertber. Auf SAV und Immat. AV			25.000		25.000	
232 Einstellung in die PWB						
240 Zins, Diskont und ähnl. Aufwand						
245 Zins und ähnliche Erträge						
250 Wagnisaufwand, regelm. und betriebl.						
300 Material						
390 Handelsware						
430 abgerechnete Löhne und Gehälter						
440 Arbeitgeberanteile zur SV						
470 sonstige Grundkosten			300.000		300.000	
700 unfertige eigene Erzeugnisse	3.000				3.000	
750 fertige eigene Erzeugnisse	1.000				1.000	
830 Umsatzerlöse für eigene Erzeugnisse				350.000		350.000
850 Warenverkaufskonto				180.000		180.000
890 Bestandsänderungen FE/UFE						
Erfolg						
Summe	782.000	782.000	1.976.000	1.976.000	1.734.000	1.734.000

Willst du die Aufgabe nach Fernuni - Methode lösen, hier das Schema:

Konten	Nachtragsbuchungen		Saldenbilanz II		Vermögensrechnung		Erfolgsrechnung		
	Nr.	Soll	Haben	Soll	Haben	Aktiva	Passiva	Aufwand	Ertrag
001									
005									
006									
010									
030									
050									
055									
057									
070									
073									
074									
079									
084									
085									
086									
098									
100									
113									
120									
140									
155									
159									
160									
175									
178									
199									
221									
226									
230									
232									
240									
245									
250									
300									
390									
430									
440									
470									
700									
750									
830									
850									
890									
Erfolg									
Summe									

## Aufgabe 8

8) Eine OHG hat für das Geschäftsjahr 2010 die Saldenbilanz I erstellt. Führe zu folgenden Geschäftsvorfällen die Nachtragsbuchungen durch:

a) Ein Firmenwagen wurde 2007 für 60.000€ gekauft und jährlich um 12.000€ abgeschrieben. Ende Juni des aktuellen Geschäftsjahres wurde der Wagen gestohlen. Die Versicherung zahlt 8.000€ auf das Bankkonto der OHG. Alle Buchungen werden jetzt erst durchgeführt.

b) Die OHG hat im Dezember einen Auftrag zum Festpreis angenommen und notwendige Materialien im Ausland bestellt. Durch Währungsschwankungen wird für das Geschäft ein Verlust von 10.000€ erwartet.

c) Am ersten Juli wurde ein Drucker für 5.000€ zzgl. 10%MwSt. geliefert. Durch ein Versäumnis ist die Rechnung noch nicht beglichen wurden. Der Drucker wird linear über 5 Jahre abgeschrieben. Es wurde zu diesem Vorgang noch nichts verbucht.

d) Am 1.12. wurde die KFZ Versicherung über 600€ für 3 Monate im voraus bezahlt und komplett als Aufwand verbucht.

e) Die Jahresmiete für einen gemieteten Lagerraum ist erst am 1.7. des Folgejahres fällig. Die Miete beträgt 8.000€.

f) Bei der Inventur werden folgende Schlussbestände ermittelt:

Material:	50.000
Handelsware	30.000
Unfertige Erzeugnisse:	20.000
Fertige Erzeugnisse:	60.000

Berechne den Periodenerfolg.

Konten	Eröffnungsbilanz		Umsatzbilanz		Saldenbilanz I	
	Soll	Haben	Soll	Haben	Soll	Haben
001 Grundstücke und Gebäude	300.000		250.000	5.000	545.000	
005 Grundstücke mit Wohnbauten	160.000		50.000		210.000	
006 Grundstücke ohne Wohnbauten	22.000				22.000	
010 Maschinen	40.000		260.000		300.000	
030 Betriebs- und Geschäftsausstattung	60.000		50.000	3.000	107.000	
050 Konzessionen, Schutzrechte etc.	20.000				20.000	
055 sonstige Wertpapiere des AV	10.000		12.000		22.000	
057 sonstige Ausleihungen, gesichert	15.000				15.000	
070 gezeichnetes Kapital		300.000		249.000		549.000
073 gesetzliche Rücklage		40.000				40.000
074 andere Gewinnrücklagen		200.000		4.000		204.000
079 Kapitalrücklage		100.000				100.000
084 Rückstellungen für Steuern		40.000		3.000		43.000
085 Pensionsrückstellungen		50.000		4.000		54.000
086 Rückstellungen für unterlassene Inst.						
098 aktive sonstige RAP						
100 Kasse	8.000		18.000	5.000	21.000	
113 Bankkonto	18.000		12.000	25.000	5.000	
120 Besitzchecks						
140 Forderungen aus L+L	125.000		450.000	480.000	95.000	
155 Vorsteuer			43.000		43.000	
159 PWB auf Forderungen		7.000	6.000			1.000
160 Verbindlichkeiten L+L		40.000	500.000	600.000		140.000
175 MwSt. an Kunden		5.000		68.000		73.000
178 sonstige Verbindlichkeiten						
199 Sammelkonto Finanzbuchhaltung						
221 periodenfr- unregelm. Aufwand						
226 Ertrag Herabsetzung PWB-Konto						
230 Wertber. Auf SAV und Immat. AV			25.000		25.000	
232 Einstellung in die PWB						
240 Zins, Diskont und ähnl. Aufwand						
245 Zins und ähnliche Erträge						
250 Wagnisaufwand, regelm. und betriebl.						
300 Material						
390 Handelsware						
430 abgerechnete Löhne und Gehälter						
440 Arbeitgeberanteile zur SV						
470 sonstige Grundkosten			300.000		300.000	
700 unfertige eigene Erzeugnisse	3.000				3.000	
750 fertige eigene Erzeugnisse	1.000				1.000	
830 Umsatzerlöse für eigene Erzeugnisse				350.000		350.000
850 Warenverkaufskonto				180.000		180.000
890 Bestandsänderungen FE/UFE						
Erfolg						
Summe	782.000	782.000	1.976.000	1.976.000	1.734.000	1.734.000

Willst du die Aufgabe nach Fernuni - Methode lösen, hier das Schema:

Konten	Nachtragsbuchungen		Saldenbilanz II		Vermögensrechnung		Erfolgsrechnung		
	Nr.	Soll	Haben	Soll	Haben	Aktiva	Passiva	Aufwand	Ertrag
001									
005									
006									
010									
030									
050									
055									
057									
070									
073									
074									
079									
084									
085									
086									
098									
100									
113									
120									
140									
155									
159									
160									
175									
178									
199									
221									
226									
230									
232									
240									
245									
250									
300									
390									
430									
440									
470									
700									
750									
830									
850									
890									
Erfolg									
Summe									

## Lösungen

Bei den Lösungen werde ich nur noch die Kontennummern angeben und die Beträge runden.

### Lösung zu 1

a) 470 an 113 10.000

b) 141 an 140 5.500

233 an 141 5.000

175 an 141 500

c) 160 an 300 4.000

160 an 155 400

d) 141 an 140 11.000

233 an 141 8.000

175 an 141 800

e) Ermittlung der Netto-Forderung:

$$50.000/1.1 = 45.454,55$$

Pauschalwertberichtigung ist 1% davon, also 454,54€.

232 an 159 454

f) 040 an 113 1.000

g) Der Geschäftsvorfall ist nicht buchungsrelevant.

h) 850 an 140 1.818

175 an 140 182

### Lösung zu 2

a) 232 an 159 364

(Ohne Mehrwertsteuer!)

b) 113 an 030 1.000

250 an 030 500

c) 158 an 205 5.000

d) 470 an 086 2.000

e) 113 an 064 95.000

096 an 064 5.000

240 an 113 2.500

240 an 096 500

f) 221 an 088 5.000

g) 233 an 140 5.000

175 an 140 500

(hier wurde direkt abgeschrieben- es hätte auch indirekt zunächst auf Konto 141 umgebucht worden sein)

h) 290 an 084 2.000

### Lösung zu 3

a) 141 an 140 2.200

b) nicht buchungsrelevant, da weder Leistung noch Rechnungsstellung erfolgt ist.

c) 230 an 80 30.000

(alternativ direkt abschreiben)

d) 088 an 228 5.000

e) 100 an 030 3.000

100 an 225 1.000

100 an 175 400

f) nicht buchungsrelevant

g) 080 an 10 10.000

h) 850 an 140 1.000

175 an 140 100

#### Lösung zu 4

a) Rückstellungen immer ohne MwSt

470 an 086 2.000

b) 470 an 086 12.000

c) 250 an 088 1.000

#### Lösung zu 5

a) Lohnsteuer und Kirchensteuer werden einbehalten:

$$30.000 * 0,19 * 1,08 = 6.156$$

430 an 171 6.156

b)  $30.000 * (0,1 + 0,07 + 0,03) = 6.000$

430 an 172 6.000

c) 440 an 172 6.000

d)  $30.000 - 6.156 - 6.000 = 17.844$

430 an 113 17.844

e) 171 an 113 6.156

f) 172 an 113 12.000

**Lösung zu 6**

a) 390 an 100	1.000
155 an 100	100
b) 390 an 160	2.000
155 an 160	200
c) 113 an 140	1.000
d) 160 an 113	1.078
160 an 390	20
160 an 155	2
e) 113 an 140	970
850 an 140	118
175 an 140	12

## Lösung zu 7

a) 098 an 470	750
b) 850 an 140	5.000
c) 470 an 086	2.000
d) 232 an 159	950
e) 470 an 178	2.000
f) 159 an 140	1.000
175 an 140	100

g)

Gewinnermittlung			
Soll		Haben	
230	25.000	830	350.000
470	300.000	850	180.000
700	3.000	a)	750
750	1.000	g)	160.000
b)	5.000		
c)	2.000		
d)	950		
e)	2.000		
Saldo	351.800		
Summe	690.750		690.750

Der Gewinn beträgt 351.800€

### Lösung zu 8

a)  $3 * 12.000 = 36.000$  wurden bereits abgeschrieben. Die restlichen 24.000 werden wie folgt verbucht:

Abschreibung für die erste Jahreshälfte: 6.000

Versicherungssumme: 8.000

Aufwand durch Diebstahl: 10.000

220/250 an 030 10.000

113 an 030 8.000

230 an 030 6.000

b) 250 an 088 10.000

c) 030 an 160 5.000

- 155 an 160 500
- 230 an 030 500
- d) 098 an 470 400
- e) 470 an 178 4.000
- f)

Gewinnermittlung			
Soll		Haben	
230	25.000	830	350.000
470	300.000	850	180.000
700	3.000	d)	400
750	1.000	g)	160.000
a)	10.000		
a)	6.000		
b)	10.000		
c)	500		
e)	4.000		
Saldo	330.900		
Summe	690.400	Summe	690.400

Der Gewinn beträgt 330.900€

## 2.0 Der Jahresabschluss

Ich habe den Stoff zum Jahresabschluss grundlegend anders strukturiert als es die Fernuniversität getan hat. Anstatt mich am Aufbau des Skriptes zu orientieren, habe ich den Stoff nach Aufgabentypen geordnet. Seit Klausuren zum Jahresabschluss an der Fernuniversität geschrieben werden, findet man in jeder Klausur Aufgaben mit gleichem Schema - oft werden alte Klausuraufgaben einfach wiederholt. Solltest du nicht die Zeit haben alle Klausuraufgaben selber durchzurechnen, solltest du zumindest die Aufgaben und Lösungen durchlesen - die Wahrscheinlichkeit, dass du genau dieselbe Aufgabe (evtl. mit anderen Zahlen) in deiner Klausur wiederfindest, ist nicht gering.

### 2.1 Rechtliche Grundlagen

Die Erstellung des Jahresabschlusses (JA) ist im Handelsgesetzbuch (HGB) geregelt. Es wird zwischen zwei Jahresabschlüssen unterschieden:

- 1) Der handelsrechtliche JA, der nach den Grundlagen des Handelsrechts erstellt wird und deren Adressaten die Unternehmensführung, Anteilseigner und diverse externe Gruppen sind.
- 2) Der steuerrechtliche JA, der nach den Grundlagen des Handelsrechts unter Berücksichtigung des Steuerrechts erstellt wird und dessen Adressat das Finanzamt ist.

Jedes Unternehmen ist zur Erstellung beider Abschlüsse verpflichtet.

Hier kommen wir schon zu einem wichtigen Punkt: Da für die Erstellung des steuerlichen JA auch die Regelungen des Steuerrechts gelten, kommt es regelmäßig zu Abweichungen zwischen den beiden JA. Aber wenn das Steuerrecht keine explizite Regel vorsieht, ist der handelsrechtliche JA maßgeblich (Maßgeblichkeitsprinzip).

Das HGB enthält prinzipiell fast alle Antworten auf Klausurfragen zu rechtlichen Grundlagen. Ich empfehle dir die entsprechenden Gesetze gründlich zu lesen und farblich sowie mit Haftstreifen zu markieren.

Die wichtigen Paragraphen lassen sich folgendermaßen unterteilen:

1. Abschnitt: Rechnungslegungsvorschriften für alle Kaufleute: §§238-263 HGB
2. Abschnitt: Zusätzlich für Kapitalgesellschaften: §§264-335HGB
3. Abschnitt: Ergänzende Vorschriften für eingetragene Genossenschaften
4. Abschnitt: Ergänzende Vorschriften für Unternehmen bestimmter Geschäftszweige
5. Abschnitt: Privates Rechnungslegungsgremium und Rechnungslegungsbeirat

Neben den gesetzlichen Regelungen sind für die Erstellung des JA die Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung (GoB) maßgeblich. Diese solltest du verinnerlichen! Du findest Sie im Internet z.B. bei Wikipedia.

### **Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung und Bilanzierung**

Die GoB sind schon aus der Buchhaltung bekannt. Für den Jahresabschluss gehen wir noch mehr ins Detail:

- 1) Grundsatz der Richtigkeit und Willkürfreiheit. Natürlich müssen die Angaben richtig sein! Außerdem sollten sie auf Buchführungsvorschriften beruhen und von sachverständigen Dritten ohne großen Aufwand nachvollziehbar sein.
- 2) Grundsatz der Vollständigkeit. Es müssen alle Aktiva und Passiva, alle Aufwendungen und Erträge sowie alle Wertsteigerungen und Wertminderungen erfasst und dargestellt werden.
- 3) Grundsatz der Klarheit und Übersichtlichkeit. Der JA muss klar und übersichtlich gegliedert sein.
- 4) Saldierungsverbot. Größen wie Aktiva und Passiva oder Erträge und Aufwendungen dürfen nicht saldiert werden.
- 5) Grundsatz der Bilanzidentität. Die Bewertungen der Eröffnungsbilanz müssen denen der Schlussbilanz entsprechen.
- 6) Grundsatz des Going Concern. Bei der Bilanzerstellung ist davon auszugehen, dass das Unternehmen weitergeführt wird. Erst wenn das Unternehmen tatsächlich aufgelöst oder verkauft wurde, darf das in der Bilanz erfasst werden.

7) Grundsatz der Einzelbewertung. Soweit möglich sind alle Vermögensgegenstände und Schulden einzeln zu bewerten.

8) Grundsatz der Vorsicht. Vorsichtig zu bewerten bedeutet konservativ zu bewerten, um Gläubiger und Eigenkapitalgeber zu schützen. Im Zweifel werden Schulden also höher und Vermögensgegenstände niedriger bewertet. Eng verbunden mit dem Vorsichtsprinzip sind das Realisationsprinzip und das Imparitätsprinzip.

9) Realisationsprinzip. Gewinne und Verluste dürfen erst dann ausgewiesen werden, wenn sie realisiert sind.

10) Imparitätsprinzip: Gemäß des Vorsichtsprinzips müssen Verluste dann erfasst werden, wenn sie zum Bilanzstichtag absehbar sind. Dies widerspricht dem Realisationsprinzip. Dadurch werden Gewinne anders behandelt als Verluste.

11) Grundsatz der Periodenabgrenzung. Aufwendungen und Erträge müssen ihren entsprechenden Perioden zugeordnet werden. Dazu müssen Rechnungsabgrenzungsposten gebildet werden. Zahlt man beispielsweise Miete im Vorhinein, so wird ein entsprechender Rechnungsabgrenzungsposten gebildet.

12) Wertaufhellungsprinzip. Dies gehört eng zum Vorsichtsprinzip und besagt, dass im Jahresabschluss auch diejenigen Risiken und Verluste zu berücksichtigen sind, die bis zum Abschlussstichtag entstanden sind, aber erst nach diesem bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses bekannt werden.

13) Grundsatz der materiellen Bilanzkontinuität und Stetigkeit. Sind Bewertungsmethoden einmal gewählt, so sollen sie beibehalten werden. So sollen Jahresabschlüsse verschiedener Perioden vergleichbar gemacht werden.

14) Niederstwertprinzip. Es gibt das strenge und das gemilderte Niederstwertprinzip. Nach dem strengen muss der niedrigere von mehreren möglichen Werten gewählt werden. Nach dem gemilderten gilt ein Wahlrecht, vom höheren auf den niedrigeren Wert zu wechseln oder den höheren beizubehalten.

15) Grundsatz der formellen Bilanzkontinuität. Formelle Anforderungen, wie die Gliederung der Bilanz und der Bilanzstichtag, müssen wenn möglich gleich bleiben. Auch dies dient der Vergleichbarkeit der Bilanzen über mehrere Perioden.

## 2.2 Bewertungen zum Jahresabschluss

Dies ist der wichtigste Teil bei der Klausurvorbereitung und ich werde ihn in mehrere Teilbereiche untergliedern.

Bei der Erstellung der Bilanz müssen drei Fragen beantwortet werden:

- Was muss bewertet werden (Bewertung dem Grunde nach)?
- Wie hoch muss es bewertet werden (Bewertung der Höhe nach)?
- Wo muss es bilanziert werden (Bewertung dem Orte nach)?

Für jedes Gut müssen diese Fragen beantwortet werden und es gibt für die verschiedensten Wertekategorien verschiedene Richtlinien. Das Fernuni Skript arbeitet die Fragen nacheinander für alle Wertkategorien ab. Ich halte es für übersichtlicher, den Lehrstoff nach Wertkategorien aufzuteilen und für jede Kategorie die Fragen zu beantworten.

Zunächst aber einige Grundsätze zur Bewertung dem Grunde nach, der Höhe nach und dem Orte nach:

### **Bilanzierung-Bewertung dem Grunde nach**

Grundsätzlich müssen alle bilanzierungsfähigen Vermögensgegenstände und Schulden bilanziert werden. Als Ausnahme gibt es für bestimmte Positionen **Bilanzierungsverbote** oder **-wahlrechte**. Dazu später mehr.

### **Grundsätze zur Prüfung der Bilanzierungsfähigkeit**

Vermögensgegenstände und Schulden des Betriebsvermögens sind bilanzierungsfähig, wenn sie

- selbstständig bewertbar und verkehrsfähig sind (materielle Voraussetzung): Hierzu gehören Anlagevermögen, Umlaufvermögen, aktive und passive Rechnungsabgrenzungsposten, aktive und passive latente Steuern, Eigenkapital und Schulden.
- der Gesellschaft zuzurechnen sind: Diese Frage entsteht immer, wenn Eigentum und Besitz einer Sache auseinanderfallen. Ein Unternehmen hat also dauerhaft eine Sache im Besitz, die ihm aber rechtlich nicht gehört (z.B. ein geleastes Auto. Es gibt folgende Fälle:

-Sicherungsübereignung, Eigentumsvorbehalt: Der Besitzer bilanziert die Sache.

-Gemietete Häuser und Grundstücke: Der Vermieter bilanziert.

-Leasing: Beim operate Leasing bilanziert der Leasinggeber, beim Finance Leasing mit Vollarmortisationsvertrag bilanziert der Leasingnehmer und bei Finance Leasing mit Teilarmortisationsverträgen bilanziert der Leasinggeber. Beim Special Leasing bilanziert der Leasingnehmer.

- kein Bilanzierungsverbot besteht.

Die Bilanzierungsfähigkeit der verschiedenen Wertkategorien werden unter 2.2 im Einzelnen erläutert

### **Betriebsvermögen vs. Privatvermögen**

Bei Einzelkaufleuten und Personengesellschaften ist es teils problematisch, die Zugehörigkeit zum Betriebsvermögen oder zum Privatvermögen eindeutig zu bestimmen. Besonders bei Einzelkaufleuten werden viele Vermögensgegenstände wie Autos oder Büroeinrichtungen sowohl privat als auch betrieblich genutzt.

Ein jeder Vermögensgegenstand muss entweder privat oder betrieblich genutzt werden-eine Aufteilung ist nicht möglich. Dabei gilt als Richtlinie, dass ein Gegenstand mindestens zu 10% betrieblich genutzt werden muss, um –nach Wahl des Unternehmers - zum Betriebsvermögen zu gehören. Wird der Gegenstand zu über 50% betrieblich genutzt, so gehört er zwingend zum Betriebsvermögen.

### **Bilanzierung der Höhe nach**

Die Bewertung der Höhe nach wird Schwerpunkt der folgenden Kapitel sein. Es gibt für die verschiedenen Bilanzpositionen die verschiedensten Wertansätze und Wahlmöglichkeiten. An dieser Stelle möchte ich nur die drei wichtigsten Prinzipien, die den konkreten Bewertungen zugrunde liegen, vorstellen:

- 1) **Anschaffungswertprinzip:** Kein Vermögensgegenstand darf jemals höher bewertet werden als der Preis zu dem er angeschafft wurde.
- 2) **Niederstwertprinzip:** Dies besagt, dass von mehreren in Frage kommenden Werten jeweils der niedrigste gewählt werden muss.
- 3) **Höchstwertprinzip:** Dies gilt für Schulden. Diese müssen immer zum höchsten möglichen Wert angesetzt werden.

## Bilanzierung dem Orte nach

Folgende Grafik zeigt eine Übersicht über die verschiedenen Bilanzpositionen.

Aktivseite (Mittelverwendung)	Passivseite (Mittelherkunft)
<p>G. Anlagevermögen</p> <p>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte;</li> <li>2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten;</li> <li>3. Geschäfts- oder Firmenwert (GoFW);</li> <li>4. geleistete Anzahlungen;</li> </ol> <p>II. Sachanlagen</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken;</li> <li>2. technische Anlagen und Maschinen;</li> <li>3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung;</li> <li>4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau;</li> </ol> <p>III. Finanzanlagen:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Anteile an verbundenen Unternehmen;</li> <li>2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen;</li> <li>3. Beteiligungen</li> <li>4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht;</li> </ol>	<p>F. Eigenkapital</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>I. Gezeichnetes Kapital</li> <li>II. Kapitalrücklage</li> <li>III. Gewinnrücklagen               <ol style="list-style-type: none"> <li>1. gesetzliche Rücklagen;</li> <li>2. Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen;</li> <li>3. satzungsmäßige Rücklagen;</li> <li>4. andere Gewinnrücklagen;</li> </ol> </li> <li>IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag;</li> <li>V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag,</li> <li>VI. (ggf.) Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag</li> </ol> <p>G. Rückstellungen</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen</li> <li>2. Steuerrückstellungen</li> <li>3. sonstige Rückstellungen</li> </ol>

<p>5. Wertpapiere des Anlagevermögens; 6. sonstige Ausleihungen.</p> <p>H. Umlaufvermögen</p> <p>I. Vorräte/Vorratsvermögen</p> <p>1. Rohstoffe, Hilfsstoffe und Betriebsstoffe; 2. unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen; 3. fertige Erzeugnisse und Waren; 4. geleistete Anzahlungen.</p> <p>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</p> <p>1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (LuL), (F.a.L.L.), (FLL); 2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen; 3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht; 4. sonstige Vermögensgegenstände.</p> <p>III. Wertpapiere</p> <p>1. Anteile an verbundenen Unternehmen; 2. sonstige Wertpapiere;</p> <p>IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks</p> <p>I. Rechnungsabgrenzungsposten</p> <p>J. Aktive latente Steuern</p> <p>K. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</p> <p>L. (ggf.) Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag</p> <hr/> <p>(Bilanzsumme)</p>	<p>Verbindlichkeiten</p> <p>0. Anleihen, davon konvertibel;</p> <p>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten;</p> <p>2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen;</p> <p>3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (L+L),</p> <p>4. Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel und der Ausstellung eigener Wechsel;</p> <p>5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen;</p> <p>6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht;</p> <p>7. sonstige Verbindlichkeiten, davon aus Steuern, davon im Rahmen der sozialen Sicherheit.</p> <p>Rechnungsabgrenzungsposten</p> <p>Passive latente Steuern</p> <hr/> <p>(Bilanzsumme)</p>
---	--

### 2.2.1 Wertkategorien

Bei der Bewertung der Bilanzpositionen wird zwischen folgenden Wertansätzen unterschieden:

#### **Anschaffungskosten**

Sämtliche Vermögensgegenstände des Anlage- und Umlaufvermögens müssen zunächst zu Anschaffungskosten bewertet werden.

Die Anschaffungskosten bestehen aus:

Anschaffungspreis

+ Anschaffungsnebenkosten

+ nachträgliche Anschaffungskosten

- Anschaffungspreisminderungen.

Zu den Anschaffungsnebenkosten gehören:

- Transportkosten,

- Montagekosten,

- Umbaukosten,

- Zölle,

- Steuern.

Zu den nachträglichen Anschaffungskosten gehören:

- Umbauten,

- Verbesserungen.

Bei den Anschaffungskosten gibt es keinerlei Wahlmöglichkeiten!

Achtung: Mehrwertsteuer gehört nicht zu den Anschaffungskosten.

Wird ein Gut durch Tausch angeschafft, so ist der Buchwert des weggegebenen Gutes in der Bilanz anzusetzen.

**Beispiel:**

Ein Unternehmen erwirbt eine neue Maschine für 100.000€. Für den Transport fallen 2.000€ an. Die Montagekosten betragen 10.000€. Nachträglich wird eine Modernisierungseinheit gekauft und an der Maschine montiert. Der Kaufpreis beträgt 8.000€ und die Montagekosten betragen 500€. Auf den Kaufpreis von 100.000€ wird ein Skonto von 2% angerechnet.

Anschaffungspreis:	100.000
+ Transportkosten:	2.000
+ Montagekosten:	10.000
+ nachträgliche Anschaffungskosten:	8.500
- Anschaffungspreisminderungen:	2.000
	= 118.500€

**Herstellungskosten**

Nun lernst du die ersten Wahlrechte kennen.

Wird ein Gut selbst hergestellt, so besteht ein

Bilanzierungsgebot für:

- Materialkosten,
- Fertigungskosten (Löhne) und
- Sonderkosten der Fertigung (stückbezogene- oder auftragsbezogene Kosten, wie spezielle Werkzeuge)
- Materialgemeinkosten (Kosten für Einkauf und Lagerhaltung, also Kosten, die für dieses Gut und auch andere benötigt werden),
- Fertigungsgemeinkosten (Energiekosten, Transportkosten) und
- Werteverzehr des Anlagevermögens

### Bilanzierungswahlrecht für

- Verwaltungsgemeinkosten (bezogen auf gesamte Material- und Fertigungskosten ohne Sondereinzelkosten der Fertigung)
- Aufwendungen für soziale Einrichtungen, freiwillige soziale Leistungen und betriebliche Altersvorsorge
- Fremdkapitalzinsen-aber nur, WENN

1) das Fremdkapital gezielt zur Herstellung genutzt wird.

2) die Zinsen auf den Zeitraum der Herstellung fallen.

### Bilanzierungsverbot für:

- alle Vertriebskosten (besonders Kosten, die nach der Herstellung anfallen).
- Forschungskosten
- Kalkulatorische Kosten

### **Beispiel:**

Bei der Herstellung eines Produktes fallen folgende Kosten an:

Materialkosten: 5.000€

Materialgemeinkosten: 60% (bezogen auf die Materialkosten)

Fertigungskosten (Löhne): 10.000€

Fertigungsgemeinkosten: 120% (bezogen auf die Fertigungskosten)

Sondereinzelkosten der Fertigung: 2.000€

Verwaltungskosten: 1.000€

Vertriebskosten: 7.000€

(1) Bilanzierung bei möglichst niedrigem Gewinn:

Materialkosten + Materialgemeinkosten + Fertigungskosten + Fertigungsgemeinkosten + Sondereinzelkosten der Fertigung = 5.000 + 3.000 + 10.000 + 12.000 + 2.000 = 32.000€

(2) Bilanzierung bei möglichst hohem Gewinn:

Materialkosten + Fertigungskosten + Sondereinzelkosten der Fertigung +  
Materialgemeinkosten + Fertigungsgemeinkosten + Verwaltungskosten = 17.000 + 60% \*  
5.000 + 120% \* 10.000 + 1.000 = 33.000€

### Unterschiedsbetrag

Der Unterschiedsbetrag wird bei der Bewertung des derivativen Geschäftswertes und des Damnums genutzt.

Er ergibt sich als Differenz zwischen zwei anderen Werten. Zum Beispiel als Differenzbetrag aus Buchwert des Unternehmens und tatsächlichem Kaufpreis. In der Bilanz werden dann der Buchwert und der Unterschiedsbetrag einzeln bilanziert.

**Beispiel:** Ein Unternehmen wird für 500.000€ übernommen. Die Buchwerte des Unternehmens betragen aber nur 400.000€. Der Unterschiedsbetrag von 100.000€ ist der immaterielle Firmenwert des gekauften Unternehmens. Darin spiegeln sich nicht bilanzierte Werte wider. Beispielsweise die guten Geschäftsbeziehungen und der gute Ruf der Firma.

### Beizulegender Wert

Der beizulegende Wert kann für das Anlagevermögen und das Umlaufvermögen genutzt werden.

Für den beizulegenden Wert gilt:

- 1) Für den beizulegenden Wert ist der Marktpreis der zu bewertenden Sache zu wählen.
- 2) Kann kein Marktpreis ermittelt werden, so ist ein allgemein anerkanntes Bewertungsverfahren zu wählen. Dieses wird im Gesetz nicht weiter konkretisiert.
- 3) Ist auch die Bewertung nach einem anerkannten Bewertungsverfahren nicht möglich, so sind die Anschaffungs- oder Herstellungskosten- um die Abschreibungen verringert- als beizulegender Wert zu wählen.

**Beispiel:** Ein Computer, der im Weihnachtsgeschäft gekauft wurde, kostet nach Weihnachten plötzlich nur noch 80% des Kaufpreises. Der PC muss daher mit dem niedrigeren Marktpreis bewertet werden.

## Erfüllungsbetrag

Verbindlichkeiten müssen immer mit ihrem Erfüllungsbetrag bewertet werden. Das ist der Rückzahlungsbetrag, der bei Ablauf der Verbindlichkeit fällig ist.

**Beispiel:** Ein Unternehmer bekommt einen Kredit zu 95% ausgezahlt. Der Rückzahlungsbetrag in einem Jahr liegt bei 100%. Der Kredit muss zum Erfüllungsbetrag von 100% bilanziert werden.

Rückstellungen dürfen jedoch zum gültigen Marktzinssatz abgezinst werden und es müssen künftige Kostensteigerungen berücksichtigt werden.

**Beispiel:** Die Rückstellung für eine Aufwendung, der ein Unternehmer in 10 Jahren nachkommen muss, liegt bei 100.000€. Der Marktzins für diese Periode liegt bei durchschnittlich 2%. Die Kostensteigerung liegt bei 4% p.a. In der Bilanz muss diese Rückstellung in Höhe von

$$100.000 * \frac{1,04^{10}}{1,02^{10}} = 121.431\text{€}$$

berücksichtigt werden.

**Andere Wertkategorien** wie „vernünftiger kaufmännischer Wert“, „Nennwert“ oder „Börsen- und Marktpreis“ usw. sind selbsterklärend.

### 2.2.2 Abschreibungen

Eine Möglichkeit, die Bewertung der Vermögensgegenstände zu beeinflussen, ist die Wahl der Abschreibungsmethode.

Abschreibungen tragen dem Werteverzehr der Vermögensgegenstände durch Abnutzung Rechnung. Es gibt 4 verschiedene Arten von Abschreibungen:

- **Planmäßige Abschreibungen (AfA)**: Durch die planmäßige Nutzung.
- **Außerplanmäßige Abschreibungen (AfaA)**: Durch außerplanmäßige wertmindernde Ereignisse (Unfall, versteckte Mängel, gefallene Wiederbeschaffungskosten).
- **Steuerliche Sonderabschreibungen**: Als Anreiz des Gesetzgebers.
- **Zuschreibung (Wertaufhellung)**: Der Grund zur außerplanmäßigen Abschreibung fällt weg.

Es besteht die Möglichkeit, **direkt** abzuschreiben oder **indirekt**. Bei der direkten Abschreibung wird die Bilanzposition um den Abschreibungsbetrag verringert, bei der indirekten Methode wird eine Gegenposition („Wertberichtigungen“) zu der entsprechenden Bilanzposition eröffnet. Bei der Fernuni sind nahezu alle Abschreibungen direkt vorzunehmen.

#### Planmäßige Abschreibungen

Bei der planmäßigen Abschreibung wird das Wirtschaftsgut über die Nutzungsdauer abgeschrieben. Prinzipiell sollte jedes Wirtschaftsgut auf Null abgeschrieben werden, ist aber mit einem Veräußerungserlös zum Ende der Nutzungsdauer zu rechnen, so sollte nur bis zu diesem Restwert abgeschrieben werden. Je nachdem, wie der Wertverlust erwartet wird, kann man verschiedene Abschreibungsmodelle wählen. Die Fernuniversität unterscheidet zwischen der

- linearen Abschreibung und der
- der (geometrisch) degressiven Abschreibung.

Bei der **linearen Abschreibung** wird jedes Jahr derselbe Betrag abgeschrieben.

Bei der **geometrisch degressiven Abschreibung** wird jedes Jahr ein fester Prozentsatz abgeschrieben. Diese Abschreibungsmethode ist ausschließlich für das bewegliche abnutzbare Anlagevermögen zugelassen.

Da sich die maximale Höhe des prozentualen Abschreibungssatzes regelmäßig ändert, werde ich hier keine Zahlen nennen. Diese werden in der Klausur gegeben sein. Aktuell sind es 25% pro Jahr und maximal das 2,5-Fache des linearen Abschreibungssatzes.

**Beispiel:**

Eine LKW hat einen Anschaffungspreis von 20.000€ und die erwartete Nutzungsdauer beträgt 10 Jahre. Der maximale degressive Abschreibungssatz betrage 20%.

Die lineare Abschreibung beträgt:  $20.000/10 = 2.000\text{€ p.a.}$

Die degressive Abschreibung beträgt bei maximalem Abschreibungsbetrag von 20%:

Jahr	Buchwert	Abschreibung
1	20.000	4.000
2	16.000	3.200
3	12.800	2.560
4	10.240	2.048
5	8.192	1.638
6	6.554	1.311
7	5.243	1.049
8	4.194	839
9	3.355	671
10	2.684	537

Wie du siehst, fallen die Abschreibungen und auch der Buchwert des Gutes bei der degressiven Methode nie auf Null. Daher ist –in der Klausur- der Wechsel zwischen den Abschreibungsmethoden erlaubt. Ist die Unternehmensführung weiterhin an möglichst großen Abschreibungen interessiert, so sollte sie von der degressiven auf die lineare Methode wechseln, sobald die Abschreibungen der linearen Methode (bezogen auf den aktuellen Buchwert) größer werden als die der degressiven. Diesen Zeitpunkt kannst du rechnerisch mit folgender Formel bestimmen:

$$\text{Wechselzeitpunkt} = \text{Nutzungsdauer} - (100/(\text{Prozentsatz})) + 1$$

**Achtung.** Der Wechselzeitpunkt ist nicht der, bei dem die degressiven Abschreibungen unter die der linearen Methode fallen. Für den Vergleich muss zu jeder Periode der lineare Abschreibungssatz zu dem dann geltenden Buchwert neu berechnet werden.

**Beispiel:**

In dem obigen Beispiel ist im 4ten Jahr die degressive Abschreibung 1.638€. Der lineare Abschreibungssatz wäre in diesem Jahr:  $\text{Buchwert}/\text{Nutzungsdauer} = 8.192/6 = 1.365$  und damit noch immer geringer als der der degressiven Methode.

Erst nach  $10 - 100/20 + 1 = 6$  Jahren ist der lineare Abschreibungssatz höher als der degressive.

Sollte ein abzuschreibendes Wirtschaftsgut innerhalb des Geschäftsjahres angeschafft werden, so wird monatlich der zeitliche Anteil der Jahresabschreibung verwendet.

**Vereinfachungsregel**

**Achtung: Die Vereinfachungsregel ist nicht mehr aktuell. Ich habe sie hier aufgeführt, damit keine Verwirrung entsteht wenn sie in Musterlösungen der Fernuni angewendet wird. Ich habe sie auch in meinen Aufgaben noch angewendet.**

Bei Vermögensgegenständen der beweglichen, abnutzbaren Sachanlagen kann zur **Vereinfachung**

- bei Anschaffung in der ersten Jahreshälfte die gesamte Jahresabschreibung und
- bei Anschaffung in der zweiten Jahreshälfte die halbe Jahresabschreibung verwendet werden.

Ob die Vereinfachungsregel genutzt werden darf oder nicht, sollte aus der Klausuraufgabenstellung hervorgehen.

**Außerplanmäßige Abschreibungen**

Eine außerplanmäßige Abschreibung wird immer dann notwendig, wenn der Wert eines Wirtschaftsgutes überraschend fällt. Gründe hierfür können beispielsweise Unfälle, Fehlinvestitionen, versteckte Mängel oder fallende Wiederbeschaffungspreise (speziell im Umlaufvermögen) sein.

Bei der Behandlung von außerplanmäßigen Abschreibungen muss nach Zurechnung des Gutes zum Umlauf- oder Anlagevermögen und Art der Wertminderung (dauerhaft oder vorübergehend) unterschieden werden.

Sollte ein Grund für eine außerplanmäßige Abschreibung eingetreten sein, so besteht für Vermögensgegenstände des **Anlagevermögens**:

- Abwertungspflicht, falls die Wertminderung voraussichtlich dauerhaft ist.
- Abwertungswahlrecht, falls die Wertminderung vorübergehend ist und der Vermögensgegenstand den Finanzanlagen zuzurechnen ist. Dies liegt darin begründet, dass Finanzanlagen zufällig schwanken. Für alle anderen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens gilt bei vorübergehender Wertminderung Abwertungsverbot.

**Achtung:** Wenn sich der Buchwert durch außerplanmäßige Abschreibungen ändert, so müssen die Abschreibungssätze für die planmäßigen Abschreibungen neu berechnet werden.

**Beispiel:**

Eine Maschine, die vor 3 Jahren zu 100.000€ gekauft wurde, steht mit 70.000€ in den Büchern. Aufgrund von technischen Neuerungen gilt sie als veraltet und der Marktwert der Maschine liegt jetzt bei 40.000€. Es ist eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von 30.000€ vorzunehmen.

Für das **Umlaufvermögen** gilt entsprechend:

- Strenges Niederstwertprinzip, unabhängig von der Dauer der Wertminderung - auch für Finanzanlagen gibt es keine Ausnahme.

**Beispiel:** Rohstoffe, die im Laufe des Jahres zu 3.000€ pro Tonne eingekauft wurden, kosten zum Bilanzstichtag nur noch 2.000€ pro Tonne. Die Rohstoffe sind mit 2.000€ pro Tonne zu bewerten.

## Wertaufhellung

Bei der Frage, ob es bei einem Vermögensgegenstand zu Zuschreibungen aufgrund des Wegfalls des Abschreibungsgrundes kommen kann, ist entscheidend, ob es sich um eine planmäßige oder außerplanmäßige Abschreibung handelte:

Außerplanmäßige Abschreibung: Es besteht Zuschreibungspflicht. Ausnahme:  
Zuschreibungsverbot für den Geschäfts- oder Firmenwert

Planmäßige Abschreibung: Zuschreibungsverbot

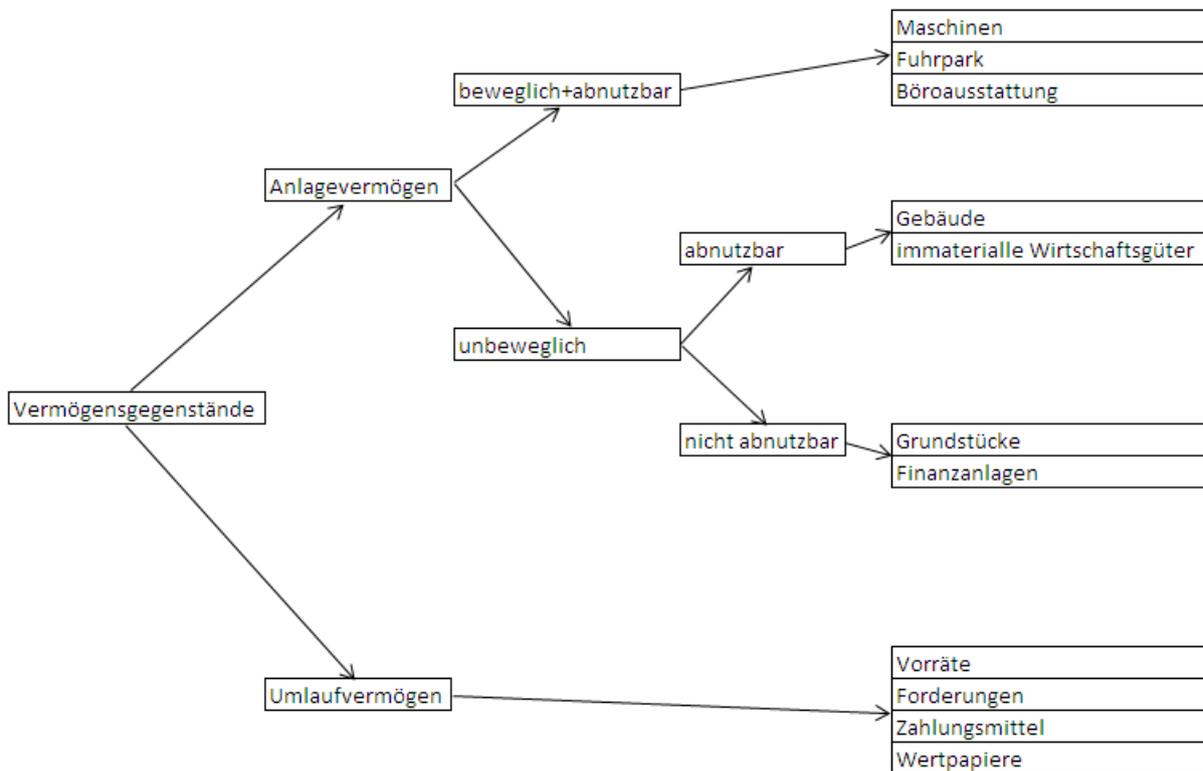
In jedem Fall dürfen die Anschaffungskosten/Herstellungskosten nicht überschritten werden!

**Beispiel:** Ein Unternehmen kaufte vor 5 Jahren ein unbebautes Grundstück für 100.000€. Wider Erwarten wurde keine Baugenehmigung erteilt und es mußte eine außerplanmäßige Abschreibung auf 60.000€ vorgenommen werden. In diesem Jahr wurde die Baugenehmigung dann doch erteilt. Der Wert des Grundstücks wird von einem unabhängigen Gutachter auf 120.000€ geschätzt.

Es muss ein Zuschreibung auf 100.000€ vorgenommen werden.

### 2.2.3 Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden

Die folgende Grafik gibt dir eine Übersicht über die verschiedenen Vermögensgegenstände:



### Nicht abnutzbares Anlagevermögen

Wertobergrenze sind die Anschaffungs-/Herstellungskosten. Liegt der Stichtagswert unter den Anschaffungs- oder Herstellkosten, so gilt das gemilderte Niederstwertprinzip:

- Ist die Wertminderung dauerhaft, so muss abgeschrieben werden.
- Ist die Wertminderung vorübergehend, so besteht nur für Finanzanlagen ein Wahlrecht abzuschreiben oder den höheren Wert beizubehalten. Ansonsten besteht bei vorübergehenden Wertminderungen ein Abschreibungsverbot.
- Zuschreibungsgebot: Liegt der Stichtagswert über dem Bilanzansatz des letzten Jahres, so muss zum aktuellen Wert zugeschrieben werden. Achtung: Es gilt weiter die Wertobergrenze der Anschaffungs- oder Herstellkosten.

**Beispiel:** Im Depot einer Unternehmung befinden sich 500 Aktien der OBS AG, die im Juni des aktuellen Geschäftsjahres zu 100€ pro Stück gekauft wurden. Die Aktien sollen langfristig gehalten werden und werden dem Anlagevermögen zugeordnet. Zum Stichtag liegt der Kurs der Aktie bei 80€, was im Rahmen der historischen Kursbewegungen liegt.

Die Unternehmung hat ein Wahlrecht, die Aktie zu 100€ oder zu 80€ zu bewerten. Dass der Kursrückgang im Rahmen der historischen Kursbewegungen liegt, ist ein Zeichen dafür, dass der Kursrückgang nicht dauerhaft ist. Dauerhafte Kursrückgänge werden meist durch Änderungen der Geschäftslage begründet.

### Speziell zu Grundstücken:

Hier gibt es keine planmäßigen Abschreibungen, da Grundstücke nicht abnutzen. Da aber durch eine Vielzahl von Effekten der Wert von Grundstücken dauerhaft sinken kann, gibt ein Abschreibungsgebot bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung. Bei eventuellen Zuschreibungen ist die Wertobergrenze der Kaufpreis + Anschaffungs-Nebenkosten (Makler, Notar, Gericht, Sachverständige, Grunderwerbssteuer, usw.) **Achtung:** Finanzierungskosten oder andere laufende Kosten für Versicherung etc. gehören nicht zu den Anschaffungs-Nebenkosten.

**Beispiel:** Ein Grundstück wird im März für 100.000€ erworben und muss wegen Umweltschäden direkt auf 80.000€ abgeschrieben werden. Später stellt sich heraus, dass es sich bei den Umweltschäden um einen Irrtum handelte und das Grundstück wird von einem Sachverständigen auf 120.000€ geschätzt. Beim Kauf des Grundstücks fielen Anschaffungs-Nebenkosten von 5.000€ an.

Das Grundstück muss mit den Anschaffungskosten von 105.000€ bewertet werden.

## **Abnutzbares Anlagevermögen**

- Bei abnutzbarem Anlagevermögen müssen die Anschaffungs- oder Herstellkosten über die Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben werden. Dabei muss unterschieden werden, ob es sich um bewegliches oder unbewegliches Anlagevermögen (z.B. Immobilien und immaterielle Vermögensgegenstände) handelt. Bei beweglichem Anlagevermögen darf die geometrisch degressive Abschreibungsmethode angewendet werden und evtl. (je nach Aufgabenstellung) darf die Vereinfachungsregel angewendet werden.

- Zusätzlich müssen außerplanmäßige Wertminderungen durch außerplanmäßige Abschreibungen erfasst werden.

- Fällt der Grund für eine außerplanmäßige Abschreibung weg, so muss zugeschrieben werden. Wertobergrenze sind die planmäßig abgeschriebenen Anschaffungs- oder Herstellkosten.

### **Beispiel:**

Eine Maschine mit einer Nutzungsdauer von 8 Jahren wird im April erworben. Der Kaufpreis beträgt 50.000€. Für Transport und Montage fallen weitere 5.000€ an. Die Anschaffungskosten von 55.000€ bilden damit die Wertobergrenze. Nun muss planmäßig abgeschrieben werden. Da die Maschine zum beweglichen abnutzbaren Anlagevermögen gehört, darf degressiv abgeschrieben werden und die Vereinfachungsregel genutzt werden.

## **Entgeltlich erworbener („derivative“) Geschäfts- oder Firmenwert**

Wird beim Erwerb einer Firma ein höherer Preis gezahlt als der Buchwert des Unternehmens, so erwirbt der Käufer auch einen entgeltlich erworbenen Geschäfts- oder Firmenwert. Der Geschäftswert soll über maximal 5 Jahre linear abgeschrieben werden. Will das Unternehmen den Firmenwert über mehr als 5 Jahre abschreiben, so muss dies im Anhang begründet werden. (Achtung: Nach dem Handelsrecht muss der Geschäftswert lediglich planmäßig abgeschrieben werden. Die Pflicht über 5 Jahre und linear abzuschreiben stammt aus dem Steuerrecht. Ob es für Uni-Zwecke im Zuge des Maßgeblichkeitsprinzipes auch auf die Handelsbilanz angewendet wird oder nicht ist Entscheidung des Lehrstuhls.)

**Wichtig:** Der originäre - also nicht entgeltlich erworbene - Geschäftswert darf nicht bilanziert werden.

**Beispiel:** Die Cola Cola AG wird von der Finta GmbH übernommen. Der Kaufpreis der Cola Cola AG übersteigt deren Buchwerte um 20 Mrd Euro. Dieser Unterschiedsbetrag wird als immaterieller Firmenwert aktiviert und über 5 Jahre linear abgeschrieben.

**Wichtig:** Die Cola Cola AG hätte diesen Firmenwert nicht aktivieren dürfen, da sie ihn selber erschaffen hat.

### **Immaterielle Wirtschaftsgüter**

Für Patente, Urheberrechte, Lizenzen oder sonstige Rechte mit wirtschaftlichem Wert, die entgeltlich erworben wurden, besteht eine Aktivierungspflicht. Die Abschreibung muss nach Steuerrecht linear erfolgen, ist aber nach Handelsrecht auch degressiv erlaubt.

Für unentgeltlich erworbene immaterielle Wirtschaftsgüter besteht seit 2010 ein Bilanzierungswahlrecht:

Von diesem Wahlrecht gibt es aber eine Reihe von Ausnahmen. Weiterhin gilt ein Bilanzierungsverbot für selbst erstellte:

- Marken,
- Drucktitel,
- Verlagsrechte,
- Kundenlisten,
- vergleichbare Rechte des Anlagevermögens.

Für allgemeine Forschungsaufwendungen gilt weiterhin ein Bilanzierungsverbot. Außerdem wird gefordert, dass die Ausgaben voraussichtlich zu einem verwertbaren Vermögensgegenstand führen. So dürfen Aufwendungen für Medikamente, die noch verschiedene Testphasen durchlaufen müssen, beispielsweise nicht aktiviert werden, da ungewiss ist, ob es jemals zur Marktzulassung kommen wird. Ebenso unterliegt jede Art der Grundlagenforschung einem Bilanzierungsverbot.

### **Beispiel:**

Die A OHG hat in diesem Jahr ein Patent hergestellt. Die Herstellkosten beliefen sich auf 80.000€. Es besteht nun ein Wahlrecht für die A OHG das Patent zu aktivieren oder die 80.000€ komplett als Aufwand zu verbuchen.

## Gründungsaufwand und Aufwand für Kapitalbeschaffung

Gründungsaufwand darf generell nie aktiviert werden!

### Rechnungsabgrenzungsposten

Rechnungsabgrenzungsposten müssen gebildet werden, wenn Zahlung und Leistung in verschiedene Perioden fallen. Sie ordnen Gewinne oder Verluste ihren entsprechenden Perioden zu. Daher gilt eine Bilanzierungspflicht.

**Beispiel:** Die Miete für Büroräume wird 3 Monate im Voraus gezahlt. Im November werden 3.000€ für November bis Januar überwiesen. Ende Dezember muss ein aktiver Rechnungsabgrenzungsposten über 1.000€ gebildet werden. Ebenso wäre es aus Sicht des Vermieters. Er müsste einen passiven Rechnungsabgrenzungsposten über 1.000€ bilden.

### Disagio / Damnum

Disagio (auch Damnum oder Abgeld genannt) ist ein Preisabschlag auf ein Wertpapier bei der Kreditvergabe.

Da ein Wirtschaftsgut unter Wert erworben wird, besteht für das Disagio ein **Aktivierungswahlrecht**. Wird das Disagio aktiviert, muss es zum Rückzahlungsbetrag aktiviert werden und linear über die Laufzeit des Wertpapiers abgeschrieben werden. Das Disagio ist eine Art im Voraus gezahlter Zins und ist somit eng mit den Rechnungsabgrenzungsposten verbunden.

**Beispiel:** Kredite werden oft unter ihrem Rückzahlungsbetrag ausgegeben. Der Unterschiedsbetrag ist das Disagio. Wird ein Kredit zu 95% ausgezahlt, so besteht ein Wahlrecht, das Disagio in Höhe von 5% zu aktivieren oder nicht.

## Aktive und passive latente Steuern

Latente Steuern entstehen, wenn sich Handelsbilanz und Steuerbilanz unterscheiden. Dies kann durch die Ausnutzung von Wahlrechten in der Handelsbilanz kommen, die in der Steuerbilanz nicht zugelassen sind. Dadurch entstehen zukünftige Steuervorteile (aktive latente Steuern) oder zukünftige Steuernachteile (passive latente Steuern). Ist davon auszugehen, dass der Unterschied zwischen Handels- und Steuerbilanz dauerhaft ist, so besteht ein Bilanzierungsverbot. Ist davon auszugehen, dass der Steuervorteil in späteren Perioden ausgeglichen wird, so ist die Bilanzierung für mittlere und große Kapitalgesellschaften wie folgt geregelt:

**Aktive latente Steuern:** Aktivierungswahlrecht.

**Passive latente Steuern:** Passivierungspflicht.

**Beispiel:** Ein Unternehmen wählt für ein Wirtschaftsgut in der Handelsbilanz eine andere Abschreibungsmethode als in der Steuerbilanz. Dadurch ist die steuerliche Abschreibung zunächst um 20.000€ größer als die Handelsrechtliche. Dadurch entsteht eine Steuerersparnis von 10.000€. Aufgrund der Abschreibungen der Folgejahre wird sich der Unterschied der Abschreibungssätze aber irgendwann ausgleichen. Der Steuervorteil ist also nicht dauerhaft. Das Unternehmen muss die passiven latenten Steuern von 10.000€ passivieren.

## Umlaufvermögen

- Für das Umlaufvermögen gilt das strenge Niederstwertprinzip. Meist wird der niedrigere Wert aus Anschaffungs- oder Herstellkosten und Börsen- oder Marktpreis gewählt.
- Wertobergrenze sind die Anschaffungs- oder Herstellkosten.
- Für das gesamte Umlaufvermögen besteht ein Wertaufholungsgebot. (Wertobergrenze beachten).
- Es gibt keine Sonderregelungen für Finanzanlagen!

**Beispiel:** Im Lager eines Unternehmens lagern 20 Tonnen Rohstoffe, die im Februar zu 2.000€ pro Tonne gekauft wurden. Der aktuelle Marktpreis beträgt 2.500€ pro Tonne.

Die Rohstoffe müssen zu ihren Anschaffungskosten von 2.000€ bilanziert werden.

## **Forderungen**

Forderungen werden einzeln und gemeinsam (pauschal) bewertet. Forderungen werden je nach Ausfallrisiko einer Wertberichtigung unterzogen. Einzelne Forderungen, die als dubios eingestuft werden, werden auch einzeln bewertet. Für die restlichen Forderungen gibt es eine Pauschalwertberichtigung (bekannt aus dem Teil der Buchführung).

### **Beispiel:**

Ein Unternehmen hat zum Bilanzstichtag offene Forderungen in Höhe von 100.000€. Davon sind 20.000 als dubios einzustufen und werden zu 50% abgeschrieben. Der Restbetrag unterliegt einer Pauschalwertberichtigung von 2%.

Der zu bilanzierende Forderungsbestand beträgt:

$$20.000 * 0,5 + 80.000 * 0,98 = 88.400\text{€}$$

## **Geringwertige Wirtschaftsgüter**

Dies sind Wirtschaftsgüter, die über folgende Merkmale verfügen:

- bewegliche Anlagegüter,  
selbstständig bewertbar,
- Anschaffungskosten unter 1.000€.

Geringwertige Wirtschaftsgüter werden in drei Preiskategorien eingeteilt:

1) unter 150€:

- Aktivierungswahlrecht und Abschreibung (linear oder degressiv) über die Nutzungsdauer oder Komplettabschreibung im ersten Jahr..

2) 150,01€ bis 410€:

- Aktivierungswahlrecht und Abschreibung (linear oder degressiv) über die Nutzungsdauer oder
- komplette Abschreibung im ersten Jahr oder
- Möglichkeit einer Einstellung in einen Sammelposten (unabhängig vom Anschaffungszeitpunkt) mit 5-jähriger linearer Abschreibung.

3) 410,01€ bis 1.000€

- Möglichkeit einer Einstellung in einen Sammelposten (unabhängig vom Anschaffungszeitpunkt) mit 5-jähriger linearer Abschreibung oder
- beliebige Abschreibungsmethode über die gesamte Nutzungsdauer.

Bei allen Geringwertigen Wirtschaftsgütern müssen immer die Rabatte und Skonti bei der Ermittlung der Anschaffungskosten berücksichtigt werden.

### **Beispiel:**

Ein Unternehmen erwirbt im Dezember 10 Stühle zu je 500€. Es hat nun die Wahl, die Stühle mit beliebiger Abschreibungsmethode abzuschreiben oder einen Sammelposten zu bilden und diesen über 5 Jahre abzuschreiben – mit vollen Abschreibungen für das Jahr der Anschaffung.

Würde nun noch ein Rabatt von 100€ pro Stuhl gewährt werden, so würden die Stühle in die zweite Kategorie fallen.

### **Bewertung der Schulden**

Gemäß dem Prinzip der Vorsicht müssen Schulden mindestens mit den Anschaffungskosten bewertet werden. Während für Vermögensgegenstände also das Niederstwertprinzip gilt, gilt für Schulden das Höchstwertprinzip. Außerdem gibt es kaum Wahlrechte. Verbindlichkeiten müssen passiviert werden!

**Rückstellungen** werden für zukünftige Lasten gebildet und dienen der periodengerechten Erfolgsermittlung. Sie müssen ihrem kaufmännischen Wert entsprechend passiviert werden.

Es besteht **Passivierungspflicht** für:

- ungewisse Verbindlichkeiten
- drohende Verluste aus schwebenden Geschäften
- für unterlassene Instandhaltungsmaßnahmen, die innerhalb der ersten 3 Monate des folgenden Geschäftsjahres nachgeholt werden.
- für unterlassene Abraumbeseitigung, die innerhalb des folgenden Jahres nachgeholt wird.
- für Gewährleistungen ohne rechtliche Verpflichtungen

Es besteht **Passivierungsverbot** für alle anderen Rückstellungen.

Bei Pensionsrückstellungen muss der versicherungsmathematische Barwert angesetzt werden.

**Beispiel 1:** Der starke Frost hat im Dezember auf dem Fabrikgelände sehr viele Schlaglöcher hinterlassen. Die Reparaturarbeiten werden auf 5.000€ geschätzt, können aber erst beginnen, wenn die Frostperiode vorbei ist. Dies soll frühestens im März des kommenden Jahres der Fall sein.

Es muss eine Rückstellung für unterlassene Instandhaltungsmaßnahmen über 5.000€ gebildet werden.

**Beispiel 2:** Sachlage wie in Beispiel 1, nur dass die Reparaturfirmen bis April ausgebucht sind und die Arbeiten daher nicht vor Mai beginnen können.

Nun darf die Rückstellung nicht mehr passiviert werden, weil die Arbeiten nicht innerhalb der ersten drei Monate des Folgejahres beginnen.

## **Fremdwährungen**

Sind in einer Aufgaben für einen Kauf eines Gutes mehrere Fremdwährungskurse gegeben (Kurse zum Bestelldatum, Lieferdatum, Rechnungsdatum, Bilanzstichtag), so merke dir: Es gilt das Anschaffungswertprinzip und für die Verbuchung ist der Lieferungs - Kurs entscheidend.

Bei Fremdwährungsverbindlichkeiten gilt das Höchstwertprinzip. Du wählst aus Aufnahmekurs und Bilanzstichtags - Kurs den Kurs, für den die Verbindlichkeit den größeren Wert annimmt.

**Beispiel:** Ein Unternehmen nimmt einen Kredit in USD bei einer amerikanischen Bank auf. Von dem Kredit über 100.000\$ werden nur 95.000\$ ausgezahlt. Zum Zeitpunkt der Kreditaufnahme steht der USD bei 1,2 EUR/USD. Am Bilanzstichtag steht er bei 1,5EUR/USD.

Der Kredit muss erstens mit dem vollen Rückzahlungsbetrag bilanziert werden und zweitens muss der Kredit möglichst hoch bewertet werden:

Bilanzansatz Kredit: 150.000€

## Aufgaben zu 2.2

### Aufgaben 2.2.1

Beim Kauf einer Maschine fallen folgende Kosten an:

Kaufpreis: 50.000€

Transport: 1.000€

Transportversicherung: 300€

Montage: 2.000€

Die Mietkosten für die Halle, die extra für die Maschine gemietet wurde, liegen im ersten Jahr bei 1.000€.

Berechne die Anschaffungskosten der Maschine.

### Aufgabe 2.2.2

Ein Tischlerunternehmen hat folgende Produktionskosten für einen Tisch:

Fertigungseinzellöhne:	20€
Fertigungsgemeinkosten:	100%
Materialeinzelkosten:	15€
Materialgemeinkosten:	50%
Sondereinzelkosten der Fertigung:	5€
Verwaltungskosten:	10€
Zurechenbare freiwillige Sozialleistungen:	5€
Zurechenbare Fremdkapitalkosten:	2€
Vertriebskosten:	30€

Berechne die minimalen und maximalen Herstellungskosten.

### Aufgabe 2.2.3

Ein Unternehmen kauft eine Maschine für 50.000€+19% MwSt. Es fallen folgende Kosten an:

Transport: 1.000€

Montage: 4.000€

Transportversicherung: 200€

Finanzierungskosten des Anschaffungsjahres: 500€

Außerdem werden Skonti von 3% und ein Rabatt von 5% gewährt.

Berechne die Anschaffungskosten!

### Aufgabe 2.2.4

Ein Unternehmen hat eine Maschine selber gefertigt. Es liegen folgende Daten vor:

Materialeinzelkosten: 10.000€

Lohneinzelkosten: 20.000€

Sondereinzelkosten der Fertigung: 5.000€

Sondereinzelkosten des Vertriebes: 8.000€

Fremdkapitalzinsen: 2.000€

(entfallen vollständig auf den Zeitraum  
und dienen nur der Fertigung)

Materialgemeinkosten: 20%

(bezogen auf Materialkosten)

Fertigungsgemeinkosten: 50%

(bezogen auf Fertigungskosten)

Verwaltungsgemeinkosten: 20%

(bezogen auf gesamte Material- und  
Fertigungskosten ohne  
Sondereinzelkosten der Fertigung)

Vertriebsgemeinkosten: 20% (bezogen auf Sondereinzelkosten des Vertriebes)

Berechne die höchsten und die niedrigsten Herstellungskosten.

### **Aufgaben zu Abschreibungen**

Da es bei der Art der Abschreibung viele Wahlmöglichkeiten gibt, kann damit auch der Gewinn des Unternehmens kurzfristig beeinflusst werden. Es ist eine sehr häufige Aufgabenstellung in der Klausur, den Bilanzansatz für einen möglichst hohen und für einen möglichst niedrigen Gewinn zu ermitteln. Dabei musst du immer prüfen:

- Darf die degressive Abschreibungsmethode angewendet werden?
- Darf die Vereinfachungsregel angewendet werden?

Bilde für die folgenden Sachverhalte jeweils den Bilanzansatz, wenn die Geschäftsführung

(1) einen möglichst geringen oder

(2) einen möglichst hohen Gewinn wünscht.

Der höchste zulässige Abschreibungssatz der degressiven Abschreibungsmethode betrage 20%, maximal aber das doppelte des Abschreibungssatzes der linearen Abschreibungsmethode. Die Vereinfachungsregel darf angewendet werden.

### **Aufgabe 2.2.5**

Auf Lager befinden sich 10 Tonnen eines Rohstoffs, der im Januar zu 2.000€ eingekauft wurden. Zum Bilanzstichtag liegt der Preis bei 1.500€ pro Tonne. Die Geschäftsführung geht aber fest davon aus, dass der Preis –saisonal bedingt- bis zur Bilanzveröffentlichung auf 2.000€ steigen wird.

### **Aufgabe 2.2.6**

Eine Maschine wurde im April für 120.000€ erworben. Die Nutzungsdauer beträgt 8 Jahre.

### **Aufgabe 2.2.7**

Im Lager befinden sich noch 2 Tonnen an Rohstoffen, die im November gekauft wurden, aber noch nicht bezahlt wurden. Die Rohstoffe wurden unter Eigentumsvorbehalt geliefert, sind also noch Eigentum des Lieferanten. Wer muss die Rohstoffe bilanzieren?

### **Aufgabe 2.2.8**

Bei einem Sturm im letzten Jahr wurde die Lagerhalle beschädigt und bisher nicht repariert. Es wurde eine außerplanmäßige Abschreibung von 10.000€ vorgenommen. Nun stellte sich heraus, dass die Versicherung den Schaden doch übernimmt und die Lagerhalle wurde repariert. Die Nutzungsdauer der Lagerhalle beträgt noch 5 Jahre und sie stand im letzten Jahresabschluss mit 40.000€ in den Büchern.

### **Aufgabe 2.2.9**

Im Oktober werden 2 neue LKW zu je 80.000€ gekauft. Die Nutzungsdauer der Fahrzeuge liegt bei 10 Jahren. Einer der beiden LKW wird zur Besicherung eines Kredites an die Hausbank übereignet.

### **Aufgabe 2.2.10**

Im Juli werden 10 TV-Geräte zu je 1.600€ erworben und zunächst gelagert. Zum Bilanzstichtag können dieselben Geräte zu 1.200€ erworben werden.

### **Aufgabe 2.2.11**

Das Unternehmen erhält kurz vor Bilanzstichtag die Möglichkeit, 2 ihrer alten LKW gegen einen neuen zu tauschen. Die alten LKW hatte jeweils einen Buchwert von 10.000€. Der Wert des neuen LKW wird auf 35.000€ geschätzt.

### **Aufgaben zur Bilanzbewertung**

Gib für die folgenden Sachverhalte den Bilanzansatz an, wenn das Unternehmen zum 31.12.2010

a) einen möglichst geringen Gewinnausweis

b) einen möglichst hohen Gewinnausweis

wünscht.

Die Vereinfachungsregel darf genutzt werden. Degressive Abschreibung ist mit maximal 20% gestattet.

#### **Aufgabe 2.2.12**

Zum 1.6.2010 wurde eine Maschine für 100.000€ gekauft. Die Nutzungsdauer beträgt 10 Jahre.

#### **Aufgabe 2.2.13**

Ein vor 2 Jahren zu 100.000€ erworbenes Grundstück wurde aufgrund einer fehlenden Baugenehmigung auf 50.000€ abgeschrieben. Nun wurde die Baugenehmigung erteilt und der Verkehrswert liegt bei 120.000€.

#### **Aufgabe zu 2.2.14**

Rohmaterialien wurden im September für 10.000€ gekauft. Der aktuelle Marktpreis beträgt 8.000€.

#### **Aufgabe 2.2.15**

Am 1.9.2010 kauft das Unternehmen 10 neue Stühle zu 900€ das Stück. Die Nutzungsdauer beträgt 9 Jahre.

**Aufgabe 2.2.16**

Es wird zum 1.7.2010 ein Darlehen über 100.000€ zu 95% aufgenommen. Das Darlehen hat eine Laufzeit von 5 Jahren.

**Aufgabe 2.2.17**

Instandhaltungsaufwendungen über 2.000€, die für den Dezember geplant waren, werden auf den März verschoben.

**Aufgabe 2.2.18**

Zum Bilanzstichtag wurde ein selbsterstelltes wertvolles Patent zugelassen. Die Entwicklungskosten lagen bei 10.000€. Die Nutzungsdauer liegt bei 5 Jahren.

**Aufgabe 2.2.19**

Am 1.10.2010 wird ein Unternehmen übernommen. Für den Firmenwert des Unternehmens werden 20.000€ bezahlt. Die Nutzungsdauer des Firmenwertes liegt bei 5 Jahren.

### Bewertungen zum JA in der Klausur

Eine typische Aufgabenstellung in der Klausur könnte wie folgt lauten: (Es werden aber regelmäßig Änderungen vorgenommen. Es ist sehr wichtig, dass du die Richtlinien genau beachtest!)

Der Jahresabschluss der A-OHG ist zum 31.12.2010 zu erstellen. Prüfen Sie bitte, wie die nachfolgenden Geschäftsvorfälle bzw. Bilanzierungsgegenstände zu bilanzieren und zu bewerten sind, wenn die OHG

- (1) einen möglichst geringen
- (2) einen möglichst hohen

Gewinnausweis für 2010 wünscht.

Umsatzsteuerliche Probleme sind außer Acht zu lassen. Bei allen Wertangaben handelt es sich um Nettobeträge (ohne Umsatzsteuer).

Bei abnutzbaren beweglichen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens ist nur die linear-gleichbleibende oder die geometrisch-degressive Abschreibungsmethode anzuwenden. Dabei soll die degressive Abschreibung aufgrund steuerlich zu beachtender Vorschriften nicht mehr als das Zweifache des bei der linear-gleichbleibenden Abschreibung in Betracht kommenden %-Satzes und auf keinen Fall mehr als 20% der Anschaffungs- oder Herstellkosten bzw. des letzten Buchwertes betragen.

Ein Wechsel zwischen den Abschreibungsmethoden ist zulässig.

Die Abschreibungen sind nach der direkten Methode und nicht indirekt vorzunehmen. Angefangene Monate sind immer als volle Monate zu berücksichtigen. Die Vereinfachungsregel ist anzuwenden.

Bei Gebäuden soll die Abschreibung entweder 4% linear zeitanteilig oder als besondere degressivgestaffelte Abschreibung in den ersten 4 Jahren jeweils 10% (Im Anschaffungs- oder Herstellungsjahr für das ganze Jahr, unabhängig vom Anschaffungs- oder Herstellungszeitpunkt 10%) und in den folgenden Jahren 5% betragen.

Der Grundsatz der Bewertungsstetigkeit gemäß §252 Abs. 1 Nr.6 HGB ist nicht zu beachten.

Bitte runden Sie Ihre Ergebnisse auf volle Tausend € (T€) ab. Bei einem Bilanzierungsverbot oder bei einem Bilanzansatz von 0€ oder 1€ (Erinnerungsposten) schreiben Sie als Lösung (=Bilanzansatz)“1“.

### **Aufgabe 2.2.20**

Die A-OHG hat im Juli 2010 ein Patent für 100.000€ erworben. Die Nutzungsdauer beträgt 5 Jahre.

### **Aufgabe 2.2.21**

Es müssen die 10 Tonnen an Rohstoffen im Lager bewertet werden. Die Anschaffungskosten betragen im März 2.000€ pro Tonne. Der aktuelle Marktpreis liegt bei 1.500€ pro Tonne.

### **Aufgabe 2.2.22**

Wie wäre der Bilanzansatz für die Rohstoffe aus 2.2.21, wenn der aktuelle Marktpreis bei 2.500€ liegen würde?

### **Aufgabe 2.2.23**

Ein LKW wurde im Januar 2008 für 50.000€ gekauft und über 2 Jahre degressiv mit 20% abgeschrieben. Die Nutzungsdauer betrug 10 Jahre

### **Aufgabe 2.2.24**

Zum Jahresabschluss 2009 standen Gründungsaufwendungen von 10.000€ in den Büchern. Die Gesellschaft wurde vor 5 Jahren gegründet und hat den Gründungsaufwand von 50.000€ über 4 Jahre linear über eine Nutzungsdauer von 5 Jahren abgeschrieben.

**Aufgabe 2.2.25**

Im Juli 2010 wurde ein Grundstück mit einem Gebäude darauf erworben. Das Gebäude kann von der A-OHG genutzt werden.

Es fielen folgende Kosten an:

Kaufpreis: 400.000€ (davon 100.000€ für das Gebäude)

Notar: 10.000€

Grundbucheintrag: 2.000€

Grunderwerbssteuer: 3,5%

Grundsteuer: 2.000€

Maklerprovision: 5%

**Aufgabe 2.2.26**

Es werden Reparaturarbeiten, die für den November geplant waren, in den April 2011 verschoben. Der Kostenvoranschlag für die Arbeiten beträgt 5.000€.

**Aufgabe 2.2.27**

Im Juni wurden Rohstoffe für 50.000€ gekauft. Es fielen Lieferkosten von 1.000€ an.

Im September war der Marktpreis gefallen und die Rohstoffe waren nur noch 40.000€ wert. Aktuell ist der Marktpreis etwas erholt und die Rohstoffe haben einen Marktpreis von 45.000€. Mittelfristig ist mit steigenden Preisen zu rechnen.

**Aufgabe 2.2.28**

Es wird im Oktober eine Maschine für 140.000€ angeschafft. Die Nutzungsdauer beträgt 14 Jahre. Der Kaufpreis wird teils im Dezember (100.000€) beglichen. Der Rest ist erst im Januar 2011 fällig.

### **Aufgabe 2.2.29**

Es soll Anfang 2011 eine Maschine verkauft werden, die mit 50.000€ in den Büchern steht. Als Verkaufspreis wurden 30.000€ vereinbart. Es fallen aber noch Verkaufsprovisionen i.H.v. 2.000€ an.

### **Aufgabe 2.2.30**

Die A OHG hat einen Kredit bei ihrer Bank und zahlt vierteljährlich 30.000€ Zinsen im Voraus. Der letzte Zinsbetrag wurde Anfang November für den Zeitraum Nov 2010 bis Jan 2011 gezahlt. Wie ist der Rechnungsabgrenzungsposten in der Bilanz zu berücksichtigen?

### **Aufgabe 2.2.31**

Auf Lager befinden sich Rohstoffe im Wert von 15.000€ Diese wurden im Januar für 20.000€ erworben. Es ist nicht zu erwarten, dass die Rohstoffpreise wieder steigen.

### **Aufgabe 2.2.32**

Das Unternehmen kaufte im Januar 2006 eine Maschine für 100.000€. Die Nutzungsdauer betrug 10 Jahre. Im Jahresabschluss 2009 hatte die Maschine noch einen Buchwert von 60.000€. Nun ist sie technisch veraltet und hat noch einen Wert von 20.000€.

### **Aufgabe 2.2.33**

Die A OHG besitzt Aktien, die sie dem Anlagevermögen zuordnet. Die Aktien wurden vor zwei Jahren für 200.000€ erworben und stehen in der 2009 Bilanz mit 150.000€. Aktuell steht der Kurs der Aktien über dem Kaufkurs vor zwei Jahren. Im Juni 2010 wurden 50% der Aktien zu 120.000€ verkauft. Es wird mit weiteren Kurssteigerungen gerechnet.

### **Aufgabe 2.2.34**

Im September 2010 erwarb die A OHG 10 Stühle zu je 400€. Es wurde ein Rabatt von 10% gewährt. Die Nutzungsdauer beträgt 8 Jahre.

**Aufgabe 2.2.35**

Die A OHG kaufte im Januar 2010 1.000 Aktien zu 100€ pro Aktie und ordnet sie dem Anlagevermögen zu. Zum Bilanzstichtag stehen die Aktien bei 80€. Die Kursveränderung gehört zu den üblichen Kursschwankungen der Aktie.

**Aufgabe 2.2.36**

Nimm an, es gelten die Angaben aus 2.2.35, nur dass die Aktien dem Umlaufvermögen zugeordnet wurden.

**Aufgabe 2.2.37**

Die A OHG verkauft im Namen und auf Rechnung der B-OHG deren LKW. Im Dezember findet sie einen Käufer für 10.000€. Zum Bilanzstichtag steht der LKW bei der A OHG in der Lagerhalle.

**Aufgabe 2.2.38**

Im Juli 2010 kauft die A OHG einen Gebrauchtwagen für 8.000€. Die Nutzungsdauer beträgt 4 Jahre.

**Aufgabe 2.2.39**

Auf Lager hat die A OHG noch 10 Ersatzteile, die Sie im Januar 2010 zu 1.500€ pro Stück gekauft hat. Die aktuellen Marktpreise liegen bei 1.200€. Die geplante Nutzungsdauer beträgt 5 Jahre.

**Aufgabe 2.2.40**

Es wird am 1. 10.2010 ein Kredit bei einer US-Bank aufgenommen. Der Kredit über 100.000 USD wird zu 90% ausgezahlt und hat eine Laufzeit von 5 Jahren. Es wird ein Zinssatz von 4% p.a. vereinbart.

Am 1.10.2010 ist der Wechselkurs 1 EUR/USD. Zum Bilanzstichtag ist er 0,9 EUR/USD. Zinsen sind immer am 01.10 für das folgende Jahr fällig.

### **Aufgabe 2.2.41**

Im Juli 2010 hat die A OHG ein Patent für 50.000€ erworben. Die Nutzungsdauer beträgt 5 Jahre.

### **Aufgabe 2.2.42**

Die A OHG bezieht Rohstoffe zu festen Lieferzeitpunkten. Bezahlt wird immer direkt bei Lieferung. Eine Lieferung steht noch aus und wird im Januar 2011 erfolgen. Geliefert werden 10 Tonnen eines Rohstoffs zu 2.000€ pro Tonne. Der Marktpreis des Rohstoffs steht zum Bilanzstichtag bei 1.500€.

### **Aufgabe 2.2.43**

Ende Januar kaufte die Gesellschaft ein unbebautes Grundstück für 150.000€. Ein Gutachter bewertete das Grundstück direkt nach dem Kauf mit 200.000 €. Für den Kauf fielen folgende Nebenkosten an:

Notar: 2.000€

Grundbucheintragung: 1.000€

Grunderwerbssteuer: 5.000€

Grundsteuer: 1.000€

Maklerprovision: 8.000€

Finanzierungskosten: 3.000€

**Aufgabe 2.2.44**

Es wird im Juli ein Konkurrenzunternehmen für 2,4 Mio EUR übernommen. Zum Übernahmezeitpunkt galten für das übernommene Unternehmen folgende Werte:

Grundstücke	1.000.000€
Maschinen:	600.000€
Vorräte:	200.000€
Forderungen:	50.000€
Verbindlichkeiten:	400.000€

Gib den Bilanzansatz für den Firmenwert des übernommenen Unternehmens an. Der Firmenwert hat eine Nutzungsdauer von 5 Jahren.

**Aufgabe 2.2.45**

Es wird eine Maschine im Juni in den USA für 100.000 USD gekauft und im August geliefert. Die Rechnung wird erst im Januar des nächsten Jahres beglichen.

Der USD nimmt zu folgenden Daten die folgenden Werte an:

Bestellung:  $1USD = 1,2EUR$

Lieferung:  $1USD = 1,4EUR$

Bilanzstichtag:  $1USD = 1,5EUR$

Bezahlung des Kaufpreises:  $1USD = 1,3EUR$

Bilanziere die Verbindlichkeit.

**Aufgabe 2.2.46**

Im April wird ein Patent für 100.000€ erworben. Die Nutzungsdauer beträgt 5 Jahre.

### **Aufgabe 2.2.47**

Das Unternehmen muss in 3 Jahren auf einem Grundstück Rekultivierungsmaßnahmen für 20.000€ durchführen. Die Kostensteigerung liegt bei 5% p.a. Der Zinssatz für diesen Zeitraum liegt bei 2%.

### **Aufgabe 2.2.48**

Die Gründungsaufwendungen von 50.000€ wurden über 4 Jahre linear angeschrieben. Die restliche Nutzungsdauer beträgt 2 Jahre.

### **Aufgabe 2.2.49**

Es sind noch einige Ersatzteile auf Lager, die noch nicht genutzt wurden. Im Juli wurden 20 Ersatzteile vom Typ 1 gekauft, von denen noch 8 übrig sind. Der Einkaufspreis lag bei 2.000€ pro Stück. Die erwartete Nutzungsdauer lag bei 5 Jahren. Der Marktpreis zum Bilanzstichtag ist 1.800€.

Es wurden außerdem 30 Ersatzteile vom Typ 2 mit gleicher Nutzungsdauer aber Kosten von 2.500€ gekauft. Davon sind noch 10 Stück übrig und der aktuelle Marktpreis liegt bei 2.700€

## Lösungen zu 2.2

### Lösung zu 2.2.1

Bis auf die Mietkosten zählen alle Kosten zu den Anschaffungsnebenkosten.

$$50.000+1.000+300+2.000=53.300\text{€}$$

### Lösung zu 2.2.2

Minimale Herstellkosten:

Fertigungseinzellöhne:	20€
+ Fertigungsgemeinkosten:	100%
+ Materialeinzelkosten:	15€
+ Materialgemeinkosten:	50%
+ Sondereinzelkosten der Fertigung:	5€
= minimale Herstellkosten:	67,5€

+ Verwaltungskosten:	10€
Zurechenbare freiwillige Sozialleistungen:	5€
Zurechenbare Fremdkapitalkosten:	2€
= maximale Herstellkosten:	84,5€

### Lösung zu 2.2.3

Es werden immer Netto-Beträge betrachtet! Finanzierungskosten dürfen nicht aktiviert werden. Achtung: Skonti werden erst nach Abzug der Rabatte berechnet.

Anschaffungskosten:  $50.000 - 2.500 - 1.425 + 1.000 + 4.000 + 200 = 51.275\text{€}$

### Lösung zu 2.2.4

Niedrigste Herstellungskosten:

Materialeinzelkosten:	10.000€
+ Lohneinzelkosten:	20.000€
+ Sondereinzelkosten der Fertigung:	5.000€
+ Fertigungsgemeinkosten:	$50\% * 20.000 = 10.000\text{€}$
Materialgemeinkosten:	$20\% * 10.000 = 2.000\text{€}$
=	47.000€

Höchste Herstellkosten:

Niedrigste Herstellkosten:	47.000€
+ Verwaltungsgemeinkosten	
$20\% * (10.000 + 20.000 + 10.000 + 2.000) = 8.400\text{€}$	
+ Fremdkapitalzinsen	2.000€
=	57.400€

**Lösung zu 2.2.5**

Für das Umlaufvermögen gilt das strenge Niederstwertprinzip. Zukünftige Kursentwicklungen spielen keine Rolle.

Bilanzansatz Rohstoffe: 15.000€

**Lösung zu 2.2.6**

Für möglichst hohe Abschreibungen ist die degressive Abschreibungsmethode unter Verwendung der Vereinfachungsregel zu wählen. Für eine möglichst geringe Abschreibung ist die lineare Abschreibungsmethode auf Monate genau zu wählen.

$$(1) 120.000 - 120.000 * 0,2 = 96.000€$$

$$(2) 120.000 - 120.000 * 1/8 * 9/12 = 108.750€$$

**Lösung zu 2.2.7**

Bei Lieferung unter Eigentumsvorbehalt bilanziert der Besitzer der Rohstoffe. Dieser muss übrigens auch eine offene Verbindlichkeit bilanzieren.

**Lösung zu 2.2.8**

Es muss zunächst eine Zuschreibung von 10.000€ vorgenommen werden. Außerdem ist die Lagerhalle linear über ihre Nutzungsdauer abzuschreiben.

Bilanzansatz Lagerhalle:

$$40.000 + 10.000 - 40.000 * 0,2 = 42.000€$$

### Lösung zu 2.2.9

Die Sicherungsübereignung spielt keine Rolle. Für möglichst hohe Abschreibungen wird die degressive Abschreibungsmethode mit der Vereinfachungsregel verwendet. Für möglichst niedrige Abschreibungen die lineare Abschreibungsmethode auf Monate genau.

$$(1) 160.000 - 160.000 * 0,2 * 0,5 = 144.000\text{€}$$

$$(2) 160.000 - 160.000 * 0,1 * 3/12 = 156.000\text{€}$$

### Lösung zu 2.2.10

Es ist eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von 400€ pro TV-Gerät vorzunehmen. Da die Geräte nicht genutzt wurden, ist keine planmäßige Abschreibung vorzunehmen.

Bilanzansatz TV-Geräte: 12.000€

### Lösung zu 2.2.11

Bei Tauschgeschäften ist für die erworbene Sache der Buchwert der weggegebenen Sache anzusetzen.

Bilanzansatz LKW: 20.000€

### Lösung zu 2.2.12

a) Degressive Abschreibung mit Vereinfachungsregel:

$$100.000 - (20\% * 100.000) = 80.000\text{€}$$

$$\text{b) Lineare Abschreibung auf Monate genau: } 100.000 - \left(10.000 * \frac{7}{12} = 5.833\right) = 94.167\text{€}.$$

### Lösung zu 2.2.13

Der Grund für eine außerordentliche Abschreibung ist weggefallen. Es muss bis zu den Anschaffungskosten zugeschrieben werden. Bilanzansatz: 100.000€.

**Lösung zu 2.2.14**

Für das Umlaufvermögen gilt das strenge Niederstwertprinzip. Bilanzansatz 8.000€

**Lösung zu 2.2.15**

Die Stühle sind geringwertige Wirtschaftsgüter. Hohe Abschreibung erhält man, indem man die Stühle als Sammelposten über 5 Jahre linear abschreibt.

$$a) 10 * 900 = 9.000$$

$$9.000/5 = 1.800$$

Bilanzansatz: 7.200€

b) Monatsgenaue Abschreibung über 4 Monate linear. Nutzungsdauer 9 Jahre.

$$9.000 - 1.000 * 4/12 = 8.666,7$$

**Lösung zu 2.2.16**

a) Darlehen: 100.000€

Disagio: kein Ansatz.

b) Darlehen: 100.000€

Disagio: Das Disagio wird aktiviert und muss über 5 Jahre linear abgeschrieben werden.

$$5.000 - (5.000 * 6/60) = 4.500€$$

**Lösung zu 2.2.17**

Es muss eine Rückstellung über 2.000€ gebildet werden.

**Lösung zu 2.2.18**

a) keine Aktivierung

b) Bilanzansatz: 10.000€. Danach linear Abschreibung über 5 Jahre.

### Lösung zu 2.2.19

Entgeltlich erworbener Firmenwert muss aktiviert werden und linear über die Nutzungsdauer abgeschrieben werden.

$$20.000 - \left(20.000 * 0,2 * \frac{3}{12}\right) = 19.000\text{€}$$

### Lösung zu 2.2.20

Dies ist ein immaterielles entgeltlich erworbenes Wirtschaftsgut und muss aktiviert werden. Als Abschreibungsmethode ist nur die lineare Abschreibung über die Nutzungsdauer erlaubt.

$$\text{Patent: } 100.000 - \left(100.000 * 0,2 * \frac{6}{12}\right) = 90.000\text{€}$$

### Lösung zu 2.2.21

Für das Umlaufvermögen gilt das strenge Niederstwertprinzip.

Rohstoff: 15.000€

### Lösung zu 2.2.22

Für das Umlaufvermögen gilt Wertaufholungsgebot. Preisobergrenze sind die Anschaffungskosten.

Rohstoffe: 20.000€

### Lösung zu 2.2.23

Der aktuelle Buchwert beträgt  $50.000 * 0,8 * 0,8 = 32.000\text{€}$

$$(1) \text{ Weiterhin degressive Abschreibung: } 32.000 - (32.000 * 0,2) = 25.600\text{€}$$

$$(2) \text{ Lineare Abschreibung auf restliche Nutzungsdauer von 8 Jahren: } 32.000 - 32.000/8 = 28.000\text{€}$$

**Lösung zu 2.2.24**

Gründungsaufwendungen dürfen nicht aktiviert werden!

**Lösung zu 2.2.25**

Anschaffungskosten:

$$400.000 + 10.000 + 2.000 + 3,5\% * 400.000 + 5\% * 400.000 = 446.000\text{€}$$

Grundsteuer zählt nicht zu den Anschaffungsnebenkosten, da Kosten des laufenden Betriebes.

Grundstück: Aktivierung zu Anschaffungskosten:  $0,75 * 446.000 = 334.500\text{€} = 334$

(1) Gebäude: Laut Aufgabenstellung 10% Abschreibung für das ganze Jahr:

$$111.500 - 0,1 * 111.500 = 100.350\text{€} = "100"$$

(2) Laut Aufgabenstellung 4% zeitanteilig:

$$111.500 - 0,04 * \frac{6}{12} * 111.500 = 109.270\text{€} = "109"$$

**Lösung zu 2.2.26**

Bilanzierungsverbot, da nicht in den ersten drei Monaten des Folgejahres nachgeholt.

**Lösung zu 2.2.27**

Für das Umlaufvermögen gilt das strenge Niederstwertprinzip und Wertaufholungsgebot. Die Lieferkosten bleiben in jedem Fall in der Bewertung enthalten.

Rohstoffe:  $45.000 + 1.000 = 46.000\text{€} = "46"$

### Lösung zu 2.2.28

Maschine:

- (1) Degressive Abschreibung mit Nutzung der Vereinfachungsregel: Es darf maximal das Doppelte des linearen Abschreibungssatzes abgeschrieben werden, daher werden 14,29% abgeschrieben.

$$140.000 - 140.000 * 14,29\% * \frac{6}{12} = 129.997\text{€}$$

- (2) Lineare Abschreibung auf Monate genau:

$$140.000 - 140.000 * 7,14\% * \frac{3}{12} = 137.501\text{€}$$

Verbindlichkeit: 40.000€

### Lösung zu 2.2.29

Die Maschine ist auf  $30.000 - 2.000 = 28.000\text{€}$  abzuschreiben.

### Lösung zu 2.2.30

Es muss ein RAP für den Monat Januar gebildet werden.

RAP:  $10.000\text{€} = "10"$

### Lösung zu 2.2.31

Bilanzansatz Rohstoff: Strenges Niederstwertprinzip, daher  $15.000\text{€} = "15"$

Bilanzansatz Rückstellung: Es muss eine Rückstellung für einen drohenden Verlust aus einem schwebenden Geschäft gemacht werden. Rückstellung:  $5.000\text{€}$

**Lösung zu 2.2.32**

Es muss außerplanmäßig auf 20.000€ abgeschrieben werden.

Bilanzansatz Maschine: 20.000€

**Lösung zu 2.2.33**

Da die Aktien zum Finanzanlagevermögen gehören, gilt ein Wertaufholungsgebot. Wertobergrenze sind aber die Anschaffungskosten. Die Aktien müssen demnach mit 100.000€ bilanziert werden.

**Lösung zu 2.2.34**

Hier handelt es sich um geringwertige Wirtschaftsgüter.

- (1) Komplette Abschreibung
- (2) Lineare Abschreibung auf Monate genau:  
Anschaffungskosten:  $400 * 10 * 0,9 = 3600€$

$$3.600 - 3600 * 1/8 * 4/12 = 3.450€$$

**Lösung zu 2.2.35**

Für Finanzanlagen im Anlagevermögen gilt das gemilderte Niederstwertprinzip. Es kann also abgeschrieben werden, der höhere Wert darf aber auch beibehalten werden.

- (1) 80.000€
- (2) 100.000€

**Lösung zu 2.2.36**

Jetzt gilt das strenge Niederstwertprinzip. Es muss abgeschrieben werden.

Bilanzansatz Aktien: 80.000€

### **Lösung zu 2.2.37**

Die A OHG ist nicht der Eigentümer des LKW und darf diesen daher nicht bilanzieren!

### **Lösung zu 2.2.38**

Die lineare Abschreibung führt immer dann zu höheren Abschreibungen, wenn die Nutzungsdauer unter 5 Jahren liegt (jedenfalls wenn der degressive Maximalsatz 20% beträgt).

(1) Lineare Abschreibung auf Monate genau:

$$8.000 - 8.000 * 0,25 * 6/12 = 7.000\text{€}$$

(2) Degressive Abschreibung auf Monate genau:

$$8.000 - 8.000 * 0,2 * 6/12 = 7.200\text{€}$$

### **Lösung zu 2.2.39**

Die Ersatzteile wurden noch nicht genutzt und können daher nicht planmäßig abgeschrieben werden. Es muss aber eine außerplanmäßige Abschreibung auf den Marktpreis vorgenommen werden.

Bilanzansatz Ersatzteile: 12.000€

**Lösung zu 2.2.40**

Bilanzansatz Kredit: Der Kredit wird zu Rückzahlungskurs bilanziert und es gilt das Höchstwertprinzip: 100.000€

Bilanzansatz Disagio: Für möglichst niedrigen Gewinn wird das Disagio nicht aktiviert.

Für möglichst hohen Gewinn wird es voll aktiviert und über die Laufzeit des Kredites linear abgeschrieben.

(1) 0

(2)  $10.000 - 10.000 * 1/5 * 3/12 = 9.500€$

Bilanzansatz Rechnungsabgrenzungsposten: Für die im voraus gezahlten Zinsen muss ein Rechnungsabgrenzungsposten gebildet werden. Hier wird auch der Wechselkurs gewählt, zu dem die Zinsen gezahlt wurden.

$$4\% * 100.000 * 9/12 = 3.000€$$

**Lösung zu 2.2.41**

Das Patent wurde entgeltlich erworben und muss daher aktiviert werden. Da es zu den immateriellen Wirtschaftsgütern zählt, muss linear nach Monaten genau abgeschrieben werden.

Bilanzansatz Patent:  $50.000 - 50.000 * 1/5 * 6/12 = 45.000€$

**Lösung zu 2.2.42**

Es ist eine Rückstellung für Verluste aus schwebenden Geschäften zu bilden.

$$(2.000 - 1.500) * 10 = 5.000€$$

**Lösung zu 2.2.43**

Die Grundsteuer und die Finanzierungskosten dürfen nicht aktiviert werden. Alles andere sind Anschaffungsnebenkosten.

Bilanzansatz Grundstück:  $150.000 + 2.000 + 1.000 + 5.000 + 8.000 = 166.000€$

#### Lösung zu 2.2.44

Der Firmenwert ist der Differenzbetrag aus den Buchwerten und dem gezahlten Kaufpreis.

$$2.400.000 - (1.000.000 + 600.000 + 200.000 + 50.000 - 400.000) \\ = 950.000\text{€}$$

Der entgeltlich erworbene Firmenwert muss aktiviert und linear abgeschrieben werden.

$$950.000 - \frac{950.000}{\frac{5}{2}} = 855.000\text{€}$$

#### Lösung zu 2.2.45

Die Verbindlichkeit muss mit dem Kurs zum Bilanzstichtag verbucht werden, da dieser höher ist als der Kurs bei der Bestellung.

Bilanzansatz Verbindlichkeit: 150.000€

#### Lösung zu 2.2.46

Das Patent muss aktiviert werden, da es entgeltlich erworben wurde. Es muss linear auf Monate genau abgeschrieben werden (Immaterielle Vermögensgegenstände sind unbeweglich).

$$\text{Bilanzansatz Patent: } 100.000 - \left( \frac{100.000}{5} * 0,75 \right) = 85.000\text{€}$$

#### Lösung zu 2.2.47

Es muss eine Rückstellung in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet werden.

Bilanzansatz Rückstellung:

$$20.000 * \frac{1,05^3}{1,02^3} = 21.817\text{€}$$

**Lösung zu 2.2.48**

Es besteht ein Aktivierungsverbot für Gründungsaufwendungen!

**Lösung zu 2.2.49**

Da die Ersatzteile noch nicht genutzt wurden, können Sie auch nicht abgeschrieben werden!

Es gilt weiterhin das Niederstwertprinzip. Die Ersatzteile sind mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungskosten und Kurs des Bilanzstichtages anzusetzen:

Bilanzansatz Ersatzteile Typ 1:  $8 * 1.800 = 14.400\text{€}$

Bilanzansatz Ersatzteile Typ 1:  $10 * 2.500 = 25.000\text{€}$

## 2.3 Abschreibungen

Du hast nun die lineare und die geometrisch degressive Abschreibung ausführlich kennengelernt. Es gibt aber noch weitere Abschreibungsmethoden, denen du in der Klausur in einzelnen Aufgaben begegnen kannst. Hier ein Überblick über die weiteren Abschreibungsmethoden:

- arithmetisch degressive Abschreibung,
- digitale Abschreibung,
- stufen-degressive Abschreibung,
- progressive Abschreibung,
- leistungsabhängige Abschreibung und
- die Kombination aus verschiedenen Verfahren.

- **arithmetisch degressive Abschreibung:** Die Abschreibungen nehmen jedes Jahr um einen konstanten Betrag ab. Ist die Differenz der Abschreibungen zwischen zwei Jahren genauso groß wie der Abschreibungsbetrag der letzten Periode, so nennt man dies **digitale Abschreibung**.

**Beispiel:** Ein Unternehmen kauft ein Auto für 10.000€. Die Nutzungsdauer beträgt 10 Jahre und der Restbuchwert wird auf 2.000€ geschätzt. Es soll digital abgeschrieben werden.

Es müssen 8.000€ auf 10 Jahre verteilt werden. Um die Höhe der Differenz zwischen zwei Jahren zu ermitteln, muss der Abschreibungsbetrag durch  $(10+9+8+7+6+5+4+3+2+1)$  geteilt werden.

$$\frac{8.000}{(10 + 9 + 8 + 7 + 6 + 5 + 4 + 3 + 2 + 1)} = 145,45\text{€}$$

Im ersten Jahr werden also  $10 * 145,45\text{€}$  abgeschrieben, im zweiten  $9 * 145,45\text{€}$  usw.

-**stufen-degressive Abschreibung:** Die Nutzungsdauer wird in Zeiträume eingeteilt und die Abschreibungsbeträge sinken von Zeitraum zu Zeitraum.

**Beispiel:** Die Abschreibung von Gebäuden in Klausuren ist ein Beispiel für stufen-degressive Abschreibungen. In den ersten 3 Jahren wird mit 10% abgeschrieben, später nur noch mit 5%.

- **progressive Abschreibung:** Bei dieser Methode steigen die Abschreibungsbeträge mit der Zeit. Sowohl für die Praxis als auch für die Klausur ist diese Methode nicht sehr relevant.

- **leistungsabhängige Abschreibung:** Ist der Werteverzehr eines Gutes weniger vom Zeitablauf und mehr von der abgegebenen Leistung abhängig, so kann die leistungsabhängige Abschreibung gewählt werden. Dazu wird statt der Nutzungsdauer eine erwartete Gesamtnutzung bestimmt und pro geleisteter Einheit wird ein entsprechender Anteil der Anschaffungskosten abgeschrieben.

**Beispiel:** Es wird ein Auto für 50.000€ gekauft. Die erwartete Laufleistung des Autos beträgt 250.000km. Im ersten Jahr fährt das Auto 50.000km. Die Abschreibung beträgt also 10.000€.

Eine oft verwendete **Kombination** ist die der linearen Abschreibung mit der leistungsabhängigen. Diese wird meist von Firmen verwendet, die mit Kraftfahrzeugen arbeiten. Es wird davon ausgegangen, dass ein gewisser Anteil des Werteverzehrs leistungsabhängig ist und ein gewisser Teil der linearen Abschreibung folgt.

**Beispiel:** Ein Taxiunternehmen nimmt an, dass 60% des Werteverlustes ihrer Taxis von der Fahrleistung und 40% vom Zeitablauf abhängen. Ein im Januar gekauftes Taxi ist über das Jahr 50.000km gefahren. Die Gesamtleistung wird auf 250.000km geschätzt. Der Kaufpreis betrug 50.000€. Die Nutzungsdauer beträgt 10 Jahre.

Die Abschreibung beträgt:

Linearer Anteil:  $0,4 * 50.000 / 10 = 2.000€$

Leistungsabhängiger Anteil:  $0,6 * 50.000 * 50.000 / 250.000 = 6.000€$

## **Aufgaben zu 2.3**

### **Aufgabe 2.3.1**

Ein Unternehmen kauft eine Maschine für 20.000€. Die Nutzungsdauer beträgt 8 Jahre. Die Maschine soll digital abgeschrieben werden. Berechne den Abschreibungssatz des dritten Jahres.

### **Aufgabe 2.3.2**

Ein Unternehmen hat im Januar 2 neue Taxis gekauft. Der Kaufpreis betrug je 40.000€. Die Nutzungsdauer beträgt 10 Jahre und die erwartete Gesamtleistung beträgt 500.000km. Es soll zu 50% zeitanteilig und zu 50% leistungsbezogen abgeschrieben werden. Seit Januar sind beide Taxis 25.000km gefahren.

### **Aufgabe 2.3.3**

Für ein Gebäude gilt der folgende Abschreibungsplan:

Jahr 1-3: Je 10% der Anschaffungskosten

Jahr 4-5 je 8% der Anschaffungskosten

Jahr 6-10: je 4% der Anschaffungskosten

Jahr 11-27 je 2% der Anschaffungskosten

Wie lautet der Buchwert eines Gebäudes mit Anschaffungskosten von 200.000€ nach 11 Jahren?

## Lösungen zu 2.3

### Lösung zu 2.3.1

Zunächst berechnet man den Betrag um den die Abschreibungen jährlich fallen:

$$\frac{20.000}{8 + 7 + 6 + 5 + 4 + 3 + 2 + 1} = 555,56\text{€}$$

Im dritten Jahr wird noch das 6-fache dieses Betrages abgeschrieben.

$$6 * 555,56 = 3.333\text{€}$$

### Lösung zu 2.3.2

Lineare Abschreibung:  $0,5 * 80.000 * 0,1 = 4.000\text{€}$

Leistungsabhängige Abschreibung:  $0,5 * 25.000/500.000 * 80.000 = 2.000\text{€}$

Bilanzansatz Taxis: 74.000€

### Lösung zu 2.3.3

Abschreibungen der ersten 3 Jahre: 30%

Abschreibungen der Jahre 4-5: 16%

Abschreibungen der Jahre 6-10: 20%

Abschreibungen des Jahres 11: 2%

Nach 11 Jahren wurden 68% abgeschrieben. Der Buchwert des Gebäudes beträgt damit:

$$200.000 * (1 - 0,68) = 64.000\text{€}$$

## 2.4 Bewertung von Aktien

Als eigenen Aufgabentyp gab es bisher oft die Bewertung von Aktien. Eigentlich weißt du schon alles zu der bilanziellen Bewertung von Aktien aus Kapitel 2. Hier nochmal zur Wiederholung:

- Aktien können nach Wahl des Bilanzierenden dem Umlaufvermögen oder dem Anlagevermögen zugeordnet werden.
- Für das Umlaufvermögen gilt das strenge Niederstwertprinzip.
- Für das Anlagevermögen gilt für Aktien die Ausnahmeregelung für Finanzanlagen: Es besteht ein Wahlrecht abzuschreiben, wenn die Wertminderung voraussichtlich nicht dauerhaft ist. Bei dauerhafter Wertminderung besteht Abschreibungspflicht.
- Wird von dem Abschreibungswahlrecht Gebrauch gemacht, so besteht ein Zuschreibungsgebot, sollte der Kurs der Aktien wieder steigen.
- In jedem Fall gilt immer der Anschaffungswert als Preisobergrenze.
- In Klausuraufgaben wird oft nicht der Aktienkurs genannt, sondern der Nominalkurs und ein entsprechender Prozentsatz. Wurden Aktien mit einem Nominalkurs von 100 zu 150% gekauft, so bedeutet das, dass die Aktien zu  $100 * 150\% = 150\text{€}$  gekauft wurden.

### Beispiel:

Im Mai 2010 kauft die A OHG 100 Aktien der B AG zu 100€ pro Aktie. Zum Bilanzstichtag stehen die Aktien bei 80€. Grundsätzlich hat sich an der Geschäftslage der B AG nichts geändert.

Die A OHG hat nun die Wahl, die Aktien dem Anlagevermögen oder dem Umlaufvermögen zuzuordnen. Ordnet sie die Aktien dem Anlagevermögen zu, so hat sie die Wahl, die Aktien zu 100€ oder zu 80€ zu bewerten.

## Aufgaben zu 2.4

### Aufgabe 2.4.1

Die A OHG besitzt 500 Aktien der B AG im Nominalwert von 100€, die sie vor 6 Jahren zu 200% gekauft hat. Die Kursentwicklung der letzten Jahre wird durch folgende Tabelle gekennzeichnet:

Jahr	Höchstkurs in %	Niedrigster Kurs in %	Kurs am 31.12
1	200	180	190
2	220	180	200
3	200	120	130
4	150	120	140
5	180	140	180
6	240	180	230

- a) Gib zu jedem Jahr den Bilanzansatz an unter der Voraussetzung, dass die Aktien zum Umlaufvermögen gehören.
- b) Gib zu jedem Jahr den Bilanzansatz an unter der Voraussetzung, dass die Aktien zum Anlagevermögen gehören und die Wertminderungen nicht dauerhaft sind. Gib jeweils den höchsten und den niedrigsten Bilanzansatz an.

**Wichtig:** In Klausuraufgaben heißt es meistens noch: Sollte der Höchst- und der Niedrigstwert voneinander abweichen, so ist im folgenden Jahr davon auszugehen, dass der niedrigere Wert angesetzt worden ist. Dies bedeutet für den Fall des möglichst hohen Bilanzansatzes, dass man nicht einfach durchgehend mit dem Anschaffungswert bewerten darf, sondern jedes Jahr davon ausgehen muss, dass vorher abgeschrieben wurde (auch wenn gar nicht abgeschrieben wurde).

### Aufgabe 2.4.2

Es werden Anfang Februar 2005 Aktien der VZ AG mit Nominalwert 50€ zu 300% erworben.

Folgende Tabelle zeigt die Kursentwicklung der Aktien:

Jahr	Höchstkurs	Niedrigster Kurs	Kurs zum Bilanzstichtag
2005	350%	280%	300%
2006	300%	250%	250%
2007	320%	230%	310%
2008	350%	210%	220%
2009	290%	200%	220%
2010	300%	220%	280%

Sollten in einem Jahr Höchst- und Niedrigstwert voneinander abweichen, so ist im darauf folgenden Jahr davon auszugehen, dass der niedrigere Wert angesetzt worden ist.

Ermittle die jeweiligen Bilanzansätze der Aktien.

## Lösungen zu 2.4

### Lösung zu 2.4.1

a) Es gilt das strenge Niederstwertprinzip und es muss zugeschrieben werden.

Jahr	Bilanzansatz
1	190
2	200
3	130
4	140
5	180
6	200

b) Es gilt das gemilderte Niederstwertprinzip. Die A OHG darf also abschreiben, muss es aber nicht. Sollte Sie abschreiben, so besteht Zuschreibungspflicht.

Der möglichst niedrige Bilanzansatz unterscheidet sich nicht von der Lösung aus Aufgabenteil a).

Für den möglichst hohen Bilanzansatz erhält man folgende Werte:

Jahr	Bilanzansatz
1	200
2	200
3	200
4	140
5	180
6	200

Vergiss nie davon auszugehen, dass im Vorjahr der niedrigere Wert angesetzt wurde. In Jahr 4 beispielsweise ist 140 der Wert, der sich ergibt, wenn der niedrigere Bilanzansatz des Vorjahres (130) gewählt worden wäre und dann im Jahr 4 auf 140 zugeschrieben wird.

## Lösung zu 2.4.2

in %	Umlaufvermögen		Anlagevermögen	
Jahr	Niedrigster Wert	Höchster Wert	Niedrigster Wert	Höchster Wert
2005	300	300	300	300
2006	250	250	250	300
2007	300	300	300	300
2008	220	220	220	300
2009	220	220	220	220
2010	280	280	280	280

## 2.5. Rohstoffbewertungen

In diesem Abschnitt genügt eigentlich der gesunde Menschenverstand und etwas 8te Klasse Mathematik!

Rohstoffbestand einer Unternehmung ändert sich ständig. Es werden Rohstoffe zu sich ständig ändernden Preisen ge- und verkauft. Ziel dieses Kapitels ist es, die Rohstoffbestände zu bewerten.

Achtung: Sollte eine Klausuraufgabe von dir verlangen, die Rohstoffe zu bilanzieren, so gilt natürlich das strenge Niederstwertprinzip. Du wählst also stets den niedrigeren Wert aus Anschaffungskosten und Marktpreis am Bilanzstichtag. Hast du aber nach einem beliebigen Verfahren einen Preis berechnet, der unter dem Preis des Bilanzstichtages und unter den Anschaffungskosten liegt, so darf auch dieser verwendet werden.

Zur Bewertung gibt es folgende Verfahren:

### - Festwertansatz:

Die Vorratsposition wird durchgehend mit demselben Wert und derselben Menge bewertet. Da diese Bewertung schnell falsche Bewertungen nach sich ziehen kann, müssen für den Festwertansatz folgende Bedingungen erfüllt sein:

- regelmäßige Ersetzung des Rohstoffs
- Gesamtbestand hat wirtschaftliche Bedeutung für das Unternehmen.
- nur geringe Veränderungen in der Menge, des Wertes und der Zusammensetzung des Rohstoffs.

Typischerweise werden Schrauben, Nägel usw. nach diesem Verfahren bewertet.

- **Einfacher Durchschnitt** (handelsrechtlich nicht zulässig):

Der Preis wird als einfacher Durchschnitt der Einkaufspreise und des Anfangsbestandes berechnet und mit dem Endbestand multipliziert.

**Beispiel:**

	Menge	Preis
Anfangsbestand	100	10
Zugang	20	12
Zugang	30	13
Abgang	-25	15
Zugang	15	9
Abgang	-40	14
Endbestand	100	

Einfacher Durchschnittspreis:

$$(10 + 12 + 13 + 9)/4 = 8,75$$

Bewertung zum einfachen Durchschnittspreis:  $8,75 * 100 = 875$ .

- **Gewogene periodische Durchschnittsbewertung**

Anfangsbestandspreise und Einkaufspreise werden mit den dazugehörigen Mengen gewichtet.

Gewogener Durchschnittspreis:

$$(100 * 10) + (20 * 12) + (30 * 13) + (15 * 9)/(100 + 20 + 30 + 15) = 10,7$$

Zu diesem Preis werden sowohl Endbestand als auch die Abgänge bewertet.

Bewertung des Endbestandes zum gewichteten Durchschnittspreis:  $10,7 * 100 = 1070$ .

### - Verfahren der gleitenden Durchschnitte.

Bei diesem Verfahren wird die Rechnung des gewogenen Durchschnittspreises nach jedem Zugang oder Abgang durchgeführt. Abgänge werden mit dem aktuellen gewogenen Durchschnittspreis bewertet.

#### Beispiel:

	Menge	Preis
Anfangsbestand	100	10,00
Bewertung	100	10,00
Einkauf	20	12,00
Bewertung	120	10,33
Einkauf	30	13,00
Bewertung	150	10,87
Verkauf	-25	11,00
Bewertung	125	10,87
Einkauf	15	9,00
Bewertung	140	10,67
Verkauf	-40	10,00
Bewertung	100	10,67
Endbestand	100	10,67

Nach dem Verfahren ergibt sich ein Preis von 10,67 und damit eine Bewertung von 1.067.

### - Das Fifo Verfahren (First in- first out)

Es wird davon ausgegangen, dass Rohstoffe, die zuerst eingekauft wurden, auch zuerst verkauft werden.

Abgänge werden also zunächst mit dem Preis des Anfangsbestandes bewertet, bis dieser verkauft ist, dann werden die Abgänge mit dem Preis des ersten Zugangs berechnet usw.

Man kann das Lifo Verfahren nach jedem Abgang/Zugang anwenden oder nur zum Periodenende. Da die Berechnung zum Periodenende sehr einfach ist, habe ich mich für die Berechnung nach jedem Abgang/Zugang entschieden.

**- Das Lifo Verfahren (Last in – first out)**

Es wird davon ausgegangen, dass die Rohstoffe, die zuletzt eingekauft wurden, zuerst verkauft werden. Abgänge werden entsprechend mit den Preisen der letzten Eingänge bewertet, bis diese alle verkauft sind usw.

**- Das Hifo Verfahren (Highest in – first out)**

Wie oben, nur dass die Rohstoffe mit den höchsten Preisen zuerst verkauft werden.

**- Das Lofa Verfahren (Lowest in- first out)**

Wie oben, nur dass die Rohstoffe mit den niedrigsten Preisen zuerst verkauft werden.

Wie du siehst, gibt es eine Menge an Möglichkeiten, den Wert der Rohstoffe zu beeinflussen!

## Aufgaben zu 2.5

### Aufgabe 2.5.1

1) Ein Unternehmen kauft und verbraucht regelmäßig Holzpaletten. In der letzten Periode wurden die folgenden Käufe und Verbräuche durchgeführt:

Anzahl	Kauf/Verbrauch	Preis pro Stück
50	K	10
80	K	12
30	K	11
20	V	10
60	V	10
50	K	9
80	K	11
60	V	12
60	K	12
10	V	15

Bewerte die Paletten nach dem Lifo und nach dem Fifo Verfahren.

### Aufgabe 2.5.2

Ein Unternehmen führte in der letzten Periode folgende Einkäufe und Verkäufe eines Rohstoffs durch:

Anzahl	Kauf/Verkauf	Preis pro kg
20	K	20
30	K	21
80	K	22
30	V	21
50	V	20
50	K	18
20	K	21
40	V	20
50	K	19
80	V	18

a) Bewerte den Rohstoffbestand nach der Methode des gleitenden Durchschnitts.

b) Bewerte den Rohstoffbestand nach der Methode des gewogenen Durchschnitts.

### Aufgabe 2.5.3

Ein Unternehmen führte im abgelaufenen Geschäftsjahr folgende Transaktionen für den Rohstoff R1 durch:

Anfangsbestand 50T zu 1.000€ pro Tonne.

Einkäufe	Menge	Preis
01. Apr	60	950
05. Mai	30	980
06. Aug	40	1000
22. Nov	20	1050

Verkäufe	Menge	Preis
06. Mrz	40	960
20. Mai	30	990
01. Jul	40	1020
25. Sep	20	1000

Ermittle den Endbestand nach der Lifo und nach der Fifo Methode.

## Lösungen zu 2.5

### Lösung zu 2.5.1

Insgesamt werden 150 Paletten verbraucht. Nach dem Fifo Verfahren sind also zum Periodenende alle Paletten, außer den ersten 150 gekauften, noch auf Lager.

Zu Einkaufspreisen bewertet sind die gelagerten Paletten 2.160€ Wert.

Nach dem Lifo Verfahren ist die Bewertung etwas komplizierter. Die folgende Tabelle zeigt, aus welcher Lieferung noch wie viele Palette übrig sind:

Anzahl	Kauf/Verbrauch	Preis pro Stück
50	K	10
30	K	12
0	K	11
0	V	10
0	V	10
50	K	9
20	K	11
0	V	12
50	K	12
0	V	15

Es ergibt sich ein Wert von 2.130€.

### Lösung zu 2.5.2

a) Die folgende Tabelle zeigt den Lagerbestand und den Durchschnittspreis nach jeder Transaktion.

Anzahl	Kauf/Verkauf	Preis pro kg	Lagerbestand	Durchschnittspreis
20	K	20	20	20
30	K	21	50	20,6
80	K	22	130	21,46
30	V	21	100	21,46
50	V	20	50	21,46
50	K	18	100	19,73
20	K	21	120	19,94
40	V	20	80	19,94
50	K	19	130	19,58
80	V	18	50	19,58

b) Die folgende Tabelle zeigt die Einkäufe mit den entsprechenden Preisen. Daraus berechnet man den durchschnittlichen Einkaufspreis.

Anzahl	Kauf/Verkauf	Preis pro kg	Menge*Preis
20	K	20	400
30	K	21	630
80	K	22	1.760
	V	21	
	V	20	
50	K	18	900
20	K	21	420
	V	20	
50	K	19	950
	V	18	

250

5.060

Der Durchschnittspreis beträgt  $5.060/250 = 20,24$

Der Endbestand von 50kg hat einen Wert von 1.012€.

Der Wert des Lagerbestandes beträgt:  $50 * 19,58 = 979€$ .

**Lösung zu 2.5.3**

Du solltest die Käufe und Verkäufe zunächst in zeitlicher Reihenfolge sortieren.

Preis	Menge
50	1.000
-40	
60	950
30	980
-30	
-40	
40	1.000
-20	
20	1.050

Endbestand nach der **Fifo Methode**:

Es werden folgende Mengen mit folgenden Anschaffungskosten verbraucht:

40T zu 1.000€

30T, davon 10 zu 1.000€ und 20 zu 950.  $\frac{10 \cdot 1000 + 20 \cdot 950}{30} = 966,67€$

40T zu 950€

20T zu 980€

Es sind noch im Bestand:

20T zu 1.050€

40T zu 1.000€

10T zu 980€

Der Endbestand hat einen Wert von  $\frac{20 \cdot 1.050 + 40 \cdot 1.000 + 10 \cdot 980}{70} = 1011,43€$  pro Tonne. In der Summe sind das 70.800€.

## Lifo Methode

Hier ist es noch wichtiger, mit der zeitlich sortierten Tabelle zu arbeiten und die verkauften Mengen rauszustreichen.

Preis	Menge
50	1.000
-40	
60	950
30	980
-30	
-40	
40	1.000
20	
20	1.050

Es werden folgende Mengen mit folgenden Anschaffungskosten verbraucht:

40T zu 1.000€

30T zu 980€

40T, davon 30 zu 950€ und 10 zu 1.000€

20T zu 1.000€

Die zeitlich sortierte Tabelle hat nun folgendes Aussehen:

Preis	Menge
10	1.000
0	
20	950
0	980
0	
0	
20	1.000
0	
20	1.050

Der Endbestand beträgt:

10T zu 1.000€

20T zu 950

20T zu 1.000

20T zu 1.050

$$\frac{10 * 1.000 + 20 * 950 + 20 * 1.000 + 20 * 1.050}{70} = 1.000€$$

In der Summe ergibt sich ein Endbestand von 70.000€.

## 2.6 Erfolgsermittlung

Bei der Berechnung des Periodenerfolges wird zwischen dem

- **Gesamtkostenverfahren:** Es werden die Kosten der Leistungserstellung der gesamten Periode zur Ermittlung des Periodenerfolges genutzt.

und dem

- **Umsatzkostenverfahren:** Es werden die Kosten der tatsächlich verkauften Produkte (Umsatzkosten) zur Ermittlung des Periodenerfolges genutzt.

unterschieden.

Das Schema für die Berechnung des Bilanzgewinns nach beiden Methoden findest du im §275 Abs. II HGB. Du brauchst eigentlich nur noch einzusetzen. Erträge/Aktivierungen sind natürlich hinzuzuaddieren, Aufwendungen/Passivierungen/Abschreibungen abzuziehen und „Ergebnisse“ sind Zwischenergebnisse.

## Gesamtkostenverfahren

Die Berechnung nach dem Gesamtkostenverfahren hat folgendes Schema:

1. Umsatzerlöse
2. +/- Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen
3. + andere aktivierte Eigenleistungen
4. + sonstige betriebliche Erträge
5. - Materialaufwand
6. - Personalaufwand
7. - Abschreibungen
8. - sonstige betriebliche Aufwendungen
9. + Erträge aus Beteiligungen
10. + Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens
11. + sonstige Zinsen und ähnliche Erträge
12. - Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens
13. - Zinsen und ähnliche Aufwendungen
14. = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit
15. + außerordentliche Erträge
16. - außerordentliche Aufwendungen
- 15+16=17. außerordentliches Ergebnis
18. - Einkommens- und Ertragssteuern
19. - sonstige Steuern
20. = Jahresüberschuss/-fehlbetrag

## Umsatzkostenverfahren

Die Berechnung nach dem Umsatzkostenverfahren hat folgendes Berechnungsschema:

1. Umsatzerlöse

-Herstellungskosten

=Bruttoergebnis vom Umsatz

-Vertriebskosten

-allgemeine Verwaltungskosten

+sonstige betriebliche Erträge

-Sonstige betriebliche Aufwendungen

=Betriebsergebnis

+Erträge aus Beteiligungen

+Erträge aus Wertpapieren und Ausleihen

+sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

-Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens

-Zinsen und ähnliche Aufwendungen

=Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

+Außerordentliche Erträge

-Außerordentliche Aufwendungen

=Außerordentliches Ergebnis

-Steuern vom Einkommen und Ertrag

-sonstige Steuern

=Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag

## Aufgaben zu 2.6

### Aufgabe 2.6.1

Erstelle die Gewinn- und Verlustrechnung für die folgenden Positionen nach dem Gesamtkostenverfahren.

1. Erträge aus Beteiligungen	500€
2. Abschreibungen auf Sachanlagen	1.000€
3. Löhne und Gehälter	600€
4. Umsatzerlöse	15.000€
5. Verlustvortrag aus Vorjahr	50€
6. Zu zahlende Fremdkapitalzinsen	50€
7. Verbindlichkeiten L+L	400€
8. Außerordentliche Aufwendungen	150€
9. Zinseinnahmen aus verbundenen Unternehmen	100€
10. Soziale Abgaben	250€
11. Erhöhung des Bestandes an fertigen Erzeugnissen	400€
12. Bestand an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	1.000€
13. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	700€
14. Aufwendungen für bezogene Leistungen	200€
15. Andere aktivierte Eigenleistungen	50€
16. Steueraufwand	800€
17. Sonstige betriebliche Erträge	100€
18. Geleistete Anzahlungen auf Sachanlagen	50€

Berechne

- a) das Rohergebnis
- b) das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit
- c) den Jahresüberschuss
- d) den Bilanzgewinn

### **Aufgabe 2.6.2**

Für ein Unternehmen liegen folgende Geschäftszahlen vor:

Produktionsmenge in Stück:	10.000
Absatzmenge in Stück:	8.000
Umsatzerlöse in €:	2.000.000
Herstellkosten in €:	1.800.000
Vertriebskosten in €:	100.000
Verwaltungskosten in €:	200.000

Erstelle die Gewinn- und Verlustrechnung für die folgenden Positionen nach dem Umsatzkostenverfahren und dem Gesamtkostenverfahren.

## Lösungen zu 2.6

### Lösung zu 2.6.1

Du musst nun die Positionen dem Schema aus dem HGB zuordnen. Der Rest macht der Taschenrechner.

Umsatzerlöse	15.000€
+ Erhöhung des Bestandes an fertigen Erzeugnissen	400€
+andere aktivierte Eigenleistungen	50€
+sonstige betriebliche Erträge	100€
- Aufwendungen für Roh-, Hilfs-, und Betriebsstoffe	700€
–Aufwendungen für bezogene Leistungen	200€
<b>=Rohergebnis</b>	<b>14.650€</b>
– Löhne und Gehälter	600€
–Soziale Abgaben	250€
– Abschreibungen auf Sachanlagen	1.000€
+ Erträge aus Beteiligungen	500€
+Zinszahlungen aus verbundenen Unternehmen	100€
-zu zahlende Fremdkapitalzinsen	50€
<b>=Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>13.350</b>
–Außerordentliche Aufwendungen	150€
–Steueraufwand	800€
<b>= Jahresüberschuss</b>	<b>12.400</b>
- Verlustvortrag aus dem Vorjahr	50
<b>= Bilanzgewinn</b>	<b>12.350</b>

### Lösung zu 2.6.2

Umsatzkostenverfahren:

Hier musst du die tatsächlichen Umsatzkosten berechnen:

Herstellkosten pro Stück:  $1.800.000\text{€}/10.000 = 180\text{€}$  pro Stück

Umsatzkosten:  $180 * 8.000 = 1.440.000\text{€}$

Gewinn= Erlöse – (Umsatzkosten+sonstige Kosten)

$$2.000.000 - (1.440.000 + 100.000 + 200.000) = 260.000\text{€}$$

Gesamtkostenverfahren:

Bestandserhöhung:  $2.000 * 180 = 360.000\text{€}$

Gewinn= Erlöse+Bestandserhöhung-(Herstellkosten+sonstige Kosten)

$$= 2.000.000 + 360.000 - (1.800.000 + 200.000 + 100.000) = 260.000\text{€}$$

## 2.7 Aktienrechtliche Rücklagen

Bei der Bildung von Gewinnrücklagen einer Aktiengesellschaft muss zwischen zwei Ebenen unterschieden werden. Auf der ersten Ebene entscheidet der Vorstand des Unternehmens, auf der zweiten entscheidet die Hauptversammlung.

Vor der Bildung von Gewinnrücklagen muss der Periodengewinn dazu verwendet werden, um einen evtl. bestehenden Verlustvortrag des Vorjahres auszugleichen.

Der Vorstand ist zunächst verpflichtet, 5% des Unternehmensgewinns in die gesetzlichen Rücklagen einzustellen. Diese Verpflichtung entfällt, wenn die gesetzliche Rücklage und die Kapitalrücklagen zusammen 10% des Grundkapitals überschreiten (Achtung: In den bisherigen Klausuraufgaben hat die Fernuni nur die gesetzlichen Rücklagen bei der Berechnung der 10% Quote berücksichtigt (So genannte "freie Rücklagen" finden dabei keine Beachtung). Vom übrigen Gewinn kann er bis zu 50% in die Gewinnrücklagen einstellen. Über den restlichen Gewinn entscheidet die Hauptversammlung, die wiederum entscheiden kann, den Gewinn auszuschütten, oder in die Gewinnrücklage einzustellen.

Es sind also folgende 2 Szenarien denkbar, in denen sich Vorstand und Hauptversammlung über die Gewinnverwendung uneinig sind:

- 1) Der Vorstand möchte möglichst niedrige Ausschüttungen, die Hauptversammlung möchte möglichst hohe Ausschüttungen. Der Vorstand ist in der Lage, neben der gesetzlichen Rücklage 50% des restlichen Gewinns in die Gewinnrücklagen einzustellen. Den Rest kann die Hauptversammlung ausschütten.
- 2) Der Vorstand möchte möglichst hohe Ausschüttungen, die Hauptversammlung möchte möglichst niedrige Ausschüttungen. Nun kann der Vorstand den um die gesetzliche Rücklage verminderten Gewinn komplett zur Ausschüttung empfehlen, die Hauptversammlung ist aber in der Lage, den gesamten übrigen Gewinn in die Rücklagen einzustellen, sodass es nicht zu Ausschüttungen kommt.

### **Beispiel:**

Eine Aktiengesellschaft weist folgende Positionen auf:

Grundkapital:	10.000T€
Gesetzliche Rücklage:	1.000T€
Freie Rücklage	700T€
Jahresüberschuss:	2.000T€
Verlustvortrag aus Vorjahr:	400T€

Der Vorstand möchte möglichst wenig Kapital ausschütten, die Hauptversammlung möglichst viel.

Eine Einstellung in die gesetzliche Rücklage entfällt, da die gesetzliche Rücklage mehr als 10% des Grundkapitals beträgt. Der um den Verlustvortrag des Vorjahres bereinigte Jahresüberschuss beträgt 1.600T€. Der Vorstand kann 50% davon in die Kapitalrücklage einstellen. Den Rest kann die Hauptversammlung an die Aktionäre ausschütten.

### **Bilanzgewinn**

Oft wird in Klausuren nach dem Bilanzgewinn gefragt. Diesen errechnet man folgendermaßen:

Jahresüberschuss

+/- Gewinn- oder Verlustvortrag aus dem Vorjahr

+ Entnahmen aus der Kapitalrücklage

+ Entnahmen aus Gewinnrücklagen

- Einstellungen in die Gewinnrücklagen

= Bilanzgewinn/Bilanzverlust

Der Bilanzgewinn ist der Betrag, über den die Hauptversammlung entscheidet!

## Aufgaben zu 2.7

### Aufgabe 2.7.1

Gegeben seien die folgenden Daten zu einer Aktiengesellschaft:

Grundkapital	10.000T€
Gesetzliche Rücklage:	200T€
Freie Rücklage:	400T€
Jahresüberschuss:	1.000T€

- a) Ermittle den minimalen Bilanzgewinn, der sich ergibt, wenn der Vorstand maximale Rückstellungen vornimmt. Gehe davon aus, dass keine Einstellungen in die gesetzliche Rücklage vorgenommen werden.
  - b) Ermittle die Buchung in die gesetzliche Rücklage.
  - c) Wie hoch ist der maximale Betrag, den der Vorstand in die Gewinnrücklage einstellen kann?
  - d) Wie hoch ist der Betrag, den die Hauptversammlung in die Gewinnrücklage einstellen kann, wenn der Vorstand eine maximale Ausschüttung anstrebt?
-

### **Aufgabe 2.7.2**

Gegeben seien die folgenden Daten zu einer Aktiengesellschaft:

Grundkapital                      10.000T€

Gesetzliche Rücklage:        1200T€

Freie Rücklage:                 400T€

Jahresüberschuss:              1.000T€

- a) Ermittle die Buchung in die gesetzliche Rücklage.
- b) Wie hoch ist der maximale Betrag, den der Vorstand in die Gewinnrücklage einstellen kann?
- c) Wie hoch ist der Betrag, den die Hauptversammlung ausschütten kann, wenn der Vorstand eine maximale Rückstellung anstrebt?

## Lösungen zu 2.7

### Lösung zu 2.7.1

- a) Ignoriert man die gesetzliche Rücklage, so beträgt der Bilanzgewinn 50% des Jahresüberschusses. Die anderen 50% stellt der Vorstand in die Gewinnrücklage ein.
- b) Da die gesetzliche Rücklage noch keine 10% des Grundkapitals beträgt, müssen 5% des Jahresüberschusses in die gesetzliche Rücklage eingestellt werden. Dies sind 50T€..
- c) Nach Abzug der 5% für die gesetzliche Rücklage bleiben dem Vorstand 950T€. Davon kann er maximal 50% in die Gewinnrücklage einstellen. Dies sind 475T€.
- d) Strebt der Vorstand maximale Ausschüttungen an, so beträgt der Bilanzgewinn 950T€. Die Hauptversammlung kann Rücklagen in dieser Höhe bilden.

### Lösung zu 2.7.2

- a) Die gesetzliche Rücklage beträgt bereits über 10% des Grundkapitals. Es wird daher keine neue gesetzliche Rücklage gebildet.
- b) Da keine gesetzliche Rücklage gebildet werden muss, kann der Vorstand 50% des Jahresüberschusses in die Gewinnrücklage einstellen.
- c) Die 50%, die der Vorstand nicht in die Gewinnrücklage einstellen kann, kann die Hauptversammlung ausschütten.

## 2.8 Anhang und Lagebericht

### Anhang

Der Anhang eines Jahresabschlusses erfüllt die folgenden Funktionen:

#### 1) Interpretation

Im Anhang werden Bilanz und GuV erläutert. Es müssen die verwendeten Bewertungsmethoden und Abschreibungsmethoden genannt werden. Außerdem müssen Vergleichsdaten aus dem vorhergehenden Jahresabschluss angegeben werden.

#### 2) Korrektur:

Es müssen zusätzliche Angaben gemacht werden, um Fehlinterpretationen zu vermeiden. Auch korrekte Zahlen können ein falsches Bild von der Lage der Gesellschaft wiedergeben.. Dieses Bild muss korrigiert werden.

#### 3) Entlastung:

Wurden Angaben aufgrund von Wahlrechten nicht in die Bilanz oder GuV aufgenommen, so müssen diese Angaben im Anhang gemacht werden.

#### 4) Ergänzung:

Angaben, die nicht in der Bilanz oder GuV angegeben sind, aber zu den sonstigen Pflichtangaben gemäß §285 HGB gehören. Damit soll gewährleistet sein, dass Bilanz und GuV ein zutreffendes Bild der Gesellschaft widerspiegeln.

## Lagebericht

Der Lagebericht ist kein Bestandteil des Jahresabschlusses. Er besteht aus folgenden Berichten:

**1) Wirtschaftsbericht:** Es wird der Geschäftsverlauf des zurückliegenden Geschäftsjahres und die Lage der Gesellschaft dargestellt. In der Regel wird über folgende Bereiche berichtet:

- wirtschaftliche und gesellschaftliche Rahmenbedingungen
- Bericht über den Investitions- und Finanzierungsprozess
- Personal
- sonstige wichtige Ereignisse

**2) Risikobericht:** Ein Überblick über die aktuellen und zu erwartenden Risiken der Gesellschaft.

**3) Nachtragsbericht:** Der Jahresabschluss beinhaltet nur die Informationen bis zum Bilanzstichtag. Im Nachtragsbericht wird über wichtige Veränderungen und Ereignisse nach dem Bilanzstichtag berichtet.

**4) Prognosebericht:** Ein Ausblick zur zukünftigen Entwicklung der Gesellschaft.

**5) Forschungs- und Entwicklungsbericht:** Betreibt ein Unternehmen Forschungsarbeiten, so muss sehr konkret über die Forschungsaktivitäten berichtet werden. Dazu gehört der Kapitalaufwand und der Personalaufwand. Interne Informationen/Betriebsgeheimnisse sind von der Berichtspflicht natürlich ausgenommen.

**6) Bericht über die Zweigniederlassungen:** Es müssen die Zweigniederlassungen genannt werden.

Sowohl beim Lagebericht als auch beim Anhang darf das Unternehmen zusätzliche Angaben machen, solange diese die tatsächliche Lage der Gesellschaft nicht verfälschen.

## 2.9 Größenklassen

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses existieren im HGB unterschiedliche Vorschriften je nach Größe der Kapitalgesellschaft. Dazu werden die Kapitalgesellschaften in kleine, mittelgroße und große Gesellschaften eingeteilt. Die Größenklasse einer Gesellschaft wird anhand der Bilanzsumme, des Umsatzes und der Anzahl der Mitarbeiter bestimmt. Bei der Anzahl der Arbeitnehmer musst du folgendes beachten:

- Auszubildende werden nicht mitgezählt.
- Es ist egal, ob ein Arbeitnehmer im Inland oder im Ausland beschäftigt ist.
- Es wird der Durchschnittswert der Mitarbeiterzahl der 4 Quartalsenden berechnet.

Es existieren laut §267 HGB folgende Größenklassen:

	Bilanzsumme	Umsatzerlöse	Mitarbeiter
Klein	<4.840.000€	<9.680.000€	<51
Mittel	<19.250.000€	<38.500.000€	<251
Groß	>19.250.000€	>38.500.000€	>250

Die Einordnung in eine Größenklasse erfolgt nach folgendem Schema:

- Um in eine Größenklasse eingeordnet zu werden, müssen zwei von drei Merkmalen erfüllt sein. Sollte für jede Größenklasse ein Merkmal zutreffen, so wird die Gesellschaft als mittelgroße Gesellschaft eingestuft.
- Eine Änderung der Größenklasse wird erst dann vorgenommen, wenn in zwei aufeinanderfolgenden Jahren die Merkmale der neuen Größenklasse erfüllt sind.
- Werden die Aktien einer Kapitalgesellschaft an der Börse notiert, so gilt sie unabhängig von den Größenmerkmalen als große Gesellschaft.

Vorschriften für die verschiedenen Größenklassen:

Alle Vorschriften findest du im HGB. Ich empfehle dir, diese zu markieren!

- §264 HGB: Aufstellungsfrist für kleine Kapitalgesellschaften beträgt 6 statt 3 Monate
- §266 HGB: Kleine Kapitalgesellschaften dürfen eine verkürzte Bilanz aufstellen.
- §276 HGB: Kleine und mittelgroße Kapitalgesellschaften dürfen die GuV vereinfacht darstellen.
- §288 HGB: Kleine und mittelgroße Kapitalgesellschaften müssen nicht alle Angaben im Anhang machen.
- §325, §326 HGB: Kleine und mittelgroße Kapitalgesellschaften brauchen nur Bilanz und Anhang, aber nicht GuV und Anhang veröffentlichen.

## Aufgaben zu 2.9

### Aufgabe 2.9.1

Für eine nicht börsennotierte Kapitalgesellschaft liegen folgende Daten der letzten 4 Jahre vor:

Jahr	Bilanzsumme	Umsatzerlöse	Mitarbeiter
1	4.000.000	40.000.000	50
2	18.000.000	60.000.000	200
3	15.000.000	35.000.000	300
4	19.500.000	30.000.000	320

Gib jeweils die Größenklasse der Kapitalgesellschaft für das entsprechende Jahr an.

### Aufgabe 2.9.2

Für eine nicht börsennotierte Kapitalgesellschaft liegen folgende Daten der letzten 4 Jahre vor:

Jahr	Bilanzsumme	Umsatzerlöse	Mitarbeiter
1	4.000.000	40.000.000	50
2	18.000.000	60.000.000	260
3	15.000.000	40.000.000	300
4	19.500.000	30.000.000	250

Gib jeweils die Größenklasse der Kapitalgesellschaft für das entsprechende Jahr an.

## Lösungen zu 2.9

### Lösung zu 2.9.1

Jahr 1: Kleine Kapitalgesellschaft, da 2 von 3 Merkmalen für kleine Kapitalgesellschaften erfüllt sind.

Jahr 2: Kleine Kapitalgesellschaft, da zwar 2 Merkmale für mittlere Kapitalgesellschaft erfüllt sind, aber noch nicht in 2 aufeinander folgenden Jahren.

Jahr 3: Mittlere Kapitalgesellschaft, da 2 Jahre in Folge 2 Merkmale erfüllt sind.

Jahr 4: Mittlere Kapitalgesellschaft, da zwar 2 Merkmale für große Kapitalgesellschaft erfüllt sind, aber nicht in 2 aufeinanderfolgenden Jahren.

### Lösung zu 2.9.2

Jahr 1: Kleine Kapitalgesellschaft, da 2 von 3 Merkmale für kl. Gesellschaften erfüllt sind.

Jahr 2: Kleine Kapitalgesellschaft, da zwar 2 Merkmale für große Kapitalgesellschaften erfüllt sind, aber nicht 2 Jahre in Folge.

Jahr 3: Große Kapitalgesellschaft, da 2 Jahre in Folge 2 Merkmale für große Kapitalgesellschaften erfüllt sind.

Jahr 4: Große Kapitalgesellschaft. Die Merkmale sind egal, da ein Wechsel nur in Frage kommt, wenn die Merkmale für eine andere Größenklasse in 2 aufeinanderfolgenden Jahren erfüllt sind.

## 2.10 Anlagenspiegel

Alle Kapitalgesellschaften und publizitätspflichtigen Nicht-Kapitalgesellschaften müssen über Änderungen und Bewegungen im Anlagevermögen berichten. Dies geschieht im Anlagenspiegel.

Im Einzelnen sind folgende Angaben zu machen:

- 1) ursprüngliche Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten,
- 2) Zugänge,
- 3) Abgänge zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Wird ein Vermögensgegenstand verkauft, so werden die kumulierten Abschreibungen auf Null gebracht, indem die bisher abgeschriebenen Beträge hinzuaddiert werden.
- 4) Zuschreibungen: Sollte es zu Zuschreibungen kommen, ist es wichtig, ob vorher die planmäßigen AfA aufgrund der außerplanmäßigen AfA verringert worden. Die Zuschreibung ist um den Betrag zu verringern, um den die planmäßigen AfA geringer ausgefallen sind.
- 5) kumulierte Abschreibung. Achtung: Zuschreibungen werden erst im Folgejahr eingerechnet!
- 6) Endbuchwert
- 7) Vorjahresbuchwert
- 8) Abschreibungen. Hier werden die Abschreibungen des aktuellen Jahres eingetragen. Sollte es zu außerplanmäßigen Abschreibungen kommen, so es entscheidend, ob die Nutzungsdauer sich auch verändert. Ist dies nicht der Fall, so müssen die planmäßigen AfA auf den neuen Buchwert berechnet werden.

Achte darauf, dass du Abschreibungen immer auf Monate genau berechnest.

**Beispiel:** Folgende Geschäftsvorfälle sollen im Anlagenspiegel dargestellt werden:

Jahr 2005: Es wird zu Beginn des Jahres eine Maschine zu 100.000€ mit einer Nutzungsdauer von 5 Jahren gekauft. Die Maschine soll linear abgeschrieben werden.

Jahr 2006: Es fällt eine außerplanmäßige Abschreibung von 10.000€ an. Die Nutzungsdauer wird entsprechend um ein halbes Jahr verkürzt.

Jahr 2007: Keine besonderen Vorfälle.

Jahr 2008: Der Grund für die außerplanmäßige Abschreibung aus 2006 fällt weg.

Jahr 2009. Die Maschine wird zu 25.000€ im Juli des Jahres verkauft.

Anlagenspiegel:

	Anfangs bestand zu AK	Zugänge	Abgänge	Zuschreib ungen	kummulierte AfA	Jahresend- buchwert	Vorjahres- Buchwert	AfA des Jahres
2005	0	100.000€	0	0	20.000€	80.000€	0	20.000€
2006	100.000€	0	0	0	50.000€	50.000€	80.000€	30.000€
2007	100.000€	0	0	0	70.000€	30.000€	50.000€	20.000€
2008	100.000€	0	0	10.000€	90.000€	20.000€	30.000€	20.000€
2009	100.000€	0	100.000	0	0	0	20.000€	11.667€

## **Aufgaben zu 2.10**

### **Aufgabe 2.10.1**

Ein Unternehmen besitzt zwei Maschinen: Maschine A und Maschine B. Folgende Geschäftsvorfälle ereignen sich im Bezug auf diese Maschinen in den Jahren 2005 bis 2009:

2005: Maschine A wird für 250.000€ erworben. Maschine B1 wird für 125.000€ erworben. Die Nutzungsdauer beider Maschinen ist 5 Jahre.

2006: Maschine A wird zusätzlich zu den planmäßigen Abschreibungen um 50.000€ abgeschrieben. Die Nutzungsdauer wird um 1 Jahr verkürzt.

2007: Keine besonderen Vorkommnisse.

2008: Maschine B1 wird im Juni für 30.000€ verkauft und durch die Maschine B2 ersetzt. Diese kostet 150.000€ und hat eine Nutzungsdauer von 6 Jahren. Der Grund für die außerplanmäßige Abschreibung bei Maschine A fällt weg.

2009: Keine besonderen Vorkommnisse.

Erstelle den Anlagenspiegel jeweils für die drei Maschinen.

## Lösungen zu 2.10

### Lösung zu 2.10.1

Maschine A:

Jahr	Anfangsbestand zu AK	Zugänge	Abgänge	Zuschreibungen	kummulierte AfA	Jahresendbuchwert	Vorjahresbuchwert	AfA des Jahres
2005	0	250.000	0	0	50.000€	200.000	0	50.000€
2006	250.000€	0	0	0	150.000€	100.000€	200.000	100.000€
2007	250.000€	0	0	0	200.000€	50.000€	100.000€	50.000€
2008	250.000€	0	0	50.000€	250.000€	50.000€	50.000€	50.000€
2009	250.000€	0	0	0	250.000€	0	50.000€	50.000€

Maschine B1:

Jahr	Anfangsbestand zu AK	Zugänge	Abgänge	Zuschreibungen	kummulierte AfA	Jahresendbuchwert	Vorjahresbuchwert	AfA des Jahres
2005	0	125.000€	0	0	25.000€	100.000€	0	25.000€
2006	125.000€	0	0	0	50.000€	75.000€	100.000€	25.000€
2007	125.000€	0	0	0	75.000€	50.000€	75.000€	25.000€
2008	125.000€	0	125.000€	0	0	0	50.000	12.500€
2009								

Maschine B2:

Jahr	Anfangsbestand zu AK	Zugänge	Abgänge	Zuschreibungen	kummulierte AfA	Jahresendbuchwert	Vorjahresbuchwert	AfA des Jahres
2005								
2006								
2007								
2008	0	150.000€	0	0	12.500€	137.500€	0	12.500€
2009	150.000€	0	0	0	37.500€	112.500€	137.500	25.000€

## 2.11 Kennzahlen der Jahresabschlussanalyse

Der erste Schritt ist die Bildung einer Strukturbilanz. Diese entsteht durch Saldierung, Umgliederung und Neusortierung von einzelnen Positionen des Jahresabschlusses.

Aus der Strukturbilanz werden dann verschiedene Kennzahlen errechnet.

Bisher war es ausreichend, die Kennzahlen auswendig zu können.

Zunächst einige Abkürzungen:

LM = Liquide Mittel = Kasse + Schecks + Wertpapiere + Bankguthaben + Wertpapiere des Umlaufvermögens

KFK = Kurzfristiges Fremdkapital = Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit < 1 Jahr (Rückstellungen, Anzahlungen von Kunden, Kredite, vorgesehene Ausschüttungen des aktuellen Jahres)

MUV = Monetäres Umlaufvermögen = Liquide Mittel + Forderungen

UV = Umlaufvermögen = MUV + Vorräte

MFK = Mittelfristiges Fremdkapital = Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit zwischen 1 und 5 Jahren.

LFK = Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit über 5 Jahren + Pensionsrückstellungen.

FK = Fremdkapital = KFK + MFK + LFK

Betriebsbedingtes Vermögen = Anlagevermögen – Finanzanlagen + Umlaufvermögen – sonstige Vermögensgegenstände – Wertpapiere des Umlaufvermögens

AV = Anlagevermögen

GV = Gesamtvermögen

EK = Eigenkapital

FK = Fremdkapital

Gesamtvermögen = Anlagevermögen + Umlaufvermögen

Gesamtkapital = Eigenkapital + Fremdkapital

**1) Liquiditäts- und Cash-Flow-Analyse:**

- Liquidität 1. Grades:  $L_1 = \frac{LM}{KFK}$
- Liquidität 2. Grades:  $L_2 = \frac{MUV}{KFK}$
- Liquidität 3. Grades:  $L_3 = \frac{UV}{KFK}$
- Langfristiger Deckungsgrad  $D_1 = \frac{EK}{AV}$
- Langfristiger Deckungsgrad  $D_2 = \frac{EK+LFK}{AV}$
- Acid Test:  $MUV \geq KFK$
- Banker's Rule:  $UV \geq 2 * KFK$
- Goldene Bilanzregel:  $EK+LFK \geq AV$
- Working Capital:  $W = UV - KFK$
- Effektiv-Verschuldung:  $EV = FK - MUV$
- Praktiker Formel für den Cash Flow:  $CF_{PR} = \text{Jahresüberschuß} + \text{Abschreibungen} - \text{Zuschreibungen} + \text{Änderung der Rückstellungen}$

## 2) Vermögensanalyse:

- Anlagenintensität:  $AI = \frac{AV}{GV}$

- Umlaufintensität:  $UI = \frac{UV}{GV}$

- Debitorenziel  $DZ = \frac{\text{Kundenforderungen}(L+L)}{\text{Umsatz}} * 365$

- Lagerdauer I  $LD_I = \frac{\text{Bestand an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen}}{\text{Materialaufwand}} * 365$

- Lagerdauer II  $LD_{II} = \frac{\text{Bestand an Waren und Fertigerzeugnissen}}{\text{Umsatz(Wareneinsatz)}} * 365$

- Investitionsquote  $IQ = \frac{\text{Investitionen bei Sachanlagen}}{\text{Sachanlagen zu Periodenbeginn}}$

- Anagenabnutzung  $AA = \frac{\text{kumulierte Abschreibungen auf Sachanlagen}}{\text{Sachanlagen am Periodenende zu historischen AK/HK}}$

Umschlagshäufigkeit des Kapitals:  $\frac{U}{EK+FK}$

Umschlagshäufigkeit des Sachanlagevermögens:  $\frac{U}{\text{Sachanlagen}}$

Umschlagshäufigkeit des Vorratsvermögens:  $\frac{U}{\text{Vorräte}}$

**3) Kapitalstrukturanalyse:**

- Eigenkapitalquote:  $EQ = \frac{EK}{GK}$

- Fremdkapitalquote:  $FQ = \frac{FK}{GK}$

- Verschuldungsgrad:  $V = \frac{FK}{EK}$

- Leverage Formel:  $r_E = r_G + (r_G - r_F) * V$

Wobei gilt:  $r_E = \frac{\text{Jahresüberschuss}(J\ddot{U})}{EK}$ ,  $r_G = \frac{J\ddot{U} + \text{Zinsaufwand}}{EK + FK}$ ,  $r_F = \frac{\text{Zinsaufwand}}{FK}$

**4) Rentabilitätsanalyse:**

- Eigenkapitalrentabilität:  $EKR = \frac{\text{Ergebnis}}{EK}$

- Aktienrendite:  $AR = \frac{\text{Ergebnis}}{\text{Marktwert}} = \frac{\text{Ergebnis pro Anteil}}{\text{Börsenkurs}}$

- Dividendenrendite:  $DR = \frac{\text{Dividende}}{\text{Marktwert}} = \frac{\text{Dividende pro Anteil}}{\text{Börsenkurs}}$

- Price-Earnings-Ratio:  $\frac{P}{E} = \frac{\text{Börsenkurs}}{\text{Ergebnis pro Anteil}}$

- Anlagenutzen  $\frac{\text{Dividende pro Anteil} + \text{Kursgewinn}}{\text{Börsenkurs zu Periodenbeginn}}$

- Gesamrentabilität  $GR = \frac{\text{Ergebnis vor Zinsen}}{\text{Gesamtvermögen}}$

- Umsatzrentabilität  $UR = \frac{\text{Ergebnis}}{\text{Umsatz}}$

- Return on Investment  $ROI = \frac{\text{ordentliches Betriebsergebnis}}{\text{betriebsbedingtes Vermögen}}$

## Aufgaben zu 2.11

### Aufgabe 2.11.1

Aufgaben zu diesem Thema hatten fast immer das gleiche Schema. Es wird eine Bilanz und eine GuV gegeben und du musst die entsprechenden Kennzahlen berechnen. Wichtig ist, dass du die Kennzahlen auswendig lernst.

Gegeben sind folgende Bilanz und GuV:

Bilanz zum 31.12.2010			
Aktiva		Passiva	
A. Anlagevermögen:		A. Eigenkapital	
I. Sachanlagen:		I. Gezeichnetes Kapital	
1. Grundstücke	2.000	II. Kapitalrücklage	100
2. Technische Ausrüstung	400	III. Gewinnrücklage	50
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	200	IV. Bilanzgewinn	1.000
II. Finanzanlagen		B. Rückstellungen	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	20	1. Pensionsrückstellungen	20
2. Beteiligungen	10	2. Sonstige Rückstellungen	40
B. Umlaufvermögen		C. Verbindlichkeiten	
I. Vorräte	800	1. Anleihen (Laufzeit > 5 Jahre)	800
II. Forderungen	750	2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	500
III. Bankguthaben und Kassenbestände	30	(davon Laufzeit < 1 Jahr)	(200)
		3. Verbindlichkeiten aus L+L	500
		(davon Laufzeit < 1 Jahr)	(300)
	4210		4210

**Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2010**

1. Umsatzerlöse	1600
2. Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	30
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	20
4. Sonstige betriebliche Erträge	10
5. Materialaufwand	200
6. Personalaufwand	300
7. Abschreibungen	30
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	30
9. Fremdkapitalzinsen	50
10. Außerordentliche Erträge	100
11. Außerordentliche Aufwendungen	20
14. Steuern vom Einkommen und Ertrag	80
15. Sonstige Steuern	20
<b>16. Jahresüberschuss</b>	<b>1.030</b>
17. Verlustvortrag aus dem Vorjahr	20
18. Zurückführung zu den Gewinnrücklagen	15
<b>19. Bilanzgewinn</b>	<b>995</b>

Berechne die folgenden Kennzahlen:

- 1) Eigenkapitalrentabilität
- 2) Fremdkapitalrentabilität
- 3) Umlaufintensität
- 4) Verschuldungsgrad
- 5) Eigenkapitalquote
- 6) Liquidität 1. Grades
- 7) Deckungsgrad D1
- 8) Umschlaghäufigkeit des Sachanlagevermögens
- 9) Umschlaghäufigkeit des Vorratsvermögens
- 10) Umschlaghäufigkeit des Kapitals
- 11) Anlagenintensität
- 12) Umsatzrentabilität
- 13) Debitorenziel

## Lösungen zu 2.11

### Lösung zu 2.11.1

1) Eigenkapital = 2.350 ; Jahresüberschuss = 1.030 -> Eigenkapitalrentabilität = 43,83%

2) Fremdkapital = 1.860 ; Fremdkapitalrentabilität = 2,69%

3) Umlaufvermögen = 1.580 ; Gesamtvermögen = 4210 -> Umlaufintensität = 37,53%

4) Verschuldungsgrad =  $\frac{1860}{2350} = 79,15\%$

5) Eigenkapitalquote =  $\frac{2350}{4210} = 55,82\%$

6) Liquide Mittel = 30 ; KFK = 40 + 200 + 300 = 540 -> Liquidität 1.Grades = 5,56%

7) Deckungsgrad D1 =  $\frac{2350}{2630} = 89,35\%$

8) Umschlaghäufigkeit des Sachanlagevermögens =  $\frac{1600}{2400} = 66,67\%$

9) Umschlaghäufigkeit des Vorratsvermögens =  $\frac{1600}{800} = 2$

10) Umschlaghäufigkeit des Kapitals =  $\frac{1600}{4210} = 66,34\%$

11) Anlagenintensität =  $\frac{2430}{4210} = 57,72\%$

12) Umsatzrentabilität =  $\frac{1030}{1600} = 64,38\%$

13) Debitorenziel =  $\frac{750}{1600} * 365 = 171,09$

## 2.12 Kapitalerhaltungstheorien

Kapitalerhaltungstheorien lassen sich untergliedern in

- **nominelle Kapitalerhaltungstheorie:** Statische Bilanztheorie. Das am Periodenanfang investierte Kapital soll zum Periodenende erhalten bleiben. Gewinne und Verluste werden mit historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten berechnet. Abschreibungen erfolgen linear auf Basis der AK/HK. Inflation wird nicht berücksichtigt.

- **reale Kapitalerhaltungstheorie:** Dynamische Kapitalerhaltungstheorie. Das am Periodenanfang investierte Kapital soll zum Periodenende - um die Inflation bereinigt - erhalten bleiben. Durch die Anpassung an die Inflation werden auch die Abschreibungen jährlich angepasst.

- **substantielle Kapitalerhaltung:** Kapitaltheoretische Bilanztheorie. Die Ertragskraft des Unternehmens soll erhalten bleiben. Vermögensgegenstände werden zu Wiederbeschaffungskosten berechnet. Diese sind auch Basis für die Abschreibungen.

### Beispiel:

Ein Unternehmen erwirbt im Geschäftsjahr Waren für 100€ und verkauft diese wieder zu 120€. Die Wiederbeschaffungskosten der Waren betragen zum Bilanzstichtag 105€. Die Inflation betrug in dem Geschäftsjahr 2%.

Der Gewinn der Periode lässt sich nun berechnen für die

- nominelle Kapitalerhaltung:  $120 - 100 = 20$

- reale Kapitalerhaltung:  $120 - (100 * 102\%) = 18$

- substantielle Kapitalerhaltung:  $120 - 105 = 15$ .

## Aufgaben zu 2.12

### Aufgabe 2.12.1

Zum Beginn des Geschäftsjahres kauft ein Unternehmen drei Rohstoffe R1, R2 und R3 ein und verkauft diese wieder zum Ende des Jahres. Von R1 werden 50, von R2 100, und von R3 200 Stück gekauft.

Gegeben seien folgende Daten (Preise in € und pro Stück):

	Einkaufspreis	Verkaufspreis	Wiederbeschaffungspreis	Preisindex
R1	20	25	22	10%
R2	15	20	18	10%
R3	10	12	11	10%

Berechne den Gewinn nach:

- a) dem Nominalprinzip.
- b) dem Substanzerhaltungsprinzip.
- c) dem Prinzip der realen Kapitalerhaltung.

## Lösungen zu 2.12

### Lösung zu 2.12.1

$$\text{a) } 50 * (25 - 20) + 100 * (20 - 15) + 200 * (12 - 10) = 1.150$$

$$\text{b) } 50 * (25 - 22) + 100 * (20 - 18) + 200 * (12 - 11) = 550$$

$$\text{c) } 50 * (25 - 20 * 1,1) + 100 * (20 - 15 * 1,1) + 200 * (12 - 10 * 1,1) = 700$$

### 3.0 Steuerliche Gewinnermittlung

Das folgende Kapitel gibt dir nur einen groben Überblick über die Thematik. Die Klausurvorbereitung erfolgt mit den Karteikarten auf [repetico.com](https://repetico.com). Den Zugang dazu erhältst du nach deiner Bestellung per email (innerhalb von 48 Stunden- ich muss die Zugänge einzeln versenden).

#### 3.1 Besteuerung

Der Prozess der Besteuerung lässt sich in 6 Stufen unterteilen:

- 1) Ermittlungsverfahren: Hier wird festgestellt, wer welche Steuern zu zahlen hat. Übernommen wird dies vom Finanzamt, wobei diverse Dritte bei der Feststellung Mitwirkungspflichten tragen- beispielsweise Arbeitgeber, aber auch die Steuerpflichtigen (Pflicht zur Steuererklärung)
- 2) Festsetzungsverfahren: Es wird die Höhe der zu zahlenden Steuer festgestellt und der Steuerbescheid gestellt. Damit entsteht die Steuerschuld.
- 3) Erhebungsverfahren: Die Begleichung der Steuerschuld durch: Zahlung, Aufrechnung, Stundung, Erlass oder Verjährung der Steuer.
- 4) Vollstreckungsverfahren: Nicht gezahlte Steuern werden zwangsweise eingetrieben.
- 5) Rechtsbehelfs-Rechtsmittelverfahren: Dies dient dem Schutz der Steuerpflichtigen. Denen steht das Recht zu, einen Einspruch gegen die erhobene Steuer zu erheben, und danach Anfechtungsklage zu erheben.
- 6) Steuerstraf- und Bußgeldverfahren: Es wird unterschieden zwischen
  - a) Steuerhinterziehung: Vorsätzliches Verschweigen oder Fälschung von erheblichen steuerrelevanten Tatsachen. Steuerhinterziehung ist eine Straftat und wird mit Freiheitsstrafe oder Geldbuße geahndet.
  - b) Steuerverkürzung: Grob fahrlässige Falschauskunft. Steuerverkürzung ist eine Ordnungswidrigkeit und wird mit Geldstrafe geahndet.

### 3.2 Einkommenssteuer

Es wird zunächst zwischen beschränkt und unbeschränkt Steuerpflichtigen unterschieden.

Unbeschränkt einkommenssteuerpflichtig ist jeder, der seinen Wohnsitz in Deutschland hat. Er ist mit seinem gesamten Welteinkommen steuerpflichtig (Ausnahme: Doppelbesteuerungsabkommen).

Beschränkt einkommenssteuerpflichtig sind alle anderen. Steuern müssen dann nur auf bestimmte inländische Einkünfte gezahlt werden.

Es wird zwischen folgenden Einkunftsarten unterschieden:

- 1) Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft: Selbstständiges Betreiben einer Land- oder Forstwirtschaft oder eines Garten-, Obst- oder Gemüsebaus.
- 2) Einkünfte aus Gewerbebetrieb: Alle Einzelkaufleute, Gesellschafter einer Personengesellschaft (später mehr dazu) sowie selbstständige Handwerker
- 3) Einkünfte aus selbstständiger Arbeit: Freiberufliche Tätigkeiten: Selbstständige Tätigkeiten, die nicht gewerblich geprägt sind (Ärzte, Anwälte, Steuerberater, Künstler, Autoren, usw.)
- 4) Einkünfte aus nichtselbstständiger Arbeit: Löhne, Gehälter, Boni.
- 5) Einkünfte aus Kapitalvermögen: Dividenden und Zinsen, die dem Steuerpflichtigen in sein Privatvermögen zufließen.
- 6) Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung.
- 7) sonstige Einkünfte: Renten und Erträge aus dem Verkauf von Immobilien und Wertpapieren innerhalb der Spekulationsfrist.

Innerhalb jeder Einkunftsart können Gewinne und Verluste miteinander verrechnet werden. Nur der Nettogewinn muss versteuert werden. Zwischen den Steuerarten kann aber nicht verrechnet werden.

Berechnung der Einkommenssteuer:

Die Berechnung erfolgt in 7 Schritten:

1) Berechnung der Einkünfte:

Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft

+ Einkünfte aus Gewerbebetrieb

+ Einkünfte aus selbstständiger Arbeit

+ Einkünfte aus nichtselbstständiger Arbeit

+ Einkünfte aus Kapitalvermögen

+ Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung

+ sonstige Einkünfte

= Summe der Einkünfte

2) Gesamtbetrag der Einkünfte:

Summe der Einkünfte

- Freibetrag für Land- und Forstwirte

- Altersentlastungsbetrag

= Gesamtbetrag der Einkünfte

3) Einkommen:

Gesamtbetrag der Einkünfte

-Sonderausgaben (Versicherungen, Spenden)

- außergewöhnliche Belastungen (z.B. nichterstattete Krankheitskosten)

- Steuerbegünstigung

= Einkommen

4) Zu versteuerndes Einkommen:

---

Einkommen

- Kinderfreibeträge

= Zu versteuerndes Einkommen

5) Tarifliche Einkommenssteuer

Zu versteuerndes Einkommen \* Steuertarif

= Tarifliche Einkommenssteuer

6) Festzusetzende Einkommenssteuer

Tarifliche Einkommenssteuer

- Steuerermäßigungen

- ausländische Steuern aus Ländern mit Doppelbesteuerungsabkommen

= Festzusetzende Einkommenssteuer

7) Abschlusszahlung oder Erstattungsanspruch

Festzusetzende Einkommenssteuer

- Vorauszahlungen

- Lohnsteuer

- Kapitalertragssteuer

- anrechenbare Körperschaftssteuer

= Abschlusszahlung oder Erstattungsanspruch

### 3.3 Körperschaftssteuer

Die Körperschaftssteuer ist die Einkommenssteuer für Gesellschaften. Sie beträgt 15% auf das zu versteuernde Einkommen.

Gewinnausschüttungen sind nicht von der Steuer abziehbar. Besonders gilt das für versteckte Gewinnausschüttungen, wie zu hohe Gehälter an Gesellschafter, die auch bei der Gesellschaft angestellt sind, oder den Verkauf von Gesellschaftsgütern unter Wert an Gesellschafter.

### 3.4 Gewerbesteuer

Die Gewerbesteuer wird auf Gewerbeertrag gewerblicher Unternehmungen erhoben. Sie wird direkt an die Gemeinden abgeführt und auch von diesen bestimmt. Daher variiert die Höhe der Gewerbesteuer von Gemeinde zu Gemeinde.

Der Gewerbeertrag berechnet sich aus dem Gewinn aus Gewerbebetrieb+ Hinzurechnungen- Kürzungen.

Dieser wird auf volle 100€ abgerundet und bei Personengesellschaften wird ein Freibetrag von 24.500€ abgezogen. Das Ergebnis nennt man Gewerbeertrag nach Freibetrag.

Dieser wird mit der Steuermesszahl multipliziert. Diese beträgt 3,5% für Personengesellschaften und 5% für Körperschaften. Das Ergebnis nennt man Steuermessbetrag. Dieser wird mit dem Hebesatz der Gemeinde multipliziert, um die Gewerbesteuer zu erhalten.

### 3.5 Umsatzsteuer

Die Umsatzsteuer sollte jedem Studenten der Wirtschaftswissenschaften bekannt sein.

Hier noch ein paar Merkmale:

- Die Bemessungsgrundlage für die Umsatzsteuer ist der gezahlte Preis. Wird dieser im Nachhinein durch Rabatte oder Skonti verringert, so verringert sich auch die Umsatzsteuer.
- Vorsteuerabzug. Unternehmer sind vorsteuerabzugsberechtigt. Dafür benötigen sie eine Rechnung mit gesondert ausgewiesener Umsatzsteuer.
- Jeder Unternehmer muss innerhalb von 10 Tagen nach Monatsende dem Finanzamt gegenüber die Umsatzsteuer-Voranmeldung abgeben. Dabei berechnet er die Steuerlast sowie seinen Erstattungsanspruch selber. In der Jahressteuererklärung werden die monatlichen Zahlungen mit der jährlichen Zahllast verrechnet.
- Der Umsatzsteuersatz beträgt aktuell 19%. Es gibt Ermäßigungen, beispielsweise für bestimmte Nahrungsmittel und Bücher/Zeitschriften. Der ermäßigte Umsatzsteuersatz beträgt 7%.

# Übungsklausuren

# Externes Rechnungswesen

## Übungsklausur Nr.1

fernuni-online.de

©

Soenke Semmelhaack

Schulstrasse 2

25377 Kollmar

[www.fernuni-online.de](http://www.fernuni-online.de)

[soenke@fernuni-online.de](mailto:soenke@fernuni-online.de)

**Aufgabe 1.1**

Eine OHG hat für das Geschäftsjahr 2010 die Saldenbilanz I erstellt. Führe zu folgenden Geschäftsvorfällen die Nachtragsbuchungen durch:

a) Geplante Reparaturen an der Lagerhalle müssen in das kommende Jahr verschoben werden. Es werden Kosten von 3.000 zzgl. 19% MwSt. erwartet.

b)

Eine dubiose Forderung aus dem laufenden Geschäftsjahr über 1.000€ zzgl. 19% MwSt. wird komplett ausfallen.

c)

Im Januar wird die Miete für die Büroräume rückwirkend für November-Januar fällig. Die Miete beträgt 3.000€ pro Monat.

d)

Eine Forderung über 10.000€ zzgl. MwSt. aus dem laufenden Geschäftsjahr wird zunächst als dubios eingestuft und fällt dann zu 50% aus. Buche beide Vorgänge.

e)

Am 30.12.2010 wird die Miete von 6.000€ für eine vermietete Lagerhalle an uns überwiesen. Die Miete wird immer 6 Monate im Voraus gezahlt.

f)

Alle offenen Forderungen des letzten Jahres wurden beglichen und zu den Forderungen des aktuellen Jahres werden keine Veränderungen mehr erwartet. Bilde die Pauschalwertberichtigungen zu 2%.

g)

Zum Jahresende liegen folgende Bestände vor:

Material:	50.000
Handelsware	30.000
Unfertige Erzeugnisse:	20.000
Fertige Erzeugnisse:	60.000

Wie hoch ist nach Berücksichtigung der Nachtragsbuchungen der Periodenerfolg (Saldenbilanz I im Anhang)?

### Aufgabe 1.2

Bewerte zu folgenden Rohstoffvorräten den Stückpreis

- a) nach der Methode des gewogenen Durchschnitts.
- b) nach der Methode des gleitenden Durchschnitts.
- c) nach dem Lifo Verfahren.
- d) nach dem Fifo Verfahren.

Kauf			Verkauf		
Datum	Menge	Preis in €	Datum	Menge	Preis in €
1.2.	60	40	10.1.	60	70
10.3.	30	38	28.2.	20	75
7.7.	35	42	20.5.	40	74
20.11.	20	50	31.8.	55	72
			30.12.	10	76

Anfangsbestand: 100 zu 50€.

### Aufgabe 1.3

Für eine nicht börsennotierte Kapitalgesellschaft liegen folgende Daten der letzten 4 Jahre vor:

Jahr	Bilanzsumme	Umsatzerlöse	Mitarbeiter
1	4.000.000	40.000.000	50
2	18.000.000	60.000.000	200
3	15.000.000	65.000.000	200
4	19.500.000	70.000.000	320

Gib jeweils die Größenklasse der Kapitalgesellschaft für das entsprechende Jahr an.

**Aufgabe 1.4**

Der Jahresabschluss der A-OHG ist zum 31.12.2010 zu erstellen. Prüfen Sie bitte, wie die nachfolgenden Geschäftsvorfälle bzw. Bilanzierungsgegenstände zu bilanzieren und zu bewerten sind, wenn die OHG

- (3) einen möglichst geringen
- (4) einen möglichst hohen

Gewinnausweis für 2010 wünscht.

Umsatzsteuerliche Probleme sind außer Acht zu lassen. Bei allen Wertangaben handelt es sich um Nettobeträge (ohne Umsatzsteuer).

Bei abnutzbaren beweglichen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens ist nur die linear-gleichbleibende oder die geometrisch-degressive Abschreibungsmethode anzuwenden. Dabei soll die degressive Abschreibung aufgrund steuerlich zu beachtender Vorschriften nicht mehr als das Zweifache des bei der linear-gleichbleibenden Abschreibung in Betracht kommenden %-Satzes und auf keinen Fall mehr als 20% der Anschaffungs- oder Herstellkosten bzw. des letzten Buchwertes betragen.

Ein Wechsel zwischen den Abschreibungsmethoden ist zulässig.

Die Abschreibungen sind nach der direkten Methode und nicht indirekt vorzunehmen. Angefangene Monate sind immer als volle Monate zu berücksichtigen. Die Vereinfachungsregel ist anzuwenden.

Bei Gebäuden soll die Abschreibung entweder 4% linear zeitanteilig oder als besondere degressivgestaffelte Abschreibung in den ersten 4 Jahren jeweils 10% (Im Anschaffungs- oder Herstellungsjahr für das ganze Jahr, unabhängig vom Anschaffungs- oder Herstellungszeitpunkt 10%) und in den folgenden Jahren 5% betragen.

Der Grundsatz der Bewertungsstetigkeit gemäß §252 Abs. 1 Nr.6 HGB ist nicht zu beachten.

a)

Es müssen die 10 Tonnen an Rohstoffen im Lager bewertet werden. Die Anschaffungskosten betragen im März 2.000€ pro Tonne. Der aktuelle Marktpreis liegt bei 1.500€ pro Tonne.

b)

Es wird eine Maschine im Juni in den USA für 100.000 USD gekauft und im August geliefert. Die Rechnung wird erst im Januar des nächsten Jahres beglichen.

Der USD nimmt zu folgenden Daten die folgenden Werte an:

Bestellung:  $1USD = 1,2EUR$

Lieferung:  $1USD = 1,4EUR$

Bilanzstichtag:  $1USD = 1,5EUR$

Bezahlung des Kaufpreises:  $1USD = 1,3EUR$

Bilanzieren die Verbindlichkeit.

c)

Im Juli 2010 kauft die A OHG einen Gebrauchtwagen für 8.000€. Die Nutzungsdauer beträgt 4 Jahre.

d)

Auf Lager befinden sich 10 Tonnen eines Rohstoffs, der im Januar zu 2.000€ eingekauft wurden. Zum Bilanzstichtag liegt der Preis bei 1.500€ pro Tonne. Die Geschäftsführung geht aber fest davon aus, dass der Preis –saisonal bedingt- bis zur Bilanzveröffentlichung auf 2.000€ steigen wird.

e)

Im Juli werden 10 TV-Geräte zu je 1.600€ erworben und zunächst gelagert. Zum Bilanzstichtag können dieselben Geräte zu 1.200€ erworben werden.

f)

Zum Bilanzstichtag wurde ein selbsterstelltes wertvolles Patent zugelassen. Die Entwicklungskosten lagen bei 10.000€. Die Nutzungsdauer liegt bei 5 Jahren.

## Lösung Übungsklausur Nr.1

### Lösung 1.1

a)

Rückstellungen immer ohne MwSt.

470 an 086	3.000
------------	-------

b)

Abschreibung dubiose Forderung:

233 an 141	1.000
------------	-------

Korrektur MwSt.:

175 an 141	190
------------	-----

c)

470 an 178	6.000
------------	-------

d)

Umbuchung als dubiose Forderung:

141 an 140	11.900
------------	--------

Abschreibung:

233 an 141	5.000
------------	-------

Korrektur der MwSt.:

175 an 141	950
------------	-----

e)

205 an 099	6.000
------------	-------

f)

Forderungsbestand:

$$95.000 - 11.900 = 83.100$$

Pwb.:

---

$$\frac{83.100}{1,19} * 0,02 = 1.397$$

Auflösung der Pwb des Vorjahres:

159 an 226 1.000

Bildung der neuen Pwb.:

232 an 159 1.397

g)

Gewinnermittlung			
Soll		Haben	
230	25.000	830	350.000
470	300.000	850	180.000
700	3.000	g)	160.000
750	1.000	f)	1.000
a)	3.000		
b)	1.000		
c)	6.000		
d)	5.000		
e)	6.000		
f)	1.397		
Saldo	339.603		
Summe	691.000		691.000

Der Gewinn beträgt 339.603€.

**Lösung 1.2**

a) Abgänge und Endbestand werden mit dem gewogenen Durchschnittspreis der Einkäufe und des Anfangsbestandes bewertet.

$$100 * 50 + 60 * 40 + 30 * 38 + 35 * 42 + 20 * 50 = 11.010$$

Daraus ergibt sich ein Durchschnittspreis von:

$$11.010/245 = 44,94\text{€}$$

b) Die Berechnung ist etwas arbeitsintensiv. Achte auf Rechenfehler. Ich habe im Folgenden eine sehr ausführliche Rechnung gemacht:

Kauf/Verkauf	Menge	Preis	Durchschnittspreis
Kauf	100,00	50,00	50,00
Verkauf	60,00	50,00	50,00
Bestand	40,00	50,00	50,00
Kauf	60,00	40,00	44,00
Bestand	100,00	44,00	44,00
Verkauf	20,00	44,00	44,00
Bestand	80,00	44,00	44,00
Kauf	30,00	38,00	42,36
Bestand	110,00	42,36	42,36
Verkauf	40,00	42,36	42,36
Bestand	70,00	42,36	42,36
Kauf	35,00	42,00	42,24
Bestand	105,00	42,24	42,24
Verkauf	55,00	42,24	42,24
Bestand	50,00	42,24	42,24
Kauf	20,00	50	44,46
Bestand	70,00	44,46	44,46
Verkauf	10,00	44,46	44,46
Bestand	60,00	44,46	44,46

Der Endbestand beträgt 60 Stück und wird mit 44,46€ pro Stück bewertet.

c) Um hier Rechenfehler zu vermeiden, streichst du am besten die verkauften Rohstoffe weg. Am Ende bleiben 40 zu 50€, 10 zu 40€ und 10 zu 50€. Die ergibt einen Preis von 48,33€.

d) Um hier Rechenfehler zu vermeiden, streichst du am besten die verkauften Rohstoffe weg. Am Ende bleiben 5 zu 38€, 35 zu 42€ und 20 zu 50€. Dies ergibt einen Preis von 44,33€.

### Lösung 1.3

Es existieren laut §327 HGB folgende Größenklassen:

	Bilanzsumme	Umsatzerlöse	Mitarbeiter
Klein	<4.840.000€	<9.680.000€	<51
Mittel	<19.250.000€	<38.500.000€	<251
Groß	>19.250.000€	>38.500.000€	>250

Jahr 1: Klein, da 2 Merkmale zutreffend.

Jahr 2: Klein, da Merkmale für mittel noch nicht 2 Jahre hintereinander erfüllt sind.

Jahr 3: Mittel, da Merkmale 2 Jahre hintereinander erfüllt sind.

Jahr 4: Mittel, da Merkmale für groß noch nicht 2 Jahre hintereinander erfüllt sind.

**Lösung 1.4**

a)

Für das Umlaufvermögen gilt das strenge Niederstwertprinzip.

Rohstoff: 15.000€

b)

Die Verbindlichkeit muss mit dem Kurs zum Bilanzstichtag verbucht werden, da dieser höher ist als der Kurs bei der Bestellung.

Bilanzansatz Verbindlichkeit: 150.000€

c)

Die lineare Abschreibung führt immer dann zu höheren Abschreibungen, wenn die Nutzungsdauer unter 5 Jahren liegt (jedenfalls wenn der degressive Maximalsatz 20% beträgt).

(1) Lineare Abschreibung auf Monate genau:

$$8.000 - 8.000 * 0,25 * 6/12 = 7.000€$$

(2) Degressive Abschreibung auf Monate genau:

$$8.000 - 8.000 * 0,2 * 6/12 = 7.200€$$

d)

Für das Umlaufvermögen gilt das strenge Niederstwertprinzip. Zukünftige Kursentwicklungen spielen keine Rolle.

Bilanzansatz Rohstoffe: 15.000€

e)

Es ist eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von 400€ pro TV-Gerät vorzunehmen. Da die Geräte nicht genutzt wurden, ist keine planmäßige Abschreibung vorzunehmen.

Bilanzansatz TV-Geräte: 12.000€

f)

a) keine Aktivierung

b) Bilanzansatz: 10.000€. Danach linear Abschreibung über 5 Jahre.

# Externes Rechnungswesen

## Übungsklausur Nr.2

fernuni-online.de

©

Soenke Semmelhaack

Schulstrasse 2

25377 Kollmar

[www.fernuni-online.de](http://www.fernuni-online.de)

[soenke@fernuni-online.de](mailto:soenke@fernuni-online.de)

**Aufgabe 2.1**

Eine OHG hat für das Geschäftsjahr 2010 die Saldenbilanz I erstellt. Führe zu folgenden Geschäftsvorfällen die Nachtragsbuchungen durch:

a)

Verkauf einer Drehbank für 2.000€ zzgl. 19% MwSt. auf Ziel. Der aktuelle Buchwert nach direkter Abschreibung beträgt 4.000€.

b)

Ein Kunde meldet Insolvenz an. Die offene Forderung gegen diesen Kunden beträgt 2.000€ zzgl. MwSt. und stammt aus dem aktuellen Geschäftsjahr. Die Forderung kann zu 80% abgeschrieben werden. Buche zunächst die gesamte Forderung als dubios und dann die Abschreibung.

c)

Eine Forderung aus 2009 über 2.000€ zzgl. 19% MwSt. muss abgeschrieben werden. Die Forderung ist noch auf Konto 140 gebucht.

d)

Einem beauftragten Unternehmen steht noch ein Betrag für geleistete Dienste (sonstige Grundkosten) über 1.000€ zzgl. 19% MwSt. zu, den es erst im Januar des kommenden Jahres in Rechnung stellen wird. Außerdem liegt noch ein Auftrag über eine Beratung zu 500€ zzgl. 19% MwSt. vor, der in diesem Jahr erfüllt wird, aber erst im kommenden Jahr in Rechnung gestellt wird.

e)

Alle offenen Forderungen stammen aus dem aktuellen Geschäftsjahr und es ist mit keinen weiteren Veränderungen zu rechnen. Bilde die Pauschalwertberichtigungen zu 1%.

f)

Wartungsarbeiten müssen wegen des schlechten Wetters auf den Januar des Folgejahres verschoben werden. Die Kosten werden voraussichtlich 2.000 zzgl. 19% MwSt. betragen.

g)

Zum Jahresende liegen folgende Bestände vor:

Material:	50.000
Handelsware	30.000
Unfertige Erzeugnisse:	20.000

Fertige Erzeugnisse:

60.000

Wie hoch ist nach Berücksichtigung der Nachtragsbuchungen der Periodenerfolg(Saldenbilanz I im Anhang)?

### **Aufgabe 2.2**

Nenne und beschreibe drei verschiedene Funktionen des Anhangs.

### **Aufgabe 2.3**

Nenne und beschreibe kurz die 6 Stufen des Besteuerungsprozesses.

**Aufgabe 2.4**

Der Jahresabschluss der A-OHG ist zum 31.12.2010 zu erstellen. Prüfen Sie bitte, wie die nachfolgenden Geschäftsvorfälle bzw. Bilanzierungsgegenstände zu bilanzieren und zu bewerten sind, wenn die OHG

- (1) einen möglichst geringen
- (2) einen möglichst hohen

Gewinnausweis für 2010 wünscht.

Umsatzsteuerliche Probleme sind außer Acht zu lassen. Bei allen Wertangaben handelt es sich um Nettobeträge (ohne Umsatzsteuer).

Bei abnutzbaren beweglichen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens ist nur die linear-gleichbleibende oder die geometrisch-degressive Abschreibungsmethode anzuwenden. Dabei soll die degressive Abschreibung aufgrund steuerlich zu beachtender Vorschriften nicht mehr als das Zweifache des bei der linear-gleichbleibenden Abschreibung in Betracht kommenden %-Satzes und auf keinen Fall mehr als 20% der Anschaffungs- oder Herstellkosten bzw. des letzten Buchwertes betragen.

Ein Wechsel zwischen den Abschreibungsmethoden ist zulässig.

Die Abschreibungen sind nach der direkten Methode und nicht indirekt vorzunehmen. Angefangene Monate sind immer als volle Monate zu berücksichtigen. Die Vereinfachungsregel ist anzuwenden.

Bei Gebäuden soll die Abschreibung entweder 4% linear zeitanteilig oder als besondere degressivgestaffelte Abschreibung in den ersten 4 Jahren jeweils 10% (Im Anschaffungs- oder Herstellungsjahr für das ganze Jahr, unabhängig vom Anschaffungs- oder Herstellungszeitpunkt 10%) und in den folgenden Jahren 5% betragen.

Der Grundsatz der Bewertungsstetigkeit gemäß §252 Abs. 1 Nr.6 HGB ist nicht zu beachten.

a)

Zum 1.6.2010 wurde eine Maschine für 100.000€ gekauft. Die Nutzungsdauer beträgt 10 Jahre.

b)

Auf Lager hat die A OHG noch 10 Ersatzteile, die Sie im Januar 2010 zu 1.500€ pro Stück gekauft hat. Die aktuellen Marktpreise liegen bei 1.200€. Die geplante Nutzungsdauer beträgt 5 Jahre.

c)

Das Unternehmen muss in 3 Jahren auf einem Grundstück Rekultivierungsmaßnahmen für 20.000€ durchführen. Die Kostensteigerung liegt bei 5% p.a. Der Zinssatz für diesen Zeitraum liegt bei 2%.

d)

Es soll Anfang 2011 eine Maschine verkauft werden, die mit 50.000€ in den Büchern steht. Als Verkaufspreis wurden 30.000€ vereinbart. Es fallen aber noch Verkaufsprovisionen i.H.v. 2.000€ an.

e)

Die A OHG bezieht Rohstoffe zu festen Lieferzeitpunkten. Bezahlt wird immer direkt bei Lieferung. Eine Lieferung steht noch aus und wird im Januar 2011 erfolgen. Geliefert werden 10 Tonnen eines Rohstoffs zu 2.000€ pro Tonne. Der Marktpreis des Rohstoffs steht zum Bilanzstichtag bei 1.500€.

f)

Ein Unternehmen kauft eine Maschine für 50.000€+19% MwSt. Es fallen folgende Kosten an:

Transport: 1.000€

Montage: 4.000€

Transportversicherung: 200€

Finanzierungskosten des Anschaffungsjahres: 500€

Außerdem werden Skonti von 3% und ein Rabatt von 5% gewährt.

Berechne die Anschaffungskosten!

## Lösung Übungsklausur Nr. 2

### Lösung 1.2

a)

Verkauf:

140 an 010 2.000

Abschreibung

220 an 010 2.000

MwSt.:

140 an 175 380

b)

Forderung wird zu dubioser Forderung:

141 an 140 2.380

Abschreibung:

233 an 141 1.600

Korrektur MwSt.

175 an 141 304

c)

Gegenbuchung der Pauschalwertberichtigungen:

159 an 140 1.000

Abschreibung der restlichen Forderung:

221 an 140 1.000

Korrektur MwSt.:

175 an 140 380

d)

Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten werden immer ohne MwSt. gebildet!

470 an 174 1.000

470 an 088 500

e)

Aktueller Forderungsbestand:

$$95.000 + 2.380 - 2.380 - 2.380 = 92.620$$

Pwb. Des aktuellen Jahres:

$$(92.620/1,19) * 1\% = 778$$

Da die Pwb. Des Vorjahres schon aufgelöst wurden, müssen nun noch die Pwb. Des aktuellen Jahres gebildet werden:

232 an 159 778

f)

Merke: Rückstellungen immer ohne MwSt.

470 an 086 2.000

Gewinnermittlung			
Soll		Haben	
230	25.000	830	350.000
470	300.000	850	180.000
700	3.000	g)	160.000
750	1.000		
a)	2.000		
b)	1.600		
c)	1.000		
d)	1.500		
e)	778		
f)	2.000		
Saldo	351.826		
Summe	690.000	Summe	690.000

Der Gewinn beträgt 351.826€.

## Lösung 2.2

### 1) Interpretation

Im Anhang werden Bilanz und GuV erläutert. Es müssen die verwendeten Bewertungsmethoden und Abschreibungsmethoden genannt werden. Außerdem müssen Vergleichsdaten aus dem vorhergehenden Jahresabschluss angegeben werden.

### 2) Korrektur:

Es müssen zusätzliche Angaben gemacht werden, um Fehlinterpretationen zu vermeiden. Auch korrekte Zahlen können ein falsches Bild von der Lage der Gesellschaft wiedergeben.. Dieses Bild muss korrigiert werden.

### 3) Entlastung:

Wurden Angaben aufgrund von Wahlrechten nicht in die Bilanz oder GuV aufgenommen, so müssen diese Angaben im Anhang gemacht werden.

### 4) Ergänzung:

Angaben, die nicht in der Bilanz oder GuV angegeben sind, aber zu den sonstigen Pflichtangaben gemäß §285 HGB gehören. Damit soll gewährleistet sein, dass Bilanz und GuV ein zutreffendes Bild der Gesellschaft widerspiegeln.

### Lösung 2.3

Der Prozess der Besteuerung lässt sich in 6 Stufen unterteilen:

- 1) Ermittlungsverfahren: Hier wird festgestellt, wer welche Steuern zu zahlen hat. Übernommen wird dies vom Finanzamt, wobei diverse Dritte bei der Feststellung Mitwirkungspflichten tragen- beispielsweise Arbeitgeber, aber auch die Steuerpflichtigen (Pflicht zur Steuererklärung)
- 2) Festsetzungsverfahren: Es wird die Höhe der zu zahlenden Steuer festgestellt und der Steuerbescheid gestellt. Damit entsteht die Steuerschuld.
- 3) Erhebungsverfahren: Die Begleichung der Steuerschuld durch: Zahlung, Aufrechnung, Stundung, Erlass oder Verjährung der Steuer.
- 4) Vollstreckungsverfahren: Nicht gezahlte Steuern werden zwangsweise eingetrieben.
- 5) Rechtsbehelfs-Rechtsmittelverfahren: Dies dient dem Schutz der Steuerpflichtigen. Denen steht das Recht zu, einen Einspruch gegen die erhobene Steuer zu erheben, und danach Anfechtungsklage zu erheben.
- 6) Steuerstraf- und Bußgeldverfahren: Es wird unterschieden zwischen
  - a) Steuerhinterziehung: Vorsätzliches Verschweigen oder Fälschung von erheblichen steuerrelevanten Tatsachen. Steuerhinterziehung ist eine Straftat und wird mit Freiheitsstrafe oder Geldbuße geahndet.
  - b) Steuerverkürzung: Grob fahrlässige Falschauskunft. Steuerverkürzung ist eine Ordnungswidrigkeit und wird mit Geldstrafe geahndet.

**Lösung 2.4**

a)

Degressive Abschreibung mit Vereinfachungsregel:

$$(1) 100.000 - (20\% * 100.000) = 80.000\text{€}$$

$$(2) \text{Lineare Abschreibung auf Monate genau: } 100.000 - \left(10.000 * \frac{7}{12} = 5.833\right) = 94.167\text{€}.$$

b)

Die Ersatzteile wurden noch nicht genutzt und können daher nicht planmäßig abgeschrieben werden. Es muss aber eine außerplanmäßige Abschreibung auf den Marktpreis vorgenommen werden.

Bilanzansatz Ersatzteile: 12.000€

c)

Es muss eine Rückstellung in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet werden.

Bilanzansatz Rückstellung:

$$20.000 * \frac{1,05^3}{1,02^3} = 21.854\text{€}$$

d)

Die Maschine ist auf  $30.000 - 2.000 = 28.000\text{€}$  abzuschreiben.

e)

Es ist eine Rückstellung für Verluste aus schwebenden Geschäften zu bilden.

$$(2.000 - 1.500) * 10 = 5.000\text{€}$$

f)

Es werden immer Netto-Beträge betrachtet! Finanzierungskosten dürfen nicht aktiviert werden.

$$\text{Anschaffungskosten: } 50.000 + 1.000 + 4.000 + 200 - 1.425 - 2.500 = 51.275\text{€}$$

**Externes Rechnungswesen**

**Übungsklausur Nr.3**

**fernuni-online.de**

©

Soenke Semmelhaack

Schulstrasse 2

25377 Kollmar

[www.fernuni-online.de](http://www.fernuni-online.de)

[soenke@fernuni-online.de](mailto:soenke@fernuni-online.de)

**Aufgabe 3.1**

Eine OHG hat für das Geschäftsjahr 2010 die Saldenbilanz I erstellt. Führe zu folgenden Geschäftsvorfällen die Nachtragsbuchungen durch:

a)

Alle offenen Forderungen der Bilanz des letzten Jahres wurden bezahlt. Löse die entsprechende Pauschalwertberichtigung auf.

Eine Forderung über 10.000€ zzgl. 19% MwSt. wird als dubios eingestuft und soll mit 50% abgeschrieben werden.

b)

Eine Forderung aus dem Laufenden Geschäftsjahr über 2.000€ zzgl. 19% MwSt. muss komplett abgeschrieben werden.

c)

Am 31.12 geht noch ein Großauftrag über Waren im Wert von 10.000€ zzgl. MwSt. ein.

d)

Ein Forderung über 2.000€ zzgl. 19% MwSt. fällt zu 50% aus.

e)

Für einen Prozess bestehen Rückstellungen über 4.000€. Der Prozess geht zu unseren Gunsten aus und wir müssen nur die Anwaltskosten von 1.000€ tragen.

f)

Alle offenen Forderungen kommen aus dem aktuellen Geschäftsjahr. Es werden keine weiteren Ausfälle erwartet. Nimm Pauschalwertberichtigungen über 3% vor.

g)

Zum Jahresende liegen folgende Bestände vor:

Material:	50.000
Handelsware	30.000
Unfertige Erzeugnisse:	20.000
Fertige Erzeugnisse:	60.000

Wie hoch ist nach Berücksichtigung der Nachtragsbuchungen der Periodenerfolg(Saldenbilanz I im Anhang)?

**Aufgabe 3.2**

Für ein Unternehmen liegen folgende Geschäftszahlen vor:

Produktionsmenge in Stück:	5.000
Absatzmenge in Stück:	4.000
Umsatzerlöse in €:	1.000.000
Herstellkosten in €:	1.500.000
Vertriebskosten in €:	100.000
Verwaltungskosten in €:	200.000

Erstelle die Gewinn- und Verlustrechnung für die folgenden Positionen nach dem Umsatzkostenverfahren und dem Gesamtkostenverfahren.

### **Aufgabe 3.3**

Nenne und beschreibe kurz 5 verschiedene Einkunftsarten.

### **Aufgabe 3.4**

Der Jahresabschluss der A-OHG ist zum 31.12.2010 zu erstellen. Prüfen Sie bitte, wie die nachfolgenden Geschäftsvorfälle bzw. Bilanzierungsgegenstände zu bilanzieren und zu bewerten sind, wenn die OHG

- (1) einen möglichst geringen
- (2) einen möglichst hohen

Gewinnausweis für 2010 wünscht.

Umsatzsteuerliche Probleme sind außer Acht zu lassen. Bei allen Wertangaben handelt es sich um Nettobeträge (ohne Umsatzsteuer).

Bei abnutzbaren beweglichen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens ist nur die linear-gleichbleibende oder die geometrisch-degressive Abschreibungsmethode anzuwenden. Dabei soll die degressive Abschreibung aufgrund steuerlich zu beachtender Vorschriften nicht mehr als das Zweifache des bei der linear-gleichbleibenden Abschreibung in Betracht kommenden %-Satzes und auf keinen Fall mehr als 20% der Anschaffungs- oder Herstellkosten bzw. des letzten Buchwertes betragen.

Ein Wechsel zwischen den Abschreibungsmethoden ist zulässig.

Die Abschreibungen sind nach der direkten Methode und nicht indirekt vorzunehmen. Angefangene Monate sind immer als volle Monate zu berücksichtigen. Die Vereinfachungsregel ist anzuwenden.

Bei Gebäuden soll die Abschreibung entweder 4% linear zeitanteilig oder als besondere degressivgestaffelte Abschreibung in den ersten 4 Jahren jeweils 10% (Im Anschaffungs- oder Herstellungsjahr für das ganze Jahr, unabhängig vom Anschaffungs- oder Herstellungszeitpunkt 10%) und in den folgenden Jahren 5% betragen.

Der Grundsatz der Bewertungsstetigkeit gemäß §252 Abs. 1 Nr.6 HGB ist nicht zu beachten.

a)

Zum Jahresabschluss 2009 standen Gründungsaufwendungen von 10.000€ in den Büchern. Die Gesellschaft wurde vor 5 Jahren gegründet und hat den Gründungsaufwand von 50.000€ über 4 Jahre linear über eine Nutzungsdauer von 5 Jahren abgeschrieben.

b)

Beim Kauf einer Maschine fallen folgende Kosten an:

Kaufpreis: 50.000€

Transport: 1.000€

Transportversicherung: 300€

Montage: 2.000€

Die Mietkosten für die Halle, die extra für die Maschine gemietet wurde, liegen im ersten Jahr bei 1.000€.

Berechne die Anschaffungskosten der Maschine.

c)

Eine Maschine wurde im April für 120.000€ erworben. Die Nutzungsdauer beträgt 8 Jahre.

d)

Im Juli 2010 wurde ein Grundstück mit einem Gebäude darauf erworben. Das Gebäude kann von der A-OHG genutzt werden.

Es fielen folgende Kosten an:

Kaufpreis: 400.000€ (davon 100.000€ für das Gebäude)

Notar: 10.000€

Grundbucheintrag: 2.000€

Grunderwerbssteuer: 3,5%

Grundsteuer: 2.000€

Maklerprovision: 5%

e)

Ende Januar kaufte die Gesellschaft ein unbebautes Grundstück für 150.000€. Ein Gutachter bewertete das Grundstück direkt nach dem Kauf mit 200.000 €. Für den Kauf fielen folgende Nebenkosten an:

Notar: 2.000€

Grundbucheintragung: 1.000€

Grunderwerbssteuer: 5.000€

Grundsteuer: 1.000€

Maklerprovision: 8.000€

Finanzierungskosten: 3.000€

f)

Das Unternehmen erhält kurz vor Bilanzstichtag die Möglichkeit, 2 ihrer alten LKW gegen einen neuen zu tauschen. Die alten LKW hatte jeweils einen Buchwert von 10.000€. Der Wert des neuen LKW wird auf 35.000€ geschätzt.

## Lösungen Übungsklausur Nr.3

### Lösung 3.1

a)

Für die Auflösung der Pauschalwertberichtigung:

159 an 226	1.000
------------	-------

Die Forderung muss zunächst komplett als dubiose Forderung verbucht werden.

141 an 140	11.900
------------	--------

Dann wird die Abschreibung verbucht:

233 an 141	5.000
------------	-------

Und die Mehrwertsteuer berichtigt:

175 an 141	950
------------	-----

b)

Abschreibung:

233 an 140	2.000
------------	-------

Korrektur MwSt.

175 an 140	380
------------	-----

c)

Nicht buchungsrelevant

d)

Der Forderungsausfall wird gegen die Pauschalwertberichtigungen des Vorjahres gebucht:

159 an 140	1.000
------------	-------

Korrektur der MwSt.:

175 an 140	190
------------	-----

e)

Auflösung der Rückstellung:

088 an 228	3.000
------------	-------

Verbuchung Anwaltskosten:

088 an 470 1.000

f)

Die Pwb. des Vorjahres wurde bereits aufgelöst.

Aktueller Forderungsbestand:

$$95.000 - 11.900 - 2.380 - 1.190 = 79.530$$

Aktuelle Pwb.:

$$\frac{79.530}{1,19} * 3\% = 2.005$$

232 an 159

2.005

g)

Gewinnermittlung			
Soll		Haben	
230	25.000	830	350.000
470	300.000	850	180.000
700	3.000	g)	160.000
750	1.000	a)	1.000
a)	1.000	e)	4.000
b)	5.000		
f)	2.005		
Saldo	351.233		
Summe	695.000	Summe	695.000

Der Gewinn beträgt 351.233€.

**Lösung 3.2**

Umsatzkostenverfahren:

Hier musst du die tatsächlichen Umsatzkosten berechnen:

Herstellkosten pro Stück:  $1.500.000\text{€}/5.000 = 300\text{€}$  pro Stück

Umsatzkosten:  $300 * 4.000 = 1.200.000\text{€}$

Gewinn= Erlöse – (Umsatzkosten+sonstige Kosten)

$$1.000.000 - (1.200.000 + 100.000 + 200.000) = -500.000\text{€}$$

Gesamtkostenverfahren:

Bestandserhöhung:  $1.000 * 300 = 300.000\text{€}$

Gewinn= Erlöse+Bestandserhöhung-(Herstellkosten+sonstige Kosten)

$$= 1.000.000 + 300.000 - (1.500.000 + 200.000 + 100.000) = -500.000\text{€}$$

**Lösung 3.3**

- 1) Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft: Selbstständiges Betreiben einer Land- oder Forstwirtschaft oder eines Garten-, Obst- oder Gemüsebaus.
- 2) Einkünfte aus Gewerbebetrieb: Alle Einzelkaufleute, Gesellschafter einer Personengesellschaft (später mehr dazu) sowie selbstständige Handwerker
- 3) Einkünfte aus selbstständiger Arbeit: Freiberufliche Tätigkeiten: Selbstständige Tätigkeiten, die nicht gewerblich geprägt sind (Ärzte, Anwälte, Steuerberater, Künstler, Autoren, usw.)
- 4) Einkünfte aus nichtselbstständiger Arbeit: Löhne, Gehälter, Boni.
- 5) Einkünfte aus Kapitalvermögen: Dividenden und Zinsen, die dem Steuerpflichtigen in sein Privatvermögen zufließen.
- 6) Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung.
- 7) sonstige Einkünfte: Renten und Erträge aus dem Verkauf von Immobilien und Wertpapieren innerhalb der Spekulationsfrist.

### Lösung 3.4

a)

Gründungsaufwendungen dürfen nicht aktiviert werden!

b)

Bis auf die Mietkosten zählen alle Kosten zu den Anschaffungsnebenkosten.

$$50.000 + 1.000 + 300 + 2.000 = 53.300\text{€}$$

c)

Für möglichst hohe Abschreibungen ist die degressive Abschreibungsmethode unter Verwendung der Vereinfachungsregel zu wählen. Für eine möglichst geringe Abschreibung ist die lineare Abschreibungsmethode auf Monate genau zu wählen.

$$(1) 120.000 - 120.000 * 0,2 = 96.000\text{€}$$

$$(2) 120.000 - 120.000 * 1/8 * 9/12 = 108.750\text{€}$$

d)

Anschaffungskosten:

$$400.000 + 10.000 + 2.000 + 3,5\% * 400.000 + 5\% * 400.000 = 446.000\text{€}$$

Grundsteuer zählt nicht zu den Anschaffungsnebenkosten, da Kosten des laufenden Betriebes.

$$\text{Grundstück: Aktivierung zu Anschaffungskosten: } 0,75 * 446.000 = 334.500\text{€}$$

(3) Gebäude: Laut Aufgabenstellung 10% Abschreibung für das ganze Jahr:

$$111.500 - 0,1 * 111.500 = 100.350\text{€}$$

(4) Laut Aufgabenstellung 4% zeitanteilig:

$$111.500 - 0,04 * \frac{9}{12} * 111.500 = 108.155\text{€}$$

e)

Die Grundsteuer und die Finanzierungskosten dürfen nicht aktiviert werden. Alles andere sind Anschaffungsnebenkosten.

Bilanzansatz Grundstück:  $150.000 + 2.000 + 1.000 + 5.000 + 8.000 = 166.000\text{€}$

f)

Bei Tauschgeschäften ist für die erworbene Sache der Buchwert der weggegebenen Sache anzusetzen.

Bilanzansatz LKW: 20.000€

# Externes Rechnungswesen

## Übungsklausur Nr.4

fernuni-online.de

©

Soenke Semmelhaack

Schulstrasse 2

25377 Kollmar

[www.fernuni-online.de](http://www.fernuni-online.de)

[soenke@fernuni-online.de](mailto:soenke@fernuni-online.de)

**Aufgabe 4.1**

Eine OHG hat für das Geschäftsjahr 2010 die Saldenbilanz I erstellt. Führe zu folgenden Geschäftsvorfällen die Nachtragsbuchungen durch:

a)

Ein Kunde meldet Konkurs an. Die Forderung über 2.000€ zzgl. 19% MwSt. stammt aus dem Jahr 2009 und ist komplett abzuschreiben.

b)

Die Miete für ein Lagerhaus im Januar des kommenden Jahres wurde bereits überwiesen. Sie beträgt 2.000€.

c)

Eine Forderung aus dem letzten Jahr über 1.000€ zzgl. 19% MwSt. fällt komplett aus.

d)

Eine Maschine wurde im Juli 2010 für 10.000€ gekauft und soll linear und indirekt abgeschrieben werden.

e)

Alle Forderungen aus dem Vorjahr wurden beglichen. Zu den Forderungen des aktuellen Jahres werden keine Veränderungen mehr erwartet. Bilde die Pauschalwertberichtigungen zu 2% und stelle zuvor das Konto 159 glatt.

f)

Am 1.7. des Jahres wurde ein Darlehen mit folgenden Kennzahlen aufgenommen:

Laufzeit: 5Jahre

Darlehensbetrag: 250.000€

Nominalzins: 10%

Auszahlungsbetrag: 237.500€

Disagio: 12.500€

Buche auch den Zinsaufwand und den Aufwand für das Disagio.

g)

Zum Jahresende liegen folgende Bestände vor:

Material:	50.000
Handelsware	30.000
Unfertige Erzeugnisse:	20.000
Fertige Erzeugnisse:	60.000

Wie hoch ist nach Berücksichtigung der Nachtragsbuchungen der Periodenerfolg(Saldenbilanz I im Anhang)?

**Aufgabe 4.2**

Beschreibe kurz, was unter der Gewerbesteuer zu verstehen ist.

**Aufgabe 4.3**

Eine AG erwirbt zu Beginn des Jahres Handelsware für 100.000€ und verkauft diese zu 150.000€ am Ende des Jahres. Über das Jahr stieg der Preisindex um 20% und die Beschaffungskosten betragen zum Bilanzstichtag 125.000€.

Bestimme den Gewinn

- a) Nach dem Nominalwertprinzip.
- b) Nach dem Prinzip der realen Kapitalerhaltung.
- c) Nach dem Prinzip der Substanzerhaltung.

#### **Aufgabe 4.4**

Der Jahresabschluss der A-OHG ist zum 31.12.2010 zu erstellen. Prüfen Sie bitte, wie die nachfolgenden Geschäftsvorfälle bzw. Bilanzierungsgegenstände zu bilanzieren und zu bewerten sind, wenn die OHG

- (1) einen möglichst geringen
- (2) einen möglichst hohen

Gewinnausweis für 2010 wünscht.

Umsatzsteuerliche Probleme sind außer Acht zu lassen. Bei allen Wertangaben handelt es sich um Nettobeträge (ohne Umsatzsteuer).

Bei abnutzbaren beweglichen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens ist nur die linear-gleichbleibende oder die geometrisch-degressive Abschreibungsmethode anzuwenden. Dabei soll die degressive Abschreibung aufgrund steuerlich zu beachtender Vorschriften nicht mehr als das Zweifache des bei der linear-gleichbleibenden Abschreibung in Betracht kommenden %-Satzes und auf keinen Fall mehr als 20% der Anschaffungs- oder Herstellkosten bzw. des letzten Buchwertes betragen.

Ein Wechsel zwischen den Abschreibungsmethoden ist zulässig.

Die Abschreibungen sind nach der direkten Methode und nicht indirekt vorzunehmen. Angefangene Monate sind immer als volle Monate zu berücksichtigen. Die Vereinfachungsregel ist anzuwenden.

Bei Gebäuden soll die Abschreibung entweder 4% linear zeitanteilig oder als besondere degressivgestaffelte Abschreibung in den ersten 4 Jahren jeweils 10% (Im Anschaffungs- oder Herstellungsjahr für das ganze Jahr, unabhängig vom Anschaffungs- oder Herstellungszeitpunkt 10%) und in den folgenden Jahren 5% betragen.

Der Grundsatz der Bewertungsstetigkeit gemäß §252 Abs. 1 Nr.6 HGB ist nicht zu beachten.

a)

Es werden Reparaturarbeiten, die für den November geplant waren, in den April 2011 verschoben. Der Kostenvoranschlag für die Arbeiten beträgt 5.000€.

b)

Nimm an, es gelten die Angaben aus 2.4.16, nur, dass die Aktien dem Umlaufvermögen zugeordnet wurden.

c)

Ein Tischlerunternehmen hat folgende Produktionskosten für einen Tisch:

Fertigungseinzellöhne:	20€
Fertigungsgemeinkosten:	100%
Materialeinzelkosten:	15€
Materialgemeinkosten:	50%
Sondereinzelkosten der Fertigung:	5€
Verwaltungskosten:	10€
Zurechenbare freiwillige Sozialleistungen:	5€
Zurechenbare Fremdkapitalkosten:	2€
Vertriebskosten:	30€

Berechne die minimalen und maximalen Herstellungskosten.

d)

Ein vor 2 Jahren zu 100.000€ erworbenes Grundstück wurde aufgrund einer fehlenden Baugenehmigung auf 50.000€ abgeschrieben. Nun wurde die Baugenehmigung erteilt und der Verkehrswert liegt bei 120.000€.

e)

Am 1.10.2010 wird ein Unternehmen übernommen. Für den Firmenwert des Unternehmens werden 20.000€ bezahlt. Die Nutzungsdauer des Firmenwertes liegt bei 5 Jahren.

f)

Im September 2010 erwarb die A OHG 10 Stühle zu je 400€. Es wurde ein Rabatt von 10% gewährt. Die Nutzungsdauer beträgt 8 Jahre.

## Lösungen Übungsklausur Nr.4

### Lösung 4.1

a)

Buchung des Forderungsausfall aus Pauschalwertberichtigungen:

159 an 140	1.000
------------	-------

Abschreibung der restlichen Forderung:

221 an 140	1.000
------------	-------

Korrektur MwSt.

175 an 140	380
------------	-----

b)

098 an 113	2.000
------------	-------

c)

Abschreibung Forderung:

159 an 140	1.000
------------	-------

Korrektur MwSt.:

175 an 140	190
------------	-----

d)

Es muss linear über 10 Jahre für ein halbes Jahr abgeschrieben werden. Bei 10.000€ beträgt der Abschreibungssatz für ein halbes Jahr 500€.

230 an 080	500
------------	-----

e)

Aktueller Forderungsbestand:

$$95.000 - 2.380 - 1.190 = 91.430$$

Pwb.:

$$\frac{91.430}{1,19} * 2\% = 1.537$$

232 an 159	1.537
------------	-------

f)

Für den Auszahlungsbetrag:

113 an 063 237.500

Für das Disagio:

096 an 063 12.500

Für den Zinsaufwand (10% für ein halbes Jahr):

240 an 113 12.500

Für den Disagio-Aufwand:

240 an 096 1.250

g)

Gewinnermittlung			
Soll		Haben	
230	25.000	830	350.000
470	300.000	850	180.000
700	3.000	g)	160.000
750	1.000		
a)	1.000		
d)	500		
e)	1.829		
f)	13.750		
Saldo	343.921		
Summe	690.000	Summe	690.000

Der Gewinn beträgt 343.629€.

**Lösung 4.2**

Die Gewerbesteuer wird auf Gewerbeertrag gewerblicher Unternehmungen erhoben. Sie wird direkt an die Kommunen abgeführt und auch von diesen bestimmt. Daher variiert die Höhe der Gewerbesteuer von Kommune zu Kommune.

Der Gewerbeertrag berechnet sich aus dem Gewinn aus Gewerbebetrieb+ Hinzurechnungen- Kürzungen.

Dieser wird auf volle 100€ abgerundet und bei Personengesellschaften wird ein Freibetrag von 24.500€ abgezogen. Das Ergebnis nennt man Gewerbeertrag nach Freibetrag.

Dieser wird mit der Steuermesszahl multipliziert. Diese beträgt 1-5% für Personengesellschaften und 5% für Körperschaften). Das Ergebnis nennt man Steuermessbetrag. Dieser wird mit dem Hebesatz der Gemeinde multipliziert, um die Gewerbesteuer zu erhalten.

**Lösung 4.3**

- a)  $150.000 - 100.000 = 50.000\text{€}$
- b)  $150.000 - 100.000 * 1,2 = 30.000\text{€}$
- c)  $150.000 - 125.000 = 25.000\text{€}$

#### Lösung 4.4

a)

Bilanzierungsverbot, da nicht in den ersten drei Monaten des Folgejahres nachgeholt.

b)

Jetzt gilt das strenge Niederstwertprinzip. Es muss abgeschrieben werden.

Bilanzansatz Aktien: 80.000€

c)

Minimale Herstellkosten:

Fertigungseinzellöhne:	20€
+ Fertigungsgemeinkosten:	100%
+ Materialeinzelkosten:	15€
+ Materialgemeinkosten:	50%
+ Sondereinzelkosten der Fertigung:	5€
= minimale Herstellkosten:	67,5€
+ Verwaltungskosten:	10€
Zurechenbare freiwillige Sozialleistungen:	5€
Zurechenbare Fremdkapitalkosten:	2€
= maximale Herstellkosten:	84,5€

d)

Der Grund für eine außerordentliche Abschreibung ist weggefallen. Es muss bis zu den Anschaffungskosten zugeschrieben werden. Bilanzansatz: 100.000€.

e)

Entgeltlich erworbener Firmenwert muss aktiviert werden und linear über die Nutzungsdauer abgeschrieben werden.

$$20.000 - \left( 20.000 * 0,2 * \frac{3}{12} \right) = 19.000\text{€}$$

f)

Hier handelt es sich um geringwertige Wirtschaftsgüter.

(3) Komplette Abschreibung

(4) Lineare Abschreibung auf Monate genau:

$$\text{Anschaffungskosten: } 400 * 10 * 0,9 = 3600\text{€}$$

$$3.600 - 3600 * 1/8 * 4/12 = 3.450\text{€}$$

# Externes Rechnungswesen

## Übungsklausur Nr.5

fernuni-online.de

©

Soenke Semmelhaack

Schulstrasse 2

25377 Kollmar

[www.fernuni-online.de](http://www.fernuni-online.de)

[soenke@fernuni-online.de](mailto:soenke@fernuni-online.de)

**Aufgabe 5.1**

Eine OHG hat für das Geschäftsjahr 2010 die Saldenbilanz I erstellt. Führe zu folgenden Geschäftsvorfällen die Nachtragsbuchungen durch:

a)

Ein Kunde bestellt Waren über 10.000€ zzgl. 19% MwSt. und bezahlt 2.000€ in bar als Anzahlung.

b)

Es wurden Anfang des Jahres zwei Flat-TVs für je 2.000€ zzgl. MwSt. gekauft. Diese wurden linear und direkt über 5 Jahre abgeschrieben. Ende Juni des aktuellen Geschäftsjahres wurden diese gestohlen. Die Versicherung hat einen Betrag von insgesamt 2.000€ überwiesen. Buche den gesamten Vorfall.

c)

Es wird ein Auftrag aus den USA angenommen. Der Auftragswert beträgt 10.000USD. Aus dem Auftrag wird kein Gewinn oder Verlust erwartet. Bis zur Lieferung bewegt sich der Wechselkurs von 1 auf 1,2 €.

d)

Im Dezember wird bei einem Nachbargebäude durch unsere Mitarbeiter das Dach beschädigt. Der Schaden beträgt 3.000€ und im kommenden Jahr ist mit einer Inanspruchnahme zu rechnen.

e)

Im Februar des Folgejahres wird die Miete für die Geschäftsräume im nachhinein fällig. Sie beträgt 3.000€ für die letzten 3 Monate.

f)

Der aktuelle Forderungsbestand stammt aus dem aktuellen Geschäftsjahr und es werden keine weiteren Veränderungen mehr erwartet. Bilde die Pauschalwertberichtigungen von 2%.

g)

Es wurden noch nicht alle Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen gebucht. Es soll linear und indirekt abgeschrieben werden.

-Die Nutzungsdauer der Maschinen beträgt 10 Jahre

-Die Nutzungsdauer der Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt 5 Jahre

h)

Zum Jahresende liegen folgende Bestände vor:

Material:	50.000
Handelsware	30.000
Unfertige Erzeugnisse:	20.000
Fertige Erzeugnisse:	60.000

Wie hoch ist nach Berücksichtigung der Nachtragsbuchungen der Periodenerfolg(Saldenbilanz I im Anhang)?

**Aufgabe 5.2**

Gib die 7 Schritte der Einkommenssteuerberechnung an.

**Aufgabe 5.3**

Gegeben seien die folgenden Daten zu einer Aktiengesellschaft:

Grundkapital	5.000T€
Gesetzliche Rücklage:	100T€
Freie Rücklage:	200T€
Jahresüberschuss:	500T€

- a) Ermittle den minimalen Bilanzgewinn, der sich ergibt, wenn der Vorstand maximale Rücklagen vornimmt. Gehe davon aus, dass keine Einstellungen in die gesetzliche Rücklage vorgenommen werden.
- b) Ermittle die Buchung in die gesetzliche Rücklage.
- c) Wie hoch ist der maximale Betrag, den der Vorstand in die Kapitalrücklage einstellen kann?
- d) Wie hoch ist der Betrag, den die Hauptversammlung in die Kapitalrücklage einstellen kann, wenn der Vorstand eine maximale Ausschüttung anstrebt?

#### **Aufgabe 5.4**

Der Jahresabschluss der A-OHG ist zum 31.12.2010 zu erstellen. Prüfen Sie bitte, wie die nachfolgenden Geschäftsvorfälle bzw. Bilanzierungsgegenstände zu bilanzieren und zu bewerten sind, wenn die OHG

- (1) einen möglichst geringen
- (2) einen möglichst hohen

Gewinnausweis für 2010 wünscht.

Umsatzsteuerliche Probleme sind außer Acht zu lassen. Bei allen Wertangaben handelt es sich um Nettobeträge (ohne Umsatzsteuer).

Bei abnutzbaren beweglichen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens ist nur die linear-gleichbleibende oder die geometrisch-degressive Abschreibungsmethode anzuwenden. Dabei soll die degressive Abschreibung aufgrund steuerlich zu beachtender Vorschriften nicht mehr als das Zweifache des bei der linear-gleichbleibenden Abschreibung in Betracht kommenden %-Satzes und auf keinen Fall mehr als 20% der Anschaffungs- oder Herstellkosten bzw. des letzten Buchwertes betragen.

Ein Wechsel zwischen den Abschreibungsmethoden ist zulässig.

Die Abschreibungen sind nach der direkten Methode und nicht indirekt vorzunehmen. Angefangene Monate sind immer als volle Monate zu berücksichtigen. Die Vereinfachungsregel ist anzuwenden.

Bei Gebäuden soll die Abschreibung entweder 4% linear zeitanteilig oder als besondere degressivgestaffelte Abschreibung in den ersten 4 Jahren jeweils 10% (Im Anschaffungs- oder Herstellungsjahr für das ganze Jahr, unabhängig vom Anschaffungs- oder Herstellungszeitpunkt 10%) und in den folgenden Jahren 5% betragen.

Der Grundsatz der Bewertungsstetigkeit gemäß §252 Abs. 1 Nr.6 HGB ist nicht zu beachten.

a)

Ein LKW wurde im Januar 2008 für 50.000€ gekauft und über 2 Jahre degressiv mit 20% abgeschrieben. Die Nutzungsdauer betrug 10 Jahre

b)

Die A OHG kaufte im Januar 2010 1.000 Aktien zu 100€ pro Aktie und ordnet sie dem Anlagevermögen zu. Zum Bilanzstichtag stehen die Aktien bei 80€. Die Kursveränderung gehört zu den üblichen Kursschwankungen der Aktie.

c)

Im Lager befinden sich noch 2 Tonnen an Rohstoffen, die im November gekauft wurden, aber noch nicht bezahlt wurden. Die Rohstoffe wurden unter Eigentumsvorbehalt geliefert, sind also noch Eigentum des Lieferanten. Wer muss die Rohstoffe bilanzieren?

d)

Die A-OHG hat im Juli 2010 ein Patent für 100.000€ erworben. Die Nutzungsdauer beträgt 5 Jahre.

e)

Die A OHG verkauft im Namen und auf Rechnung der B-OHG deren LKW. Im Dezember findet sie einen Käufer für 10.000€. Zum Bilanzstichtag steht der LKW bei der A OHG in der Lagerhalle.

f)

Im April wird ein Patent für 100.000€ erworben. Die Nutzungsdauer beträgt 5 Jahre.

**Lösung 5.1**

a)

Buchung für die Anzahlung:

120 an 173 2.000

b)

Der Buchwert zum Zeitpunkt des Diebstahls betrug je TV 1.800€. Je 200€ Abschreibungen fallen in das erste Halbjahr 2010.

Planmäßige Abschreibung:

230 an 030 400

Zahlung der Versicherung:

113 an 030 2.000

Abschreibung Restwert:

220/250 an 030 1.600

c)

Nicht buchungsrelevant.

d)

250 an 088 3.000

e)

470 an 178 1.000

f)

Zunächst muss die Pwb. des Vorjahres aufgelöst werden:

159 an 226 1.000

Der Forderungsbestand beträgt 95.000. Es werden 1.597€ in die Pwb. eingestellt.

232 an 159

1.597

g)

Abschreibungen für die Maschinen:  $300.000/10 = 30.000$ Abschreibungen für die Betriebs- und Geschäftsausstattung:  $107.000/5 = 21.400$ 

Insgesamt müssen indirekte Abschreibungen über 51.400€ vorgenommen werden:

230 an 080

51.400

h)

Gewinnermittlung			
Soll		Haben	
230	25.000	830	350.000
470	300.000	850	180.000
700	3.000	f)	1.000
750	1.000	h)	160.000
b)	2.000		
d)	3.000		
e)	1.000		
f)	1.597		
g)	51.400		
Saldo	302.397		
Summe	697.000	Summe	697.000

Es ist ein Gewinn von 302.397€ entstanden.

## Lösung 5.2

(Antwort sehr ausführlich, die Titel hätten gereicht).

1) Berechnung der Einkünfte:

Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft

+ Einkünfte aus Gewerbebetrieb

+ Einkünfte aus selbstständiger Arbeit

+ Einkünfte aus nichtselbstständiger Arbeit

+ Einkünfte aus Kapitalvermögen

+ Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung

+ sonstige Einkünfte

= Summe der Einkünfte

## 2) Gesamtbetrag der Einkünfte:

Summe der Einkünfte

- Freibetrag für Land- und Forstwirte

- Altersentlastungsbetrag

= Gesamtbetrag der Einkünfte

## 3) Einkommen:

Gesamtbetrag der Einkünfte

-Sonderausgaben (Versicherungen, Spenden)

- außergewöhnliche Belastungen (z.B. nichterstattete Krankheitskosten)

- Steuerbegünstigung

= Einkommen

## 4) Zu versteuerndes Einkommen:

Einkommen

- Kinderfreibeträge

= Zu versteuerndes Einkommen

## 5) Tarifliche Einkommenssteuer

Zu versteuerndes Einkommen \* Steuertarif

= Tarifliche Einkommenssteuer

## 6) Festzusetzende Einkommenssteuer

### Tarifliche Einkommenssteuer

- Steuerermäßigungen
  - ausländische Steuern aus Ländern mit Doppelbesteuerungsabkommen
- = Festzusetzende Einkommenssteuer

## 7) Abschlusszahlung oder Erstattungsanspruch

### Festzusetzende Einkommenssteuer

- Vorauszahlungen
  - Lohnsteuer
  - Kapitalertragssteuer
  - anrechenbare Körperschaftssteuer
- = Abschlusszahlung oder Erstattungsanspruch

### **Lösung 5.3**

a) Ignoriert man die gesetzliche Rücklage, so beträgt der Bilanzgewinn 50% des Jahresüberschusses. Die anderen 50% stellt der Vorstand in die Kapitalrücklage ein. Antwort: 250T€.

b) Da die gesetzliche Rücklage noch keine 10% des Grundkapitals beträgt, müssen 5% des Jahresüberschusses in die gesetzliche Rücklage eingestellt werden. Dies sind 25T€.

c) Nach Abzug der 5% für die gesetzliche Rücklage bleiben dem Vorstand 475T€. Davon kann er maximal 50% in die Kapitalrücklage einstellen. Dies sind 237,5T€.

d) Strebt der Vorstand maximale Ausschüttungen an, so beträgt der Bilanzgewinn 475T€. Die Hauptversammlung kann Rücklagen in dieser Höhe bilden.

**Lösung 5.4**

a)

Der aktuelle Buchwert beträgt  $50.000 * 0,8 * 0,8 = 32.000\text{€}$

(2) Weiterhin degressive Abschreibung:  $32.000 - (32.000 * 0,2) = 25.600\text{€}$

(2) Lineare Abschreibung auf restliche Nutzungsdauer von 8 Jahren:  $32.000 - 32.000/8 = 28.000\text{€}$

b)

Für Finanzanlagen im Anlagevermögen gilt das gemilderte Niederstwertprinzip. Es kann also abgeschrieben werden, der höhere Wert darf aber auch beibehalten werden.

(3) 80.000€

(4) 100.000€

c) Bei Lieferung unter Eigentumsvorbehalt bilanziert der Besitzer der Rohstoffe. Dieser muss übrigens auch eine offene Verbindlichkeit bilanzieren.

d)

Dies ist ein immaterielles entgeltlich erworbenes Wirtschaftsgut und muss aktiviert werden. Als Abschreibungsmethode ist nur die lineare Abschreibung über die Nutzungsdauer erlaubt.

Patent:  $100.000 - \left(100.000 * 0,2 * \frac{6}{12}\right) = 90.000\text{€}$

e)

Die A OHG ist nicht der Eigentümer des LKW und darf diesen daher nicht bilanzieren!

f)

Das Patent muss aktiviert werden, da es entgeltlich erworben wurde. Es muss linear auf Monate genau abgeschrieben werden (Immaterielle Vermögensgegenstände sind unbeweglich).

Bilanzansatz Patent:  $100.000 - \left(\frac{100.000}{5} * 0,75\right) = 85.000\text{€}$

# Externes Rechnungswesen

## Übungsklausur Nr.6

fernuni-online.de

©

Soenke Semmelhaack

Schulstrasse 2

25377 Kollmar

[www.fernuni-online.de](http://www.fernuni-online.de)

[soenke@fernuni-online.de](mailto:soenke@fernuni-online.de)

**Aufgabe 6.1**

Eine OHG hat für das Geschäftsjahr 2010 die Saldenbilanz I erstellt. Führe zu folgenden Geschäftsvorfällen die Nachtragsbuchungen durch:

a)

Ein Prozess wurde im aktuellen Geschäftsjahr beendet. Es bestand eine Rückstellung von 2.000€. Die tatsächlichen Kosten betragen nur 200€.

b)

Eine Forderung aus dem aktuellen Geschäftsjahr über 5.000€ zzgl. 19% MwSt. wird als dubios eingestuft und fällt wahrscheinlich zu 50% aus.

c)

Eine zwei Jahre alte Forderung über 1.000 zzgl. 19% MwSt., die weiterhin auf Konto 140 geführt wurde, fällt komplett aus.

d)

Wir müssen im kommenden Jahr die Miete für ein Lagerhaus im Nachhinein für den Zeitraum Oktober 2010 bis März 2011 zahlen. Die Miete beträgt 500€ pro Monat.

e)

Es wurde eine Lagerhalle vermietet. Die Miete von 3.000€ wird im Januar des Folgejahres rückwirkend fällig. Es wird immer für 3 Monate abgerechnet.

f)

Alle restlichen Forderungen stammen aus dem aktuellen Jahr. Es werden keine weiteren Veränderungen mehr erwartet. Bilde die Pauschalwertberichtigungen von 2%.

g)

Zum Jahresende liegen folgende Bestände vor:

Material:	50.000
Handelsware	30.000
Unfertige Erzeugnisse:	20.000
Fertige Erzeugnisse:	60.000

Wie hoch ist nach Berücksichtigung der Nachtragsbuchungen der Periodenerfolg(Saldenbilanz I im Anhang)?

## Aufgabe 6.2

Zu einer Privatperson A sind folgende Angaben über ihre Einkünfte des vergangenen Jahres bekannt:

- A hat für freiberufliche Tätigkeit Rechnungen über 50.000€ geschrieben, die komplett bezahlt wurden. Seine Kosten beliefen sich auf 5.000€.
- A wurde aus der OHG, an der er beteiligt ist 10.000€ ausgezahlt.
- Die Mietausgaben für ihre Wohnung betragen 6.000€.
- Mieteinnahmen für eine vermietete Wohnung betragen 12.000€.
- Es fielen Sonderausgaben von 1.000€ an.

Berechne:

- a) Einkünfte aus Gewerbebetrieb.
- b) Einkünfte aus selbstständiger Arbeit.
- c) Einkünfte aus nichtselbstständiger Arbeit.
- d) Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung.
- e) Sonstige Einkünfte
- f) Die gesamten Einkünfte.
- g) Das zu versteuernde Einkommen

**Aufgabe 6.3**

Gegeben seien die folgenden Daten zu einer Aktiengesellschaft:

Grundkapital	5.000T€
Gesetzliche Rücklage:	600T€
Freie Rücklage:	200T€
Jahresüberschuss:	500T€

- a) Ermittle die Buchung in die gesetzliche Rücklage.
- b) Wie hoch ist der maximale Betrag, den der Vorstand in die Kapitalrücklage einstellen kann?
- c) Wie hoch ist der Betrag, den die Hauptversammlung ausschütten kann, wenn der Vorstand eine maximale Rücklage anstrebt?

#### **Aufgabe 6.4**

Der Jahresabschluss der A-OHG ist zum 31.12.2010 zu erstellen. Prüfen Sie bitte, wie die nachfolgenden Geschäftsvorfälle bzw. Bilanzierungsgegenstände zu bilanzieren und zu bewerten sind, wenn die OHG

- (1) einen möglichst geringen
- (2) einen möglichst hohen

Gewinnausweis für 2010 wünscht.

Umsatzsteuerliche Probleme sind außer Acht zu lassen. Bei allen Wertangaben handelt es sich um Nettobeträge (ohne Umsatzsteuer).

Bei abnutzbaren beweglichen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens ist nur die linear-gleichbleibende oder die geometrisch-degressive Abschreibungsmethode anzuwenden. Dabei soll die degressive Abschreibung aufgrund steuerlich zu beachtender Vorschriften nicht mehr als das Zweifache des bei der linear-gleichbleibenden Abschreibung in Betracht kommenden %-Satzes und auf keinen Fall mehr als 20% der Anschaffungs- oder Herstellkosten bzw. des letzten Buchwertes betragen.

Ein Wechsel zwischen den Abschreibungsmethoden ist zulässig.

Die Abschreibungen sind nach der direkten Methode und nicht indirekt vorzunehmen. Angefangene Monate sind immer als volle Monate zu berücksichtigen. Die Vereinfachungsregel ist anzuwenden.

Bei Gebäuden soll die Abschreibung entweder 4% linear zeitanteilig oder als besondere degressivgestaffelte Abschreibung in den ersten 4 Jahren jeweils 10% (Im Anschaffungs- oder Herstellungsjahr für das ganze Jahr, unabhängig vom Anschaffungs- oder Herstellungszeitpunkt 10%) und in den folgenden Jahren 5% betragen.

Der Grundsatz der Bewertungsstetigkeit gemäß §252 Abs. 1 Nr.6 HGB ist nicht zu beachten.

a)

Die A OHG besitzt Aktien, die sie dem Anlagevermögen zuordnet. Die Aktien wurden vor zwei Jahren für 200.000€ erworben und stehen in der 2009 Bilanz mit 150.000€. Aktuell steht der Kurs der Aktien über dem Kaufkurs vor zwei Jahren. Im Juni 2010 wurden 50% der Aktien zu 120.000€ verkauft. Es wird mit weiteren Kurssteigerungen gerechnet.

b)

Bei einem Sturm im letzten Jahr wurde die Lagerhalle beschädigt und bisher nicht repariert. Es wurde eine außerplanmäßige Abschreibung von 10.000€ vorgenommen. Nun stellte sich heraus, dass die Versicherung den Schaden doch übernimmt und die Lagerhalle wurde repariert. Die Nutzungsdauer der Lagerhalle beträgt noch 5 Jahre und sie stand im letzten Jahresabschluss mit 40.000€ in den Büchern.

c)

Ein Unternehmen hat eine Maschine selber gefertigt. Es liegen folgende Daten vor:

Materialeinzelkosten:	10.000€	
Lohneinzelkosten:	20.000€	
Sondereinzelkosten der Fertigung:	5.000€	
Sondereinzelkosten des Vertriebes:	8.000€	
Fremdkapitalzinsen:	2.000€	(entfallen vollständig auf den Zeitraum und dienen nur der Fertigung)
Materialgemeinkosten:	20%	(bezogen auf Materialkosten)
Fertigungsgemeinkosten:	50%	(bezogen auf Fertigungskosten)
Verwaltungsgemeinkosten:	20%	(bezogen auf gesamte Material- und Fertigungskosten ohne Sondereinzelkosten der Fertigung)

Vertriebsgemeinkosten: 20% (bezogen auf Sondereinzelkosten  
des Vertriebes)

Berechne die höchsten und die niedrigsten Herstellungskosten.

d)

Die Gründungsaufwendungen von 50.000€ wurden über 4 Jahre linear angeschrieben. Die restliche Nutzungsdauer beträgt 2 Jahre.

e)

Im Oktober werden 2 neue LKW zu je 80.000€ gekauft. Die Nutzungsdauer der Fahrzeuge liegt bei 10 Jahren. Einer der beiden LKW wird zur Besicherung eines Kredites an die Hausbank übereignet.

f)

Es wird zum 1.7.2010 ein Darlehen über 100.000€ zu 9% aufgenommen. Das Darlehen hat eine Laufzeit von 5 Jahren.

## Lösungen Übungsklausur Nr. 6

### Lösung 6.1

a)

Auflösung Rückstellung:

088 an 228 1.800

Prozesskosten:

088 an 160 200

b)

Zunächst die gesamte Forderung als dubios buchen:

141 an 140 5.950

Abschreibung der Forderung:

233 an 141 2.500

Korrektur MwSt.:

175 an 141 475

c)

Abschreibung Forderung:

221 an 140 1.000

Korrektur MwSt.:

175 an 140 190

d)

470 an 178 1.500

e)

158 an 205 2.000

f)

Zunächst muss die Pwb. des letzten Jahres aufgelöst werden:

159 an 226

1.000

Aktueller Forderungsbestand:

$$95.000 - 5.950 - 1.190 = 87.860$$

$$2\% * \left( \frac{87.860}{1,19} \right) = 1.477$$

232 an 159

1.477

g)

Gewinnermittlung			
Soll		Haben	
230	25.000	830	350.000
470	300.000	850	180.000
700	3.000	g)	160.000
750	1.000	a)	1.800
b)	2.500	e)	2.000
c)	1.000	f)	1.000
d)	1.500		
f)	1.477		
Saldo	359.323		
Summe	694.800	Summe	694.800

Der Gewinn beträgt 359.323€.

## Lösung 6.2

- a) Einkünfte aus Gewerbebetrieb: 10.000€.
- b) Einkünfte aus selbstständiger Arbeit: 50.000-5.000=45.000.
- c) Einkünfte aus nichtselbstständiger Arbeit: Keine.
- d) Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung. 12.000€.
- e) Sonstige Einkünfte: Keine.
- f) Die gesamten Einkünfte. 10.000+45.000+12.000=67.000€.

g) Das zu versteuernde Einkommen:  $67.000 - 1.000 = 66.000\text{€}$ .

### Lösung 6.3

a) Die gesetzliche Rücklage beträgt bereits über 10% des Grundkapitals. Es wird daher keine neue gesetzliche Rücklage gebildet.

b) Da keine gesetzliche Rücklage gebildet werden muss, kann der Vorstand 50% des Jahresüberschusses in die Kapitalrücklage einstellen. Dies sind 250T€.

c) Die 50%, die der Vorstand nicht in die Kapitalrücklage einstellen kann, kann die Hauptversammlung ausschütten. Dies sind 250T€.

#### Lösung 6.4

a)

Da die Aktien zum Finanzanlagevermögen gehören, gilt ein Wertaufholungsgebot. Wertobergrenze sind aber die Anschaffungskosten. Die Aktien müssen demnach mit 100.000€ bilanziert werden.

b)

Es muss zunächst eine Zuschreibung von 10.000€ vorgenommen werden. Außerdem ist die Lagerhalle linear über ihre Nutzungsdauer abzuschreiben.

Bilanzansatz Lagerhalle:

$$40.000 + 10.000 - 40.000 * 0,2 = 42.000\text{€}$$

c)

Niedrigste Herstellungskosten:

Materialeinzelkosten:	10.000€
+ Lohneinzelkosten:	20.000€
+ Sondereinzelkosten der Fertigung:	5.000€
+ Fertigungsgemeinkosten:	50% * 20.000 = 10.000€
Materialgemeinkosten:	20% * 10.000 = 2.000€
=	47.000€

Höchste Herstellkosten:

Niedrigste Herstellkosten:	47.000€
+ Verwaltungsgemeinkosten	
20% * (10.000 + 20.000 + 10.000 + 2.000) =	8.400€
+ Fremdkapitalzinsen	2.000€
=	57.400€

d)

Es besteht ein Aktivierungsverbot für Gründungsaufwendungen!

e)

Die Sicherungsübereignung spielt keine Rolle. Für möglichst hohe Abschreibungen wird die degressive Abschreibungsmethode mit der Vereinfachungsregel verwendet. Für möglichst niedrige Abschreibungen die lineare Abschreibungsmethode auf Monate genau.

$$(1) 160.000 - 160.000 * 0,2 * 0,5 = 144.000\text{€}$$

$$(2) 160.000 - 160.000 * 0,1 * 3/12 = 156.000\text{€}$$

f)

(1) Darlehen: 100.000€

Disagio: kein Ansatz.

(2) Darlehen: 100.000€

Disagio: Das Disagio wird aktiviert und muss über 5 Jahre linear abgeschrieben werden.

$$5.000 - (5.000 * 6/60) = 4.500\text{€}$$

# Externes Rechnungswesen

## Übungsklausur Nr.7

fernuni-online.de

©

Soenke Semmelhaack

Schulstrasse 2

25377 Kollmar

[www.fernuni-online.de](http://www.fernuni-online.de)

[soenke@fernuni-online.de](mailto:soenke@fernuni-online.de)

**Aufgabe 7.1**

Eine OHG hat für das Geschäftsjahr 2010 die Saldenbilanz I erstellt. Führe zu folgenden Geschäftsvorfällen die Nachtragsbuchungen durch:

a)

Für einen laufenden Prozess bestehen Rückstellungen (088) über 5.000€. Dieser wird voraussichtlich im kommenden Jahr zu Ende gehen und Kosten in Höhe von 10.000€ verursachen.

b)

Eine Forderung aus dem Vorjahr über 500€ zzgl. 19% MwSt. fällt komplett aus.

c)

Es bestehen Rückstellungen über 5.000€ für eine Steuernachzahlung, die nicht eintreten wird.

d)

Zum Jahresende werden die Beiträge für das kommende Jahr an die IHK von 2.000€ überwiesen.

e) Im Dezember wird eine Materiallieferung über 1.000€ zzgl. 19% MwSt. wegen Mängeln zurückgeschickt. Die Rücksendung wird akzeptiert.

f)

Alle restlichen Forderungen stammen aus dem aktuellen Jahr. Es werden keine weiteren Veränderungen mehr erwartet. Bilde die Pauschalwertberichtigungen von 2%.

g)

Zum Jahresende liegen folgende Bestände vor:

Material:	50.000
Handelsware	30.000
Unfertige Erzeugnisse:	20.000
Fertige Erzeugnisse:	60.000

Wie hoch ist nach Berücksichtigung der Nachtragsbuchungen der Periodenerfolg(Saldenbilanz I im Anhang)?

## Aufgabe 7.2

Zu einer Privatperson A sind folgende Angaben über ihre Einkünfte des vergangenen Jahres bekannt:

- A hat für freiberufliche Tätigkeit Rechnungen über 50.000€ geschrieben, die komplett bezahlt wurden. Seine Kosten beliefen sich auf 5.000€.
- A wurde aus der OHG, an der er beteiligt ist 10.000€ ausgezahlt.
- Die Mietausgaben für ihre Wohnung betragen 6.000€.
- Mieteinnahmen für eine vermietete Wohnung betragen 12.000€. Dem stehen Aufwendungen von 4.000€ für diese Wohnung gegenüber.
- Es fielen Sonderausgaben von 1.000€ an.
- A erwarb letztes Jahr eine Wohnung für 100.000€, die er dieses Jahr für 110.000 wieder verkaufte.

Berechne:

- a) Einkünfte aus Gewerbebetrieb.
- b) Einkünfte aus selbstständiger Arbeit.
- c) Einkünfte aus nichtselbstständiger Arbeit.
- d) Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung.
- e) Sonstige Einkünfte
- f) Die gesamten Einkünfte.
- g) Das zu versteuernde Einkommen

**Aufgabe 7.3**

Nenne und beschreibe 4 Bestandteile des Lageberichts.

## Aufgabe 7.4

Der Jahresabschluss der A-OHG ist zum 31.12.2010 zu erstellen. Prüfen Sie bitte, wie die nachfolgenden Geschäftsvorfälle bzw. Bilanzierungsgegenstände zu bilanzieren und zu bewerten sind, wenn die OHG

- (1) einen möglichst geringen
- (2) einen möglichst hohen

Gewinnausweis für 2010 wünscht.

Umsatzsteuerliche Probleme sind außer Acht zu lassen. Bei allen Wertangaben handelt es sich um Nettobeträge (ohne Umsatzsteuer).

Bei abnutzbaren beweglichen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens ist nur die linear-gleichbleibende oder die geometrisch-degressive Abschreibungsmethode anzuwenden. Dabei soll die degressive Abschreibung aufgrund steuerlich zu beachtender Vorschriften nicht mehr als das Zweifache des bei der linear-gleichbleibenden Abschreibung in Betracht kommenden %-Satzes und auf keinen Fall mehr als 20% der Anschaffungs- oder Herstellkosten bzw. des letzten Buchwertes betragen.

Ein Wechsel zwischen den Abschreibungsmethoden ist zulässig.

Die Abschreibungen sind nach der direkten Methode und nicht indirekt vorzunehmen. Angefangene Monate sind immer als volle Monate zu berücksichtigen. Die Vereinfachungsregel ist anzuwenden.

Bei Gebäuden soll die Abschreibung entweder 4% linear zeitanteilig oder als besondere degressivgestaffelte Abschreibung in den ersten 4 Jahren jeweils 10% (Im Anschaffungs- oder Herstellungsjahr für das ganze Jahr, unabhängig vom Anschaffungs- oder Herstellungszeitpunkt 10%) und in den folgenden Jahren 5% betragen.

Der Grundsatz der Bewertungsstetigkeit gemäß §252 Abs. 1 Nr.6 HGB ist nicht zu beachten.

a)

Wie wäre der Bilanzansatz für die Rohstoffe aus 2.4.2, wenn der aktuelle Marktpreis bei 2.500€ liegen würde?

b)

Im Juni wurden Rohstoffe für 50.000€ gekauft. Es fielen Lieferkosten von 1.000€ an.

Im September war der Marktpreis gefallen und die Rohstoffe waren nur noch 40.000€ wert. Aktuell ist der Marktpreis etwas erholt und die Rohstoffe haben einen Marktpreis von 45.000€. Mittelfristig ist mit steigenden Preisen zu rechnen.

c)

Es wird im Juli ein Konkurrenzunternehmen für 2,4 Mio EUR übernommen. Zum Übernahmezeitpunkt galten für das übernommene Unternehmen folgende Werte:

Grundstücke	1.000.000€
Maschinen:	600.000€
Vorräte:	200.000€
Forderungen:	50.000€
Verbindlichkeiten:	400.000€

Gib den Bilanzansatz für den Firmenwert des übernommenen Unternehmens an. Der Firmenwert hat eine Nutzungsdauer von 5 Jahren.

d)

Am 1.9.2010 kauft das Unternehmen 10 neue Stühle zu 900€ das Stück. Die Nutzungsdauer beträgt 9 Jahre.

e)

Rohmaterialien wurden im September für 10.000€ gekauft. Der aktuelle Marktpreis beträgt 8.000€.

f)

Es wird am 1. 10.2010 ein Kredit bei einer US-Bank aufgenommen. Der Kredit über 100.000 USD wird zu 90% ausgezahlt und hat eine Laufzeit von 5 Jahren. Es wird ein Zinssatz von 4% p.a. vereinbart.

Am 1.10.2010 ist der Wechselkurs 1 EUR/USD. Zum Bilanzstichtag ist er 0,9 EUR/USD. Zinsen sind immer am 01.10 für das folgende Jahr fällig.

## Lösungen Übungsklausur Nr.7

### Lösung 7.1

a)

Die Rückstellungen müssen erhöht werden.

221 an 088	5.000
------------	-------

b)

Verbuchung des Ausfalls gegen die Pauschalwertberichtigungen:

159 an 140	500
------------	-----

Korrektur MwSt.:

175 an 140	95
------------	----

c)

084 an 228	5.000
------------	-------

d)

098 an 113	2.000
------------	-------

e)

Rückbuchung Warenverkehr:

160 an 390	1.000
------------	-------

Korrektur MwSt.:

160 an 155	190
------------	-----

f)

Zunächst muss die Pwb. des Vorjahres aufgelöst werden:

159 an 226

500

Bildung der neuen Pwb.:

Aktueller Forderungsbestand:

$$95.000 - 595 = 94.405$$

$$2\% * \frac{94.405}{1,19} = 1.587$$

232 an 159

1.587

g)

Gewinnermittlung			
Soll		Haben	
230	25.000	830	350.000
470	300.000	850	180.000
700	3.000	g)	160.000
750	1.000	c)	5.000
a)	5.000	e)	1.000
f)	1.587	f)	500
Saldo	360.913		
Summe	697.000	Summe	697.000

Der Gewinn beträgt 360.913€.

## Lösung 7.2

- a) Einkünfte aus Gewerbebetrieb: 10.000€.
- b) Einkünfte aus selbstständiger Arbeit:  $50.000 - 5.000 = 45.000$ .
- c) Einkünfte aus nichtselbstständiger Arbeit: Keine.
- d) Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung:  $12.000 - 4.000 = 8.000$ €.
- e) Sonstige Einkünfte:  $110.000 - 100.000 = 10.000$ €.
- f) Die gesamten Einkünfte:  $10.000 + 45.000 + 8.000 + 10.000 = 73.000$ €.
- g) Das zu versteuernde Einkommen:  $73.000 - 1.000 = 72.000$ €.

### Lösung 7.3

Der Lagebericht ist kein Bestandteil des Jahresabschlusses. Er besteht aus folgenden Berichten:

1) Wirtschaftsbericht: Es wird der Geschäftsverlauf des zurückliegenden Geschäftsjahres und die Lage der Gesellschaft dargestellt. In der Regel wird über folgende Bereiche berichtet:

- wirtschaftliche und gesellschaftliche Rahmenbedingungen
- Bericht über den Investitions- und Finanzierungsprozess
- Personal
- sonstige wichtige Ereignisse

2) Risikobericht: Ein Überblick über die aktuellen und zu erwartenden Risiken der Gesellschaft.

3) Nachtragsbericht: Der Jahresabschluss beinhaltet nur die Informationen bis zum Bilanzstichtag. Im Nachtragsbericht wird über wichtige Veränderungen und Ereignisse nach dem Bilanzstichtag berichtet.

4) Prognosebericht: Ein Ausblick zur zukünftigen Entwicklung der Gesellschaft.

5) Forschungs- und Entwicklungsbericht: Betreibt ein Unternehmen Forschungsarbeiten, so muss sehr konkret über die Forschungsaktivitäten berichtet werden. Dazu gehört der Kapitalaufwand und der Personalaufwand. Interne Informationen/Betriebsgeheimnisse sind von der Berichtspflicht natürlich ausgenommen.

6) Bericht über die Zweigniederlassungen: Es müssen die Zweigniederlassungen genannt werden.

#### Lösung 7.4

a)

Für das Umlaufvermögen gilt Wertaufholungsgebot. Preisobergrenze sind die Anschaffungskosten.

Rohstoffe: 20.000€

b)

Für das Umlaufvermögen gilt das strenge Niederstwertprinzip und Wertaufholungsgebot. Die Lieferkosten bleiben in jedem Fall in der Bewertung enthalten.

Rohstoffe:  $45.000 + 1.000 = 46.000\text{€} = "46"$

c)

Der Firmenwert ist der Differenzbetrag aus den Buchwerten und dem gezahlten Kaufpreis.

$$2.400.000 - (1.000.000 + 600.000 + 200.000 + 50.000 - 400.000) \\ = 950.000\text{€}$$

Der entgeltlich erworbene Firmenwert muss aktiviert und linear abgeschrieben werden.

$$950.000 - \frac{950.000}{5} = 855.000\text{€}$$

d)

Die Stühle sind geringwertige Wirtschaftsgüter. Hohe Abschreibung erhält man, indem man die Stühle als Sammelposten über 5 Jahre linear abschreibt.

$$a) 10 * 900 = 9.000$$

$$9.000/5 = 1.800$$

Bilanzansatz: 7.200€

b) Monatsgenaue Abschreibung über 4 Monate linear. Nutzungsdauer 9 Jahre.

$$9.000 - 1.000 * 4/12 = 8.777$$

e)

Für das Umlaufvermögen gilt das strenge Niederstwertprinzip. Bilanzansatz 8.000€

f)

Bilanzansatz Kredit: Der Kredit wird zu Rückzahlungskurs bilanziert und es gilt das Höchstwertprinzip: 100.000€

Bilanzansatz Disagio: Für möglichst niedrigen Gewinn wird das Disagio nicht aktiviert.

Für möglichst hohen Gewinn wird es voll aktiviert und über die Laufzeit des Kredites linear abgeschrieben.

(1) 0

(2)  $10.000 - 10.000 * 1/5 * 3/12 = 9.500€$

Bilanzansatz Rechnungsabgrenzungsposten: Für die im Voraus gezahlten Zinsen muss ein Rechnungsabgrenzungsposten gebildet werden. Hier wird auch der Wechselkurs gewählt, zu dem die Zinsen gezahlt wurden.

$$4\% * 100.000 * 9/12 = 3.000€$$

# Externes Rechnungswesen

## Übungsklausur Nr.8

fernuni-online.de

©

Soenke Semmelhaack

Schulstrasse 2

25377 Kollmar

[www.fernuni-online.de](http://www.fernuni-online.de)

[soenke@fernuni-online.de](mailto:soenke@fernuni-online.de)

**Aufgabe 8.1**

Eine OHG hat für das Geschäftsjahr 2010 die Saldenbilanz I erstellt. Führe zu folgenden Geschäftsvorfällen die Nachtragsbuchungen durch:

a)

Eine Maschine mit Buchwert 2.000 wird für 2.500€ zzgl. 19% MwSt. verkauft. Die Bezahlung erfolgt in bar.

b)

Eine Forderung aus dem Vorjahr über 4.000€ zzgl. 19% MwSt. fällt komplett aus.

c)

Wir zahlen die Miete für Oktober bis März im Voraus. Diese beträgt 1.200€.

d) Eine indirekt komplett abgeschriebene Maschine mit Anschaffungskosten von 20.000 wird verschrottet.

e)

Die Kfz-Steuer wird im Oktober für 6 Monate im Voraus gezahlt und beträgt 600€. Buche die Überweisung und die Abgrenzung.

f)

Ende des Jahres geht noch eine Bestellung für Handelsware für 10.000€ zzgl. 19% MwSt. ein.

g)

Alle restlichen Forderungen stammen aus dem aktuellen Jahr. Es werden keine weiteren Veränderungen mehr erwartet. Bilde die Pauschalwertberichtigungen von 2%.

h)

Zum Jahresende liegen folgende Bestände vor:

Material:	50.000
Handelsware	30.000
Unfertige Erzeugnisse:	20.000
Fertige Erzeugnisse:	60.000

Wie hoch ist nach Berücksichtigung der Nachtragsbuchungen der Periodenerfolg(Saldenbilanz I im Anhang)?

### **Aufgabe 8.2**

Beschreibe kurz, was unter der Körperschaftssteuer zu verstehen ist.

### **Aufgabe 8.3**

Für die Position Maschinen liegen folgende Geschäftsvorfälle vor:

Jahr 1: Anfang Januar wird Maschine A zu 600.000€ angeschafft (Nutzungsdauer 10 Jahre, Abschreibung linear).

Jahr 2: Ende des Jahres außerplanmäßige Abschreibung der Maschine A von 80.000€. Die Nutzungsdauer bleibt unverändert.

Jahr 3: Anschaffung einer Maschine B für 100.000€ zum Jahresanfang. Nutzungsdauer 10 Jahre.

Jahr 4: Am Ende des Jahres fällt der Grund für die außerplanmäßige Abschreibung bei Maschine A weg.

Jahr 5: Maschine B wird für 80.000€ verkauft.

Jahr 6: Keine besonderen Geschäftsvorfälle.

Erstelle den Anlagenspiegel.

**Aufgabe 8.4**

Eine AG erwirbt zu Beginn des Jahres Handelsware für 200.000€ und verkauft diese zu 250.000 am Ende des Jahres. Über das Jahr stieg der Preisindex um 10% und die Beschaffungskosten betragen zum Bilanzstichtag 220.000€.

Bestimme den Gewinn

- d) Nach dem Nominalwertprinzip.
- e) Nach dem Prinzip der realen Kapitalerhaltung.
- f) Nach dem Prinzip der Substanzerhaltung.

### **Aufgabe 8.5**

Der Jahresabschluss der A-OHG ist zum 31.12.2010 zu erstellen. Prüfen Sie bitte, wie die nachfolgenden Geschäftsvorfälle bzw. Bilanzierungsgegenstände zu bilanzieren und zu bewerten sind, wenn die OHG

- (1) einen möglichst geringen
- (2) einen möglichst hohen

Gewinnausweis für 2010 wünscht.

Umsatzsteuerliche Probleme sind außer Acht zu lassen. Bei allen Wertangaben handelt es sich um Nettobeträge (ohne Umsatzsteuer).

Bei abnutzbaren beweglichen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens ist nur die linear-gleichbleibende oder die geometrisch-degressive Abschreibungsmethode anzuwenden. Dabei soll die degressive Abschreibung aufgrund steuerlich zu beachtender Vorschriften nicht mehr als das Zweifache des bei der linear-gleichbleibenden Abschreibung in Betracht kommenden %-Satzes und auf keinen Fall mehr als 20% der Anschaffungs- oder Herstellkosten bzw. des letzten Buchwertes betragen.

Ein Wechsel zwischen den Abschreibungsmethoden ist zulässig.

Die Abschreibungen sind nach der direkten Methode und nicht indirekt vorzunehmen. Angefangene Monate sind immer als volle Monate zu berücksichtigen. Die Vereinfachungsregel ist anzuwenden.

Bei Gebäuden soll die Abschreibung entweder 4% linear zeitanteilig oder als besondere degressivgestaffelte Abschreibung in den ersten 4 Jahren jeweils 10% (Im Anschaffungs- oder Herstellungsjahr für das ganze Jahr, unabhängig vom Anschaffungs- oder Herstellungszeitpunkt 10%) und in den folgenden Jahren 5% betragen.

Der Grundsatz der Bewertungsstetigkeit gemäß §252 Abs. 1 Nr.6 HGB ist nicht zu beachten.

a)

Im Juli 2010 hat die A OHG ein Patent für 50.000€ erworben. Die Nutzungsdauer beträgt 5 Jahre.

b)

Es sind noch einige Ersatzteile auf Lager, die noch nicht genutzt wurden. Im Juli wurden 20 Ersatzteile vom Typ 1 gekauft, von denen noch 8 übrig sind. Der Einkaufspreis lag bei 2.000€ pro Stück. Die erwartete Nutzungsdauer lag bei 5 Jahren. Der Marktpreis zum Bilanzstichtag ist 1.800€.

Es wurden außerdem 30 Ersatzteile vom Typ 2 mit gleicher Nutzungsdauer aber Kosten von 2.500€ gekauft. Davon sind noch 10 Stück übrig und der aktuelle Marktpreis liegt bei 2.700€

c)

Instandhaltungsaufwendungen über 2.000€, die für den Dezember geplant waren, werden auf den März verschoben.

d)

Es wird im Oktober eine Maschine für 140.000€ angeschafft. Die Nutzungsdauer beträgt 14 Jahre. Der Kaufpreis wird teile im Dezember (100.000€) beglichen. Der Rest ist erst im Januar 2011 fällig.

e)

Die A OHG hat einen Kredit bei ihrer Bank und zahlt vierteljährlich 30.000€ Zinsen im Voraus. Der letzte Zinsbetrag wurde Anfang November für den Zeitraum Nov 2010 bis Jan 2011 gezahlt. Wie ist der Rechnungsabgrenzungsposten in der Bilanz zu berücksichtigen?

f)

Auf Lager befinden sich Rohstoffe im Wert von 15.000€ Diese wurden im Januar für 20.000€ erworben. Es ist nicht zu erwarten, dass die Rohstoffpreise wieder steigen.

## Lösungen Übungsklausur Nr.8

### Lösung 8.1

a)

Buchung auf Konto 010

100 an 010 2.000

Ertragsbuchung:

100 an 225 500

Buchung MwSt.:

100 an 175 475

b)

Begleichung aus den Pauschalwertberichtigungen:

159 an 140 1.000

Abschreibung des Restbetrages:

221 an 140 3.000

Korrektur MwSt.

175 an 140 760

c)

098 an 470 600

d)

Die Maschine muss ausgebucht werden gegen das Abschreibungskonto.

080 an 010 20.000

e)

Überweisung:

460 an 113 600

Abgrenzung:

098 an 460 300

f)

Nicht buchungsrelevant.

g)

Aktueller Forderungsbestand:

$$95.000 - 4760 = 90.240$$

$$2\% * \frac{90.240}{1,19} = 1.517$$

232 an 159

1.517

h)

Gewinnermittlung			
Soll		Haben	
230	25.000	830	350.000
470	300.000	850	180.000
700	3.000	g)	160.000
750	1.000	a)	500
b)	3.000	c)	600
e)	600	e)	300
g)	1.517		
Saldo	357.283		
Summe	691.400	Summe	691.400

Der Gewinn beträgt 357.283€.

**Lösung 8.2**

Die Körperschaftsteuer ist die Einkommenssteuer für Gesellschaften. Sie beträgt 25% auf das zu versteuernde Einkommen.

Gewinnausschüttungen sind nicht von der Steuer abziehbar. Besonders gilt das für versteckte Gewinnausschüttungen, wie zu hohe Gehälter an Gesellschafter, die auch bei der Gesellschaft angestellt sind, oder den Verkauf von Gesellschaftsgütern unter Wert an Gesellschafter.

### Lösung 8.3

Alle Angaben in T€

Maschine A:

Jahr	Anfangsbestand zu AK	Zugänge	Abgänge	Zuschreibungen	kummulierte AfA	Jahresendbuchwert	Vorjahresbuchwert	AfA des Jahres
1		600			60	540		60
2	600				200	400	540	140
3	600				250	350	400	50
4	600			60	300	360	350	50
5	600				300	300	360	60
6	600				360	240	300	60

Erläuterungen:

AfA des Jahres 3: Der Restbuchwert von 400 wird über 8 Jahre linear abgeschrieben.

Zuschreibung des Jahres 4: Die Zuschreibung wird verringert, um den Betrag, der planmäßig in den Jahren seit der außerplanmäßigen Abschreibung zu tätigen gewesen wäre.

AfA des Jahres 4: Da die Zuschreibung erst am Ende des Jahres erfolgt, darf sie bei den planmäßigen AfA nicht berücksichtigt werden.

Kummulierte AfA Jahr 4: Die Zuschreibung des aktuellen Jahres wird noch nicht berücksichtigt, da sie am Ende vorgenommen wird.

Maschine B:

Jahr	Anfangsbestand zu AK	Zugänge	Abgänge	Zuschreibungen	kummulierte AfA	Jahresendbuchwert	Vorjahresbuchwert	AfA des Jahres
1								
2								
3		100			10	90		10
4	100				20	80	90	10
5	100		100		0	0	80	10
6	0							

Erläuterungen:

Kummulierte AfA Jahr 5: Die Maschine wird verkauft, daher werden die kumulierten AfA auf 0 gesetzt.

### Maschine A+B

Jahr	Anfangsbestand zu AK	Zugänge	Abgänge	Zuschreibungen	kummulierte AfA	Jahresendbuchwert	Vorjahresbuchwert	AfA des Jahres
1		600			60	540		60
2	600				200	400	540	140
3	600	100			260	440	400	60
4	700			60	320	440	440	60
5	700		100		300	300	440	70
6	600				360	240	300	60

### Lösung 8.4

- d)  $250.000 - 200.000 = 50.000\text{€}$
- e)  $250.000 - 200.000 * 1,1 = 30.000\text{€}$
- f)  $250.000 - 220.000 = 30.000\text{€}$

**Lösung 8.5**

a)

Das Patent wurde entgeltlich erworben und muss daher aktiviert werden. Da es zu den immateriellen Wirtschaftsgütern zählt, muss linear nach Monaten genau abgeschrieben werden.

$$\text{Bilanzansatz Patent: } 50.000 - 50.000 * \frac{1}{5} * \frac{6}{12} = 45.000\text{€}$$

b)

Da die Ersatzteile noch nicht genutzt wurden, können Sie auch nicht abgeschrieben werden!

Es gilt weiterhin das Niederstwertprinzip. Die Ersatzteile sind mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungskosten und Kurs des Bilanzstichtages anzusetzen:

$$\text{Bilanzansatz Ersatzteile Typ 1: } 8 * 1.800 = 14.600\text{€}$$

$$\text{Bilanzansatz Ersatzteile Typ 1: } 10 * 2.500 = 25.000\text{€}$$

c)

Es muss eine Rückstellung über 2.000€ gebildet werden.

d)

Maschine:

(3) Degressive Abschreibung auf Monate genau: Es darf maximal das Doppelte des linearen Abschreibungssatzes abgeschrieben werden, daher werden 14,29% abgeschrieben.

$$140.000 - 140.000 * 14,29\% * \frac{3}{12} = 134.998,5\text{€}$$

(4) Lineare Abschreibung auf Monate genau:

$$140.000 - 140.000 * 7,14\% * \frac{3}{12} = 137.501\text{€}$$

Verbindlichkeit: 40.000€

e)

Es muss ein RAP für den Monat Januar gebildet werden.

RAP: 10.000€

f)

Bilanzansatz Rohstoff: Strenges Niederstwertprinzip, daher 15.000€

Bilanzansatz Rückstellung: Es muss eine Rückstellung für einen drohenden Verlust aus einem schwebenden Geschäft gemacht werden. Rückstellung: 5.000€

## Externes Rechnungswesen

### Übungsklausur Nr.9

**fernuni-online.de**

©

Soenke Semmelhaack

Schulstrasse 2

25377 Kollmar

[www.fernuni-online.de](http://www.fernuni-online.de)

[soenke@fernuni-online.de](mailto:soenke@fernuni-online.de)

### Aufgabe 9.1

Eine OHG hat für das Geschäftsjahr 2010 die Saldenbilanz I erstellt. Führe zu folgenden Geschäftsvorfällen die Nachtragsbuchungen durch:

a)

Zum Jahresende wird eine Maschine für 5.000€ zzgl. 19% MwSt. auf Ziel verkauft. Ihr Buchwert betrug 3.000€ (direkte Abschreibung).

b) Bestellte Handelsware (Wir waren Verkäufer) wird wegen berechtigter Reklamation zurückgesendet. Der Wert beträgt 2.000€ (keine MwSt.-Buchung).

c)

Wir überweisen am Ende des Jahres die Kfz-Steuer über 300€ für 3 Monate im Voraus.

d)

Die Rechnung für eine bereits erfolgte Reparatur der Lagerhalle über 5.000€ wird die Rechnung erst im kommenden Jahr eingehen.

e)

Eine Forderung über 1000€ zzgl. 19% MwSt. aus dem letzten Jahr fällt komplett aus.

f)

Alle restlichen Forderungen stammen aus dem aktuellen Jahr. Es werden keine weiteren Veränderungen mehr erwartet. Bilde die Pauschalwertberichtigungen von 2%.

g)

Zum Jahresende liegen folgende Bestände vor:

Material:	50.000
Handelsware	30.000
Unfertige Erzeugnisse:	20.000
Fertige Erzeugnisse:	60.000

Wie hoch ist nach Berücksichtigung der Nachtragsbuchungen der Periodenerfolg(Saldenbilanz I im Anhang)?

**Aufgabe 9.2**

Gegeben sind folgende Bilanz und GuV:

Bilanz zum 31.12.2010			
Aktiva		Passiva	
A. Anlagevermögen:		A. Eigenkapital	
I. Sachanlagen:		I. Gezeichnetes Kapital	1.200
1. Grundstücke	2.000	II. Kapitalrücklage	100
2. Technische Ausrüstung	400	III. Gewinnrücklage	50
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	200	IV. Bilanzgewinn	1.000
II. Finanzanlagen		B. Rückstellungen	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	20	1. Pensionsrückstellungen	20
2. Beteiligungen	10	2. Sonstige Rückstellungen	40
B. Umlaufvermögen		C. Verbindlichkeiten	
I. Vorräte	800	1. Anleihen (Laufzeit > 5 Jahre)	800
II. Forderungen	750	2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	500
III. Bankguthaben und Kassenbestände	30	(davon Laufzeit < 1 Jahr)	(200)
		3. Verbindlichkeiten aus L+L	500
		(davon Laufzeit < 1 Jahr)	(300)
	4.210		4.210

## Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2010

12. Umsatzerlöse	1.600
13. Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	30
14. Andere aktivierte Eigenleistungen	20
15. Sonstige betriebliche Erträge	10
16. Materialaufwand	200
17. Personalaufwand	300
18. Abschreibungen	30
19. Sonstige betriebliche Aufwendungen	30
20. Fremdkapitalzinsen	50
21. Außerordentliche Erträge	100
22. Außerordentliche Aufwendungen	20
20. Steuern vom Einkommen und Ertrag	80
21. Sonstige Steuern	20
22. <b>Jahresüberschuss</b>	<b>1.030</b>
23. Verlustvortrag aus dem Vorjahr	20
24. Zurückführung zu den Gewinnrücklagen	15
25. <b>Bilanzgewinn</b>	<b>995</b>

Berechne:

- Liquidität 1. Grades
- Liquidität 2. Grades
- Liquidität 3. Grades
- Langfristiger Deckungsgrad  $D_1$
- Langfristiger Deckungsgrad  $D_2$
- Acid Test
- Banker's Rule
- Goldene Bilanzregel
- Working Capital
- Effektiv-Verschuldung

**Aufgabe 9.3**

Erstelle die Gewinn- und Verlustrechnung für die folgenden Positionen nach dem Gesamtkostenverfahren.

19. Erträge aus Beteiligungen	400€
20. Abschreibungen auf Sachanlagen	1.200€
21. Löhne und Gehälter	500€
22. Umsatzerlöse	12.000€
23. Verlustvortrag aus Vorjahr	20€
24. Zu zahlende Fremdkapitalzinsen	50€
25. Verbindlichkeiten L+L	500€
26. Außerordentliche Aufwendungen	200€
27. Zinseinnahmen aus verbundenen Unternehmen	100€
28. Soziale Abgaben	450€
29. Erhöhung des Bestandes an fertigen Erzeugnissen	500€
30. Bestand an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	1.000€
31. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	800€
32. Aufwendungen für bezogene Leistungen	100€
33. Andere aktivierte Eigenleistungen	50€
34. Steueraufwand	500€
35. Sonstige betriebliche Erträge	200€
36. Geleistete Anzahlungen auf Sachanlagen	50€

- a) Berechne das Rohergebnis.
- b) Berechne das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.
- c) Berechne den Jahresüberschuss.
- d) Berechne den Bilanzgewinn.

#### **Aufgabe 9.4**

Der Jahresabschluss der A-OHG ist zum 31.12.2010 zu erstellen. Prüfen Sie bitte, wie die nachfolgenden Geschäftsvorfälle bzw. Bilanzierungsgegenstände zu bilanzieren und zu bewerten sind, wenn die OHG

- (1) einen möglichst geringen
- (2) einen möglichst hohen

Gewinnausweis für 2010 wünscht.

Umsatzsteuerliche Probleme sind außer Acht zu lassen. Bei allen Wertangaben handelt es sich um Nettobeträge (ohne Umsatzsteuer).

Bei abnutzbaren beweglichen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens ist nur die linear-gleichbleibende oder die geometrisch-degressive Abschreibungsmethode anzuwenden. Dabei soll die degressive Abschreibung aufgrund steuerlich zu beachtender Vorschriften nicht mehr als das Zweifache des bei der linear-gleichbleibenden Abschreibung in Betracht kommenden %-Satzes und auf keinen Fall mehr als 20% der Anschaffungs- oder Herstellkosten bzw. des letzten Buchwertes betragen.

Ein Wechsel zwischen den Abschreibungsmethoden ist zulässig.

Die Abschreibungen sind nach der direkten Methode und nicht indirekt vorzunehmen. Angefangene Monate sind immer als volle Monate zu berücksichtigen. Die Vereinfachungsregel ist anzuwenden.

Bei Gebäuden soll die Abschreibung entweder 4% linear zeitanteilig oder als besondere degressivgestaffelte Abschreibung in den ersten 4 Jahren jeweils 10% (Im Anschaffungs- oder Herstellungsjahr für das ganze Jahr, unabhängig vom Anschaffungs- oder Herstellungszeitpunkt 10%) und in den folgenden Jahren 5% betragen.

Der Grundsatz der Bewertungsstetigkeit gemäß §252 Abs. 1 Nr.6 HGB ist nicht zu beachten.

a)

Die A OHG hat einen Kredit bei ihrer Bank und zahlt vierteljährlich 30.000€ Zinsen im Voraus. Der letzte Zinsbetrag wurde Anfang November für den Zeitraum Nov 2010 bis Jan 2011 gezahlt. Wie ist der Rechnungsabgrenzungsposten in der Bilanz zu berücksichtigen?

b)

Die A OHG verkauft im Namen und auf Rechnung der B-OHG deren LKW. Im Dezember findet sie einen Käufer für 10.000€. Zum Bilanzstichtag steht der LKW bei der A OHG in der Lagerhalle.

c)

Die A OHG kaufte im Januar 2010 1.000 Aktien zu 100€ pro Aktie und ordnet sie dem Anlagevermögen zu. Zum Bilanzstichtag stehen die Aktien bei 80€. Die Kursveränderung gehört zu den üblichen Kursschwankungen der Aktie.

d)

Es wird im Juli ein Konkurrenzunternehmen für 2,4 Mio EUR übernommen. Zum Übernahmezeitpunkt galten für das übernommene Unternehmen folgende Werte:

Grundstücke	1.000.000€
Maschinen:	600.000€
Vorräte:	200.000€
Forderungen:	50.000€
Verbindlichkeiten:	400.000€

Gib den Bilanzansatz für den Firmenwert des übernommenen Unternehmens an. Der Firmenwert hat eine Nutzungsdauer von 5 Jahren.

e)

Es wird eine Maschine im Juni in den USA für 100.000 USD gekauft und im August geliefert. Die Rechnung wird erst im Januar des nächsten Jahres beglichen.

Der USD nimmt zu folgenden Daten die folgenden Werte an:

Bestellung:  $1\text{USD} = 1,2\text{EUR}$

Lieferung:  $1\text{USD} = 1,4\text{EUR}$

Bilanzstichtag:  $1\text{USD} = 1,5\text{EUR}$

Bezahlung des Kaufpreises:  $1\text{USD} = 1,3\text{EUR}$

Bilanziere die Verbindlichkeit.

f)

Die A OHG bezieht Rohstoffe zu festen Lieferzeitpunkten. Bezahlt wird immer direkt bei Lieferung. Eine Lieferung steht noch aus und wird im Januar 2011 erfolgen. Geliefert werden 10 Tonnen eines Rohstoffs zu 2.000€ pro Tonne. Der Marktpreis des Rohstoffs steht zum Bilanzstichtag bei 1.500€.

## Lösungen Übungsklausur Nr.9

### Lösung 9.1

a)

Abgang Konto 010:

140 an 010	3.000
------------	-------

Verbuchung Ertrag:

140 an 225	2.000
------------	-------

Verbuchung MwSt.:

140 an 175	950
------------	-----

b)

850 an 140	2.000
------------	-------

c)

098 an 113	300
------------	-----

d)

470 an 178	5.000
------------	-------

e)

Die Pauschalwertberichtigungen des letzten Jahres reichen aus um den Forderungsausfall zu begleichen.

159 an 140	1000
------------	------

Korrektur MwSt.:

175 an 140	190
------------	-----

f)

Aktueller Forderungsbestand:

$$95.000 + 5950 - 2.000 - 1.190 = 97.760$$

$$2\% * \frac{97.760}{1,19} = 1.643$$

232 an 159	1.643
------------	-------

g)

Gewinnermittlung			
Soll		Haben	
230	25.000	830	350.000
470	300.000	850	180.000
700	3.000	g)	160.000
750	1.000	a)	2.000
b)	2.000		
d)	5.000		
f)	1.643		
Saldo	354.357		
Summe	692.000	Summe	692.000

Der Gewinn beträgt 354.357€.

### Lösung 9.2

- Liquidität 1. Grades:  $L_1 = \frac{LM}{KFK} = \frac{30}{500}$

- Liquidität 2. Grades:  $L_2 = \frac{MUV}{KFK} = \frac{780}{500}$

- Liquidität 3. Grades:  $L_3 = \frac{UV}{KFK} = \frac{1580}{500}$

- Langfristiger Deckungsgrad  $D_1 = \frac{EK}{AV} = 2350/2630$

- Langfristiger Deckungsgrad  $D_2 = \frac{EK+LFK}{AV} = 3210/2630$

- Acid Test:  $MUV \geq KFK$   $780 \geq 500$

- Banker's Rule:  $UV \geq 2 * KFK$   $1580 \geq 1000$

- Goldene Bilanzregel:  $EK + KFK \geq AV$   $2.850 \geq 2.630$

- Working Capital:  $W = UV - KFK = 1.580 - 500 = 1.080$

- Effektiv-Verschuldung:  $EV = FK - MUV = 2.360 - 789 = 1.571$

**Lösung 9.3**

a) Umsatzerlöse	12.000
+ Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	500
+Andere aktivierte Eigenleistungen	50
+Sonstige betriebliche Erträge	200
- Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	800
- Aufwendungen für bezogene Leistungen	100
= Rohergebnis	11.805
-Löhne und Gehälter	500
-soziale Abgaben	450
-Abschreibungen auf Sachanlagen	1.200
+Erträge aus Beteiligungen	400
+Zinszahlungen aus verbundenen Unternehmen	100
-zu zahlende Fremdkapitalzinsen	50
=Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	10.105
-Außerordentliche Aufwendungen	200
-Steueraufwand	500
=Jahresüberschuss	9.405
-Verlustvortrag aus dem Vorjahr	20
=Bilanzgewinn	9.385

#### Lösung zu 9.4

a)

Es muss ein RAP für den Monat Januar gebildet werden.

RAP: 10.000€

b)

Die A OHG ist nicht der Eigentümer des LKW und darf diesen daher nicht bilanzieren!

c)

Für Finanzanlagen im Anlagevermögen gilt das gemilderte Niederstwertprinzip. Es kann also abgeschrieben werden, der höhere Wert darf aber auch beibehalten werden.

(1) 80.000€

(2) 100.000€

d)

Der Firmenwert ist der Differenzbetrag aus den Buchwerten und dem gezahlten Kaufpreis.

$$2.400.000 - (1.000.000 + 600.000 + 200.000 + 50.000 - 400.000) \\ = 950.000€$$

Der entgeltlich erworbene Firmenwert muss aktiviert und linear abgeschrieben werden.

$$950.000 - \frac{950.000}{5} = 855.000€$$

e)

Die Verbindlichkeit muss mit dem Kurs zum Bilanzstichtag verbucht werden, da dieser höher ist als der Kurs bei der Bestellung.

Bilanzansatz Verbindlichkeit: 150.000€

f)

Es ist eine Rückstellung für Verluste aus schwebenden Geschäften zu bilden.

$$(2.000 - 1.500) * 10 = 5.000€$$

## Externes Rechnungswesen

### Übungsklausur Nr.10

fernuni-online.de

©

Soenke Semmelhaack

Schulstrasse 2

25377 Kollmar

[www.fernuni-online.de](http://www.fernuni-online.de)

[soenke@fernuni-online.de](mailto:soenke@fernuni-online.de)

### Aufgabe 10.1

Eine OHG hat für das Geschäftsjahr 2010 die Saldenbilanz I erstellt. Führe zu folgenden Geschäftsvorfällen die Nachtragsbuchungen durch:

a)

Eine Forderung aus dem laufenden Geschäftsjahr über 1.000€ zzgl. 19% MwSt. ist als dubios einzustufen.

b)

Eine Forderung über 1.000€ zzgl 19% MwSt. muss komplett abgeschrieben werden

c)

Der Steuerberater wird zum Jahresende für geleistete Tätigkeiten eine Rechnung von 1.000€ zzgl. 19% MwSt. stellen und kündigt an, dass er die restliche Arbeit der Jahresabschlussarbeiten für weitere 500€ zzgl. 19% MwSt. im kommenden Jahr erledigen wird.

d)

Im Juli wurde ein kostendeckender Auftrag aus den USA über 20.000USD angenommen. Bis zur Auslieferung wird der Wechselkurs voraussichtlich von 1,20€ auf 1,30€ steigen.

e)

Ein Kunde wird insolvent. Die OHG hat eine Forderung aus dem laufenden Geschäftsjahr gegenüber diesem Kunden über 5.000€ zzgl. 19% MwSt. die komplett abgeschrieben werden muss.

f)

Folgende Buchungen müssen für Forderungen L+L noch durchgeführt werden:

-Alle offenen Forderungen aus dem Vorjahr wurden per Überweisung beglichen. Für die Forderungen aus dem aktuellen Geschäftsjahr werden keine weiteren Veränderungen mehr erwartet.

-Es soll eine Pauschalwertberichtigung von 2% gebildet werden.

g)

Zum Jahresende liegen folgende Bestände vor:

Material:	50.000
Handelsware	30.000
Unfertige Erzeugnisse:	20.000

Fertige Erzeugnisse: 60.000

Wie hoch ist nach Berücksichtigung der Nachtragsbuchungen der Periodenerfolg(Saldenbilanz I im Anhang)?

### Aufgabe 10.2

Bewertung von Aktien

Es werden Anfang Februar 2005 Aktien der VZ AG mit Nominalwert 50€ zu 200% erworben.

Folgende Tabelle zeigt die Kursentwicklung der Aktien:

Jahr	Höchstkurs	Niedrigster Kurs	Kurs zum Bilanzstichtag
2005	250%	180%	200%
2006	200%	150%	250%
2007	220%	130%	210%
2008	250%	110%	120%
2009	190%	100%	120%
2010	200%	120%	180%

Sollten in einem Jahr Höchst- und Niedrigstwert voneinander abweichen, so ist im darauf folgenden Jahr davon auszugehen, dass der niedrigere Wert angesetzt worden ist.

### Aufgabe 10.3

Gegeben sind folgende Bilanz und GuV:

Bilanz zum 31.12.2010			
Aktiva		Passiva	
A. Anlagevermögen:		A. Eigenkapital	
I. Sachanlagen:		I. Gezeichnetes Kapital	
1. Grundstücke	2.000	II. Kapitalrücklage	100
2. Technische Ausrüstung	400	III. Gewinnrücklage	50
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	200	IV. Bilanzgewinn	1.000
II. Finanzanlagen		B. Rückstellungen	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	20	1. Pensionsrückstellungen	20
2. Beteiligungen	10	2. Sonstige Rückstellungen	40
B. Umlaufvermögen		C. Verbindlichkeiten	
I. Vorräte	800	1. Anleihen (Laufzeit > 5 Jahre)	800
II. Forderungen	750	2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	500
III. Bankguthaben und Kassenbestände	30	(davon Laufzeit < 1 Jahr)	(200)
		3. Verbindlichkeiten aus L+L	500
		(davon Laufzeit < 1 Jahr)	(300)
	4.210		4.210

**Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2010**

23. Umsatzerlöse	1600
24. Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	30
25. Andere aktivierte Eigenleistungen	20
26. Sonstige betriebliche Erträge	10
27. Materialaufwand	200
28. Personalaufwand	300
29. Abschreibungen	30
30. Sonstige betriebliche Aufwendungen	30
31. Fremdkapitalzinsen	50
32. Außerordentliche Erträge	100
33. Außerordentliche Aufwendungen	20
26. Steuern vom Einkommen und Ertrag	80
27. Sonstige Steuern	20
28. <b>Jahresüberschuss</b>	<b>1.030</b>
29. Verlustvortrag aus dem Vorjahr	20
30. Zurückführung zu den Gewinnrücklagen	15
31. <b>Bilanzgewinn</b>	<b>995</b>

Berechne die folgenden Kennzahlen:

- 1) Eigenkapitalrentabilität
- 2) Fremdkapitalrentabilität
- 3) Umlaufintensität
- 4) Verschuldungsgrad
- 5) Eigenkapitalquote
- 6) Liquidität 1. Grades
- 7) Deckungsgrad D1
- 8) Umschlaghäufigkeit des Sachanlagevermögens
- 9) Umschlaghäufigkeit des Vorratsvermögens
- 10) Umschlaghäufigkeit des Kapitals
- 11) Anlagenintensität
- 12) Gesamtkapitalrentabilität
- 13) Umsatzrentabilität
- 14) Debitorenziel

**Aufgabe 10.4**

Der Jahresabschluss der A-OHG ist zum 31.12.2010 zu erstellen. Prüfen Sie bitte, wie die nachfolgenden Geschäftsvorfälle bzw. Bilanzierungsgegenstände zu bilanzieren und zu bewerten sind, wenn die OHG

- (1) einen möglichst geringen
- (2) einen möglichst hohen

Gewinnausweis für 2010 wünscht.

Umsatzsteuerliche Probleme sind außer Acht zu lassen. Bei allen Wertangaben handelt es sich um Nettobeträge (ohne Umsatzsteuer).

Bei abnutzbaren beweglichen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens ist nur die linear-gleichbleibende oder die geometrisch-degressive Abschreibungsmethode anzuwenden. Dabei soll die degressive Abschreibung aufgrund steuerlich zu beachtender Vorschriften nicht mehr als das Zweifache des bei der linear-gleichbleibenden Abschreibung in Betracht kommenden %-Satzes und auf keinen Fall mehr als 20% der Anschaffungs- oder Herstellkosten bzw. des letzten Buchwertes betragen.

Ein Wechsel zwischen den Abschreibungsmethoden ist zulässig.

Die Abschreibungen sind nach der direkten Methode und nicht indirekt vorzunehmen. Angefangene Monate sind immer als volle Monate zu berücksichtigen. Die Vereinfachungsregel ist anzuwenden.

Bei Gebäuden soll die Abschreibung entweder 4% linear zeitanteilig oder als besondere degressivgestaffelte Abschreibung in den ersten 4 Jahren jeweils 10% (Im Anschaffungs- oder Herstellungsjahr für das ganze Jahr, unabhängig vom Anschaffungs- oder Herstellungszeitpunkt 10%) und in den folgenden Jahren 5% betragen.

Der Grundsatz der Bewertungsstetigkeit gemäß §252 Abs. 1 Nr.6 HGB ist nicht zu beachten.

a)

Das Unternehmen kaufte im Januar 2006 eine Maschine für 100.000€. Die Nutzungsdauer betrug 10 Jahre. Im Jahresabschluss 2009 hatte die Maschine noch einen Buchwert von 60.000€. Nun ist sie technisch veraltet und hat noch einen Wert von 20.000€.

b)

Die A OHG besitzt Aktien, die sie dem Anlagevermögen zuordnet. Die Aktien wurden vor zwei Jahren für 200.000€ erworben und stehen in der 2009 Bilanz mit 150.000€. Aktuell steht der Kurs der Aktien über dem Kaufkurs vor zwei Jahren. Im Juni 2010 wurden 50% der Aktien zu 120.000€ verkauft. Es wird mit weiteren Kurssteigerungen gerechnet.

c)

Im Juli 2010 kauft die A OHG einen Gebrauchtwagen für 8.000€. Die Nutzungsdauer beträgt 4 Jahre.

d)

Auf Lager hat die A OHG noch 10 Ersatzteile, die Sie im Januar 2010 zu 1.500€ pro Stück gekauft hat. Die aktuellen Marktpreise liegen bei 1.200€. Die geplante Nutzungsdauer beträgt 5 Jahre.

e)

Ein LKW wurde im Januar 2008 für 50.000€ gekauft und über 2 Jahre degressiv mit 20% abgeschrieben. Die Nutzungsdauer betrug 10 Jahre

f)

Zum Jahresabschluss 2009 standen Gründungsaufwendungen von 10.000€ in den Büchern. Die Gesellschaft wurde vor 5 Jahren gegründet und hat den Gründungsaufwand von 50.000€ über 4 Jahre linear über eine Nutzungsdauer von 5 Jahren abgeschrieben.

## Lösungen Übungsklausur Nr.10

### Lösung 10.1

a)

141 an 140 1.190

b)

Abschreibung:

233 an 140 1.000

Korrektur MwSt.:

175 an 140 190

c)

Hier keine MwSt. buchen.

470 an 178 1.000

470 an 088 500

d)

Nicht buchungsrelevant.

e)

Abschreibung der Forderung:

233 an 140 5.000

Korrektur der MwSt.:

175 an 140 950

f)

Auflösung der Pwb. des Vorjahres:

159 an 226 1.000

Aktueller Forderungsbestand:

$$95.000 - 1.190 - 5.950 = 87.860$$

Aktuelle Pwb.:

$$87.860 * 2\% = 1.477$$

232 an 159

1.477

g)

Gewinnermittlung			
Soll		Haben	
230	25.000	830	350.000
470	300.000	850	180.000
700	3.000	g)	160.000
750	1.000	f)	1.000
b)	1.000		
c)	1.500		
e)	5.000		
f)	1.477		
Saldo	353.023		
Summe	691.000	Summe	691.000

Der Gewinn beträgt 353.023€.

### Lösung 10.2

in %	Umlaufvermögen		Anlagevermögen	
Jahr	Niedrigster Wert	Höchster Wert	Niedrigster Wert	Höchster Wert
2005	200	200	200	200
2006	150	150	150	200
2007	200	200	200	200
2008	120	120	120	200
2009	120	120	120	120
2010	180	180	180	180

**Lösung 10.3**

1) Eigenkapital = 2.350 ; Jahresüberschuss = 1.030 -> Eigenkapitalrentabilität = 43,83%

2) Fremdkapital = 1.860 ; Fremdkapitalrentabilität = 2,69%

3) Umlaufvermögen = 1.580 ; Gesamtvermögen = 4210 -> Umlaufintensität = 37,53%

4) Verschuldungsgrad =  $\frac{1860}{2450} = 79,15\%$

5) Eigenkapitalquote =  $\frac{2350}{4210} = 55,82\%$

6) Liquide Mittel = 30 ; KFK = 40 + 200 + 300 = 540 -> Liquidität 1.Grades = 5,56%

7) Deckungsgrad D1 =  $\frac{2350}{2430} = 96,71\%$

8) Umschlaghäufigkeit des Sachanlagevermögens =  $\frac{1600}{2400} = 66,67\%$

9) Umschlaghäufigkeit des Vorratsvermögens =  $\frac{1600}{800} = 2$

10) Umschlaghäufigkeit des Kapitals =  $\frac{1600}{4210} = 66,34\%$

11) Anlagenintensität =  $\frac{2430}{4210} = 57,72\%$

12) Gesamtkapitalrentabilität =  $\frac{1080}{1860} = 58,06\%$

13) Umsatzrentabilität =  $\frac{1030}{1600} = 64,38\%$

14) Debitorenziel =  $\frac{750}{1600} * 365 = 171,09$

#### Lösung 10.4

a)

Es muss außerplanmäßig auf 20.000€ abgeschrieben werden.

Bilanzansatz Maschine: 20.000€

b)

Da die Aktien zum Finanzanlagevermögen gehören, gilt ein Wertaufholungsgebot. Wertobergrenze sind aber die Anschaffungskosten. Die Aktien müssen demnach mit 100.000€ bilanziert werden.

c)

Die lineare Abschreibung führt immer dann zu höheren Abschreibungen, wenn die Nutzungsdauer unter 5 Jahren liegt (jedenfalls wenn der degressive Maximalsatz 20% beträgt).

(1) Lineare Abschreibung auf Monate genau:

$$8.000 - 8.000 * 0,25 * 6/12 = 7.000€$$

(2) Degressive Abschreibung auf Monate genau:

$$8.000 - 8.000 * 0,2 * 6/12 = 7.200€$$

d)

Die Ersatzteile wurden noch nicht genutzt und können daher nicht planmäßig abgeschrieben werden. Es muss aber eine außerplanmäßige Abschreibung auf den Marktpreis vorgenommen werden.

Bilanzansatz Ersatzteile: 12.000€

e)

Der aktuelle Buchwert beträgt  $50.000 * 0,8 * 0,8 = 32.000€$

(1) Weiterhin degressive Abschreibung:  $32.000 - (32.000 * 0,2) = 25.600€$

(2) Lineare Abschreibung auf restliche Nutzungsdauer von 8 Jahren:  $32.000 - 32.000/8 = 28.000€$

f)

Gründungsaufwendungen dürfen nicht aktiviert werden!

Anhang: Saldenbilanz I für Buchhaltungs-Aufgaben.

Konten	Eröffnungsbilanz		Umsatzbilanz		Saldenbilanz I	
	Soll	Haben	Soll	Haben	Soll	Haben
001 Grundstücke und Gebäude	300.000		250.000	5.000	545.000	
005 Grundstücke mit Wohnbauten	160.000		50.000		210.000	
006 Grundstücke ohne Wohnbauten	20.000				20.000	
010 Maschinen	40.000		260.000		300.000	
030 Betriebs- und Geschäftsausstattung	60.000		50.000	3.000	107.000	
050 Konzessionen, Schutzrechte etc.	20.000				20.000	
055 sonstige Wertpapiere des AV	10.000		12.000		22.000	
057 sonstige Ausleihungen, gesichert	15.000				15.000	
070 gezeichnetes Kapital		300.000		249.000		549.000
073 gesetzliche Rücklage		40.000				40.000
074 andere Gewinnrücklagen		200.000		4.000		204.000
079 Kapitalrücklage		100.000				100.000
084 Rückstellungen für Steuern		40.000		3.000		43.000
085 Pensionsrückstellungen		50.000		4.000		54.000
086 Rückstellungen für unterlassene Inst.						
098 aktive sonstige RAP						
100 Kasse	8.000		18.000	5.000	21.000	
113 Bankkonto	18.000		12.000	25.000	5.000	
120 Besitztchecks						
140 Forderungen aus L+L	125.000		450.000	480.000	95.000	
155 Vorsteuer			43.000		43.000	
159 PWB auf Forderungen		5.000	6.000		1.000	
160 Verbindlichkeiten L+L		40.000	500.000	600.000		140.000
175 MwSt. an Kunden		5.000		68.000		73.000
178 sonstige Verbindlichkeiten						
199 Sammelkonto Finanzbuchhaltung						
221 periodenfr- unregelm. Aufwand						
226 Ertrag Herabsetzung PWB-Konto						
230 Wertber. Auf SAV und Immat. AV			25.000		25.000	
232 Einstellung in die PWB						
240 Zins, Diskont und ähnl. Aufwand						
245 Zins und ähnliche Erträge						
250 Wagnisaufwand, regelm. und betriebl.						
300 Material						
390 Handelsware						
430 abgerechnete Löhne und Gehälter						
440 Arbeitgeberanteile zur SV						
470 sonstige Grundkosten			300.000		300.000	
700 unfertige eigene Erzeugnisse	3.000				3.000	
750 fertige eigene Erzeugnisse	1.000				1.000	
830 Umsatzerlöse für eigene Erzeugnisse				350.000		350.000
850 Warenverkaufskonto				180.000		180.000
890 Bestandsänderungen FE/UFE						
Erfolg						
Summe	780.000	780.000	1.976.000	1.976.000	1.733.000	1.733.000

